

Rückblick auf das Schuljahr und Ausblick

Hundertfünfunddreißigjahreheinrichböllgesamtschule

Songye-Kifwebe – Bilder einer Ausstellung

LEO Lernen eigenverantwortlich organisieren

Unsere Theater-AG



Nr. 20, Sommer 2018



SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum

Liebe Leserin, lieber Leser!



Siegurd Beaupain
kommissarischer Schulleiter

Ein erfolgreiches und ereignisreiches Schuljahr liegt hinter uns.

Dies dokumentiert die neue Ausgabe der SchulZeit, die Sie jetzt lesen. Sie zeigt einen bunten und interessanten Rückblick auf die große Vielfalt unserer Unterrichtsvorhaben und außerunterrichtlichen Projekte, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben. Wegen der vielen Baustellen an unserer Schule war das letzte Schuljahr aber auch für alle am Schulleben Beteiligten ein ungewöhnliches und zugleich anstrengendes Schuljahr.

Stellvertretend für die Unterrichtsvorhaben möchte ich die in den Jahrgängen 5 bis 8 neu eingeführten Lernzeiten LEO (Lernen eigenverantwortlich organisieren) nennen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten und manchen Verbesserungen des Konzepts gibt es immer mehr positive Rückmeldungen dazu. Die Einführung konnte nur gelingen, weil viele KollegInnen LEO engagiert vorbereitet und viele Arbeitspläne für die SchülerInnen erstellt haben. Im nächsten Schuljahr wird LEO auch im 9. Jahrgang fortgeführt.

Die fachliche Arbeit im Unterricht, unser Kerngeschäft, macht aber allein nicht das aus, was notwendig ist, Kindern und Jugendlichen die Voraussetzungen zu geben, selbstständige, für das Gemeinwesen verantwortlich handelnde Menschen

und aktive Mitgestalter unserer Kultur zu werden. Dazu gehören auch die Teilnahme an Seminaren zu aktuellen politischen Themen, die Mitarbeit im Musikzweig der Schule, die Gestaltung von Chorkonzerten zu besonderen Anlässen, Studien- und Klassenfahrten, die hier als Beispiele genannt seien für die vielfältige, über den klassischen Unterricht hinausgehende Arbeit an unserer Schule.

Wie in den Jahren zuvor unterstützten Eltern unsere Schule durch ihre Mitarbeit in den Gremien und im Förderverein, der immer wieder dafür sorgt, dass schulische Vorhaben nicht an den schmalen Schul-Budgets scheitern müssen. Die Mitarbeit der Eltern wird von der gesamten Schulgemeinde geschätzt und anerkannt, da sie wichtig für das Gelingen unserer pädagogischen Arbeit ist.

Meinen Kolleginnen und Kollegen möchte ich – last but not least – für ihren großartigen Einsatz herzlich danken: für ihren guten Unterricht, die Mitgestaltung des lebendigen Schullebens und ihr Interesse an den Belangen jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich Lesevergnügen und interessante neue Einblicke beim Rückblick auf das Schuljahr 2017/18!

Siegurd Beaupain

Inhalt



Außergewöhnliches Lernen

- 6 SONGYE – KIFWEBE
- 8 Böll gebastelt und montiert
- 9 Böll goes Video: Stop Motion im Kunstunterricht
- 10 LERNEN DURCH VORBILDER MIT CHANCENWERK E.V.
- 11 Darf der Mensch alles tun, was er kann?
- 12 Dein perfekter Auftritt



Sonderzweige

- 13 Känguru der Mathematik 2018 – Wer erspäht die Lösung?
- 15 Englisch XL – Abschlussfahrt Jg. 10 2018
- 16 Englisch XL-Fahrt nach Hastings
- 17 Mathe im Advent
- 18 Spielerisch lernen im Alfred Krupp-Schülerlabor mit Mathe XL 5 und der Klasse 7.3



Musikalisches

- 19 Heinrich-Böll-Schüler konzertieren im Musikforum
- 21 Eine musikalische Weltreise in der Haardt
- 22 Zweites Inklusionsprojekt
- 22 Chor & Band beim Kulturfrühling der Bochumer Lions
- 23 Jubiläumskonzert im Musikforum

Sportliches

- 24 Schulsportjahr 2017/18



Fahrten und Exkursionen

- 28 Ein Besuch im Herzstück Europas: Wir erkunden das Europäische Parlament in Brüssel
- 29 Besuch des Landtags in Düsseldorf
- 30 Ausflug der 10.7 in die NS-Gedenkstätte Vogelsang/Eifel
- 31 Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft
- 32 Studienfahrt ins ehemalige KZ Buchenwald
- 34 Q2 „in orbit“
- 35 Chinaaustausch
- 36 Q1: Our Scottish Adventures



Neues und Besonderes

- 39 LEO Lernen eigenverantwortlich organisieren
- 40 HUNDERTFÜNFUNDREISSIGJAHR-REINRICHBÖLLGESAMTSCHULE



- 42 Zweiter und dritter Platz für unsere Schulsanitäter – Schulsanitätsdienst-Wettbewerb fand an der Heinrich-Böll-Gesamtschule statt
- 43 pro familia an der HBG – was für eine Bereicherung!
- 43 Casio Classpad II-Testung
- 44 Smart in der Mensa: neues Mittagessen an der HBG
- 46 Stufe EF: sportlich, sportlich
- 48 Hoher Besuch an der Heinrich-Böll-Gesamtschule
- 50 Überall Baustellen
- 52 Kulturelle Bildung an der HBG – Ruhrtriennale Projekt Teentalitarismus zu Gast in der Jahrgangsstufe 9
- 53 Unsere Theater-AG – eine Menge Arbeit
- 54 Projekttag gegen Rassismus des 10. Jahrgangs am 30.11.2017
- 55 Juniorwahlen an unserer Schule
- 56 100 Jahre Heinrich Böll – 35 Jahre Heinrich-Böll-Gesamtschule
- 57 Lesen macht Spaß
- 58 HBG druckt in 3D
- 60 BERUFSWAHLSIEGEL 2018 bis 2022
- 62 Vom Lötten und Polieren ... Ausflug zur Firma ThyssenKrupp
- 63 Berufsorientierung in der Sek. I im Schuljahr 2017/18



Menschen machen Schule

- 64 Verabschiedung der Schulleiterin Frau Kampelmann-Springer
- 66 Der Musikschulbezirk Bochum-Nord stellt sich vor
- 67 Weder Lehrer noch Schüler: Menschen hinter den Kulissen unserer Schule
- 68 Zentrale Prüfungen 2019
- 69 Klassenfotos
- 74 Verabschiedung Jahrgang 10
- 76 Abitur 2018
- 77 AnsprechpartnerInnen 2018/19
- 78 Das Kollegium 2017/18
- 79 KoordinatorInnen 2018/19
- 79 Jubiläum: 25 Jahre an der HBG
- 80 Veränderungen im Kollegium
- 82 Neuer Schulleiter ab 1.8.2018
- 83 Terminplan 1. Halbjahr 2018/19



Sonstiges

- 65 Förderverein
- 86 Impressum

*Jeder allein ist keiner,
doch viele gemeinsam sind ALLE!*

SONGYE – KIFWEBE

Bilder einer Ausstellung(seröffnung)



Einladungskarte zur Ausstellung, Vorderseite und Rückseite



Im Untertitel zu der Ausstellung zu den Masken der Songye-Kifwebe heißt es: Kifwebe-Masken – gesehen durch die Klasse 5.5.

Es ging und es geht also um den Blick; es ging und es geht darum, gesehen zu werden, hinzuschauen, miteinander das zu teilen, was Kinder ebenso als ihre Sicht auf die Welt behaupten wie eine Kunst, die mit diesem Blick, mit diesem Betrachter werden sehr ausdrucksvoll innerhalb der Kultur der Songye-Kifwebe spielt. Die Masken der Songye blicken streng, schauen hin, nehmen ihre Betrachter sehr präzise in den Blick, obwohl und weil sie gerade nicht mit Augen-Blicken arbeiten, sondern mit Profilen und Vertiefungen, mit Licht und Schatten und mit der Andeutung, dass man sich gesehen und fast streng ertappt fühlt. Vergegenwärtigt man sich, dass diese Masken ursprünglich als Aufsatz über Stoff, Gewebe, Bast und Gewändern tanzend getragen wurden, kann man erahnen, wie sehr ihr bewegter Blick trifft und einen sehr persönlich in den Blick nimmt. Viele solcher beeindruckenden Augenblicke bot die Eröff-

nung am 5. Juni nicht etwa im weit entfernten Kongo, sondern in einem Flur an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum.

Bereits die Einladung zu der Ausstellung ist in ihrer professionellen Ausgestaltung durch Frau Günther so angelegt, dass sich jeder Gast persönlich gesehen, wahrgenommen und darin wertgeschätzt fühlen soll. Die Kinder der Klasse 5.5 gestalteten mehr als 120 Einladungen ganz und gar persönlich, fügten der Einladung eine Originalzeichnung bei und ergründeten gemeinsam mit ihrem Kunstlehrer, wer sich da gesehen und angesprochen fühlen darf. Klar, zuallererst galt und gilt dieser Augenblick den Kindern selbst, ihren ausdrucksstarken Malereien, ihren signierten Originalzeichnungen – dann folgten all die für die Kinder wichtigen Menschen. Im Blick blieben somit nicht allein Frau Kampelmann-Springer, Herr Beaupain, Herr Leuschner und die Schulleitung, im Blick blieben Geschwister, die Eltern, Oma und Opa, die immer ansprechbaren Sekretärinnen der Schule, das immer hilfsbereite Hausmeister-Team, die auch

mal ein Auge zudrückende Dame aus der Mensa, die Reinigungskraft, die ansonsten oft das sieht, was die Kinder hier und da bewusst übersehen. Im Blick der Kinder blieben halt all die Menschen, die an der HBG mit den Kindern arbeiten und sie weit darüber hinaus begleiten.

Es war also fast zwangsläufig so, dass die Kinder bis hin zu gereichten Getränken und „Power-Türmchen“ die Gastgeber ihrer eigenen Ausstellung blieben. An dieser Stelle sei ausdrücklich Frau Hanhoff und Frau Baron gedankt, die Türmchen für Türmchen im Hauswirtschaftsunterricht als späteres Appetithäppchen an- und ausrichteten.

Die Eröffnung der Ausstellung lud mit dieser sehr persönlichen Blickführung nicht in ein entferntes oder abstraktes und irgendwie fremdes Museum, obwohl die Worte von Herrn Beaupain als vermittelte Grußworte von Frau Kampelmann-Springer dorthin einluden: „In Museen werden sonst Bilder und andere Kunstwerke von berühmten Künstlern ausgestellt – wir können heute eure Meisterwerke bestaunen. Und Meister-



Die Entstehung der Masken nach echten Masken



Maske und Bild



Trubel bei der Ausstellungseröffnung...



Stimmungsvoll und mit Power-Türmchen

werke sind es, die ihr, liebe Schülerinnen und Schüler der 5.5, geschaffen habt. Ich konnte sie mir bereits in der vergangenen Woche ansehen und war sehr, sehr beeindruckt von der Stärke und der Aussagekraft eurer Bilder, in denen ihr Masken afrikanischer Künstler nachempfunden habt.“ Die Eröffnung dieser Ausstel-

lung lud ein, hinzugucken, zu sehen, gesehen zu werden. „Und (so Frau Kampelmann-Springer in ihrem Grußwort): Es hat sich gelohnt. Unsere Schule ist um ein Stück Kultur reicher geworden. Durch die Klasse 5.5. Das habt ihr, das haben Sie sehr gut gemacht – vielen, vielen Dank dafür.“

Ich will diesen Dank als persönliche Rück-Sicht unterstreichen. Und ich formuliere diesen Dank ausdrücklich im Namen der Klasse 5.5. und im Namen von Jan Golte, der souverän mittels seiner Rede die Stimme seiner Klasse behauptete.

Peter Gutsche

Die endgültige Präsentation der Ausstellung im Flur der Gretchenstraße



Böll gebastelt und montiert

Im Rahmen des Kunstunterrichtes der Q2 haben wir kleine Objekte zu Heinrich Böll gefertigt. Ausgangspunkt war ein Zitat, ein Text oder ein Roman des Schriftstellers. Einige Schülerinnen und Schüler haben sich mit dem Leben von Böll oder einem Aspekt seines Lebens auseinandergesetzt.

Da 60 Minuten Unterricht sehr knapp sind, wenn man material-intensiv arbeitet, haben wir uns sehr über den Böll-Tag am 9.11.2017 gefreut. Wir hatten einen halben Tag Zeit, an den kleinen Installationen zu arbeiten und diese fertigzustellen. So konnten die kleinen Kunstwerke den Böll-Abend bereichern. Wir hoffen, dass wir mit ihnen neugierig auf die Literatur von Böll machen können und so einen neuen Zugang ermöglichen. Die Originale befinden sich in der Schule, einen kleinen Ausschnitt möchten wir hier gerne vorstellen:

Meine Torte soll die Geburtstagsfeier von Heinrich Fäbmel aus dem Roman „Billard um halb zehn“ verdeutlichen. (Feride)

Mein Projekt ist ein Adventskalender über Heinrich Böll und in den Kisten befinden sich einige Informationen und Bilder über Bölls Leben. (Ceyda)

*Mein Kunstwerk „Der Zug war pünktlich“
bezogen auf den gleichnamigen Roman von
Heinrich Böll stellt den Weg eines Soldaten
in den Krieg dar. (Nicole)*

*In meinem Kunstprojekt wird der Roman
„Der Mann mit den Messern“ dargestellt.
(Balen)*

In meinem Projekt geht es um „die schwarzen Schafe“, eine Kurzgeschichte von Heinrich Böll, die von dem Familienleben seines Onkels handelt. (Hannah)

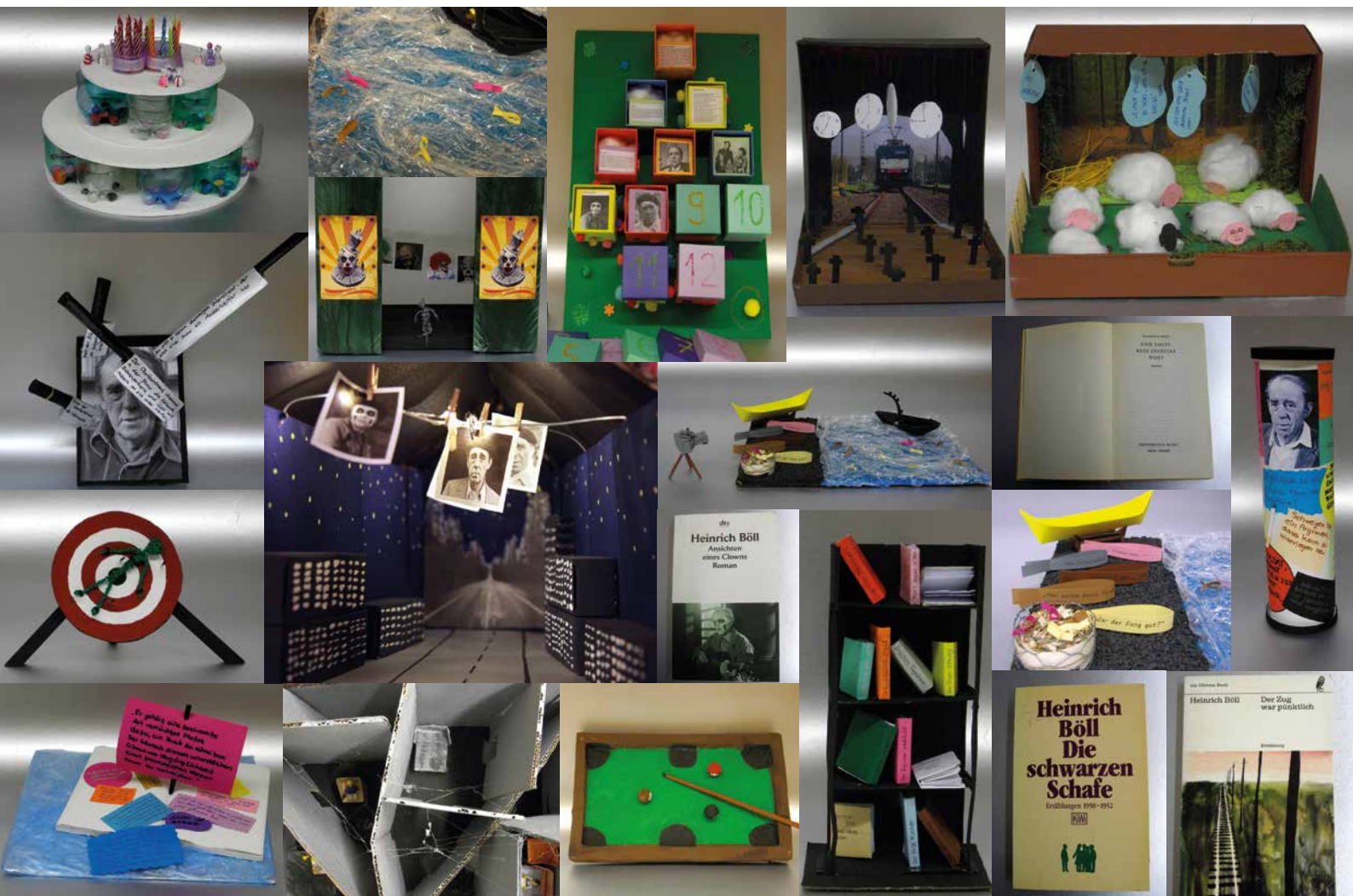
Das Leben des Ehepaars aus dem Roman „Und sagte kein einziges Wort“ wird bei mir dargestellt. **(Mehmet)**

*Mit meinem Floß veranschauliche ich das
Zitat Bölls, in welchem er dem „unendlichen
Ozean von Vergänglichkeit einen (...) Fetzen
Dauer“ zu entreißen versucht.*
(Marie)

Der Roman „Ansichten eines Clowns“ handelt von der Lebensgeschichte eines Clowns, welcher von seiner Frau verlassen wurde und deshalb über seine Vergangenheit und Zukunft nachdenkt. Dies ist in meinem Kunstprojekt dargestellt. (Anton)

*„Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“:
Im Gespräch mit einem Fischer begreift ein
Tourist, dass man auch ohne große Karrie-
re zufrieden und glücklich sein kann.*
(Parsa)

Rosi Tanner und der Kunstkurs Q2





Böll goes Video

Stop Motion im Kunstunterricht



Die wunderschönen kleinen Plastiken zu Heinrich Böll sind viel zu schade, um sie nur anzusehen. Also hat der Kunstkurs der Q2 einen halben Unterrichtstag Zeit bekommen, um damit Videos zu erstellen, genauer gesagt Stop-Motion-Filme.

Wie der Name schon sagt, geht es um Bewegung (Motion), die gestoppt ist. Aus ca. 360 Einzelbildern entsteht 1 Minute Film. 6 Bilder pro Sekunde, also 6 mal 60 pro Minute, manche nehmen mehr. Eine Figur wird fotografiert, dann eine Minibewegung, Foto, Minibewegung, Foto, Minibewegung, Foto, usw. Wenn der Filmstreifen abgespielt wird, nimmt das Auge eine Bewegung wahr. Wir erstellten im Unterricht Drehbücher und kleine Akteure, manche Schülerinnen und Schüler haben auch eine ganz neue Szene erfunden. Am Ende muss der Film noch über die Tonspur vertont werden.

den. Einige Filme wurden mit Green-screen erstellt.

Einige unserer Videos sind auf der Schulseite zu sehen:

Anna-Lena, Hannah und Nicole: „Überraschende Schlangen“: Unser Video zeigt einen Kampf zwischen Draco und Harry Potter. Während des Kampfes werden die beiden von Schlangen überrascht. Harry Potter beschützt Draco vor den Schlangen. Das Ende zeigt die Versöhnung der beiden.

Fabienne und Marie: „Vergänglichkeit“: Hier wird ein Zitat von Heinrich Böll in einem Video dargestellt. Der Seemann versucht dem Ozean von der Vergänglichkeit einen Fetzen Dauer zu entreißen – und scheitert.

Anton, Joanna und Steve: „Messerwerfer“: Die Idee des Messerwerfens kommt von dem Projekt zum Böll-Tag. Dort wurde die Wurfscheibe zum Roman „Der Mann mit den Messern“ erstellt. Der Mord basiert nicht auf dem Roman, er ist ein dramatischer Effekt.

Jonas und Parsa: „Der kluge Fischer“: „Der kluge Fischer“ ist eine Anekdote von Heinrich Böll. Der Fischer fischt fröhlich, da taucht plötzlich ein Fotograf auf und es passiert vieles gleichzeitig. Auch der Fischer hat keine Zeit, alles zu verstehen. Es emp-

fehlt sich, den Clip mehrmals anzusehen.

Hier ein Meinungsbild zum Projektnachmittag:

„Das Projekt war cool.“ (Hüsnü)

„Es war sehr anspruchsvoll.“ (Mehmet)

„Das Projekt ist eine gute Idee, das Handy im Unterricht sinnvoll zu nutzen.“ (Parsa)

„Das Projekt war eine schöne und interessante Abwechslung zum täglichen Unterricht.“ (Hannah)

„Es hat wirklich Spaß gemacht, seine Ideen mit in das Projekt einfließen zu lassen.“ (Anna-Lena)

Und die Ergebnisse zeigen, mit wie viel Spaß, aber auch mit wie viel Mühe wir an den kurzen Mini-Filmen gearbeitet haben. Viel Vergnügen beim Anschauen!

Rosi Tanner



Lernen durch Vorbilder mit Chancenwerk e.V.

Eigentlich ist es einer der beiden unterrichtsfreien Nachmittage, aber viele Kinder wie Victoria, Sven und Ranim gehören zu einer Gruppe von insgesamt 67 Schülern, die sich regelmäßig am Dienstag und Freitag von jeweils 14:15-15:45 Uhr in der Heinrich-Böll-Gesamtschule einfinden. An diesen beiden Nachmittagen steht an der Bochumer Gesamtschule eine besondere Lernförderung auf dem Programm: die Lernkaskade von Chancenwerk e.V.

So funktioniert die Lernkaskade

Die Schüler der höheren Jahrgangsstufen ab Klasse 9 unterstützen die Schüler der unteren Jahrgänge bei den Hausaufgaben und lernen zusammen mit ihnen für bevorstehende Tests, Klassenarbeiten oder helfen, wenn Unterrichtsstoff noch nicht richtig sitzt. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule kooperiert dazu mit dem gemeinnützigen Verein Chancenwerk e.V. aus Castrop-Rauxel, der seine Lernförderung inzwischen an insgesamt 87 Schulen bundesweit anbietet und damit aktuell etwa 4.000 Kinder erreicht. Die Schüler der oberen Jahrgänge werden zu Lerntutoren ausgebildet, um danach jüngeren Schülern zu helfen. Als Gegenleistung erhalten sie selbst kostenfreie Nachhilfe durch Studenten, hauptsächlich in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch.

„Der Lernstoff wird so durch altersnahe Vorbilder auf Augenhöhe vermittelt. Die Kinder sprechen untereinander ihre eigene Sprache und können die Inhalte besser an die jungen Schüler weitergeben“, erklärt Julia Granel, Pädagogische Koordinatorin beim Chancenwerk. Das geben auch die Kinder so wieder: „Ich finde es besser, einen älteren Schüler etwas zu fragen, weil sie es besser als die Lehrer erklären können und verstehen, wobei ich Schwierigkeiten habe“, erzählt ein Mädchen der Heinrich-Böll-Gesamtschule aus der 5. Klasse.

Chancenwerk bildet die älteren Schüler in drei Workshops für ihre neue Aufgabe aus. Hier werden die Schüler auf ihren Einsatz vorbereitet. Es werden bspw. Lernstrategien und Vermittlungstechniken gelehrt. Für die Einsätze stehen den Lerntutoren die Studenten unterstützend zur Seite, wenn doch einmal Fragen auftauchen.

Individuelle Förderung und persönlicher Beziehungsaufbau

Durch die Arbeit von Chancenwerk e.V. bleibt mehr Platz für eine individuelle Herangehensweise sowie den Aufbau einer persönlichen Beziehung, da die Betreuer mehr Zeit mitbringen. Die persönlichen Beziehungen zwischen den

Kindern, den Jugendlichen und den Studenten fördern wiederum den Lernerfolg und die Leistungen der Kinder. An der Gesamtschule nutzen Fünft- bis Elftklässler das Angebot der Lernförderung. „Ich bin bei Chancenwerk, weil ich Nachhilfe brauche, um mich zu verbessern“, bemerkt ein Mädchen aus der 6. Klasse. „Ich habe neue Freunde gefunden und jeder hat gesehen, dass ich mich verbessert habe. Das gefällt auch meiner Mutter“, ergänzt sie. „Es macht Spaß, den Jüngeren zu helfen. Ich selber wiederhole dadurch Schulstoff und lerne weiter“, berichtet ein Junge aus der 12. Klasse.

Mit dem kommenden Schuljahr soll noch einmal ein frischer Wind durch die Lernförderung ziehen. Es sollen weitere Schüler angesprochen werden, um den Pool an Schülern und Lerntutoren zu vergrößern.

Weitere Informationen zu Chancenwerk e.V.

Nähere Informationen über den Verein und die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie auf der Webseite von Chancenwerk e.V. unter www.chancenwerk.org.

Julia Granel / Chancenwerk



Darf der Mensch alles tun, was er kann?

Teilnahme am Bioethik-Projekt der Ruhr-Universität Bochum

Sollte man Menschen klonen dürfen? Darf ich bei Todkranken Sterbehilfe leisten? Wie weit darf grüne Gentechnik gehen? Darf ich Tiere essen? Sind Drogen zur Leistungssteigerung okay?

Um diese und viele weitere Fragen ging es beim Besuch des Philosophiekurses der Q2 von Frau Voswinkel an der Ruhr-Universität Bochum. An zwei aufeinanderfolgenden Projekttagen beschäftigten sich die SchülerInnen mit bio- und medizinethischen Fragestellungen, angeleitet durch StudentInnen verschiedener Fakultäten der Ruhr-Universität. Neben unserer Schule waren noch Bio-, Religi-

ons- und Bioethik-Kurse von drei weiteren Schulen aus dem gesamten Ruhrgebiet ausgewählt worden, an dieser besonderen Veranstaltung teilzunehmen. Am ersten Tag wurden medizinische, biologische, aber auch philosophische und theologische Grundlagen in schulgemischten Kleingruppen erarbeitet und diskutiert, um schließlich am Ende des zweiten Tages in einer großen Plenumsveranstaltung in Form einer Podiumsdiskussion besprochen zu werden. Dabei stellten die SchülerInnen der Heinrich-Böll-Gesamtschule vier der sechs TeilnehmerInnen auf dem Podium, was viel über die Diskussionsfreudigkeit, aber

auch -fähigkeit der beteiligten SchülerInnen aussagt. Insgesamt waren wir nämlich die mit Abstand kleinste Teilnehmergruppe. Schon bei der Diskussionsrunde in der Universität als auch bei der späteren Auswertung im Philosophieunterricht zeigte sich das große Interesse der SchülerInnen an diesen Themen und ihre Fähigkeit, sich diesen schwierigen Fragestellungen zuzuwenden. Folge dieser Veranstaltung ist, dass es im nächsten Schuljahr erstmals einen Projektkurs zum Thema „Bioethik“ in der neuen Q1 geben wird!

Ricarda Voswinkel



Dein perfekter Auftritt



Die Heinrich-Böll-Gesamtschule veranstaltete erneut ein Seminar „Umgangsformen für Jugendliche“ in Zusammenarbeit mit dem Malteser-Hilfsdienst. Dazu nahmen 14 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8.3 und 8.6 mehrmals nach dem Unterricht an dem Seminar in der Schule teil.

Bernice Futu ist eine der Teilnehmerinnen an diesem Seminar und schreibt von ihren Eindrücken:

Wie in jedem Jahr lernten die Schülerinnen und Schüler im wöchentlichen Rhythmus vom 8.5. bis zum 12.6.2018 anfangs die allgemeinen Regeln des guten Benehmens und die eines angemess-



senen Erscheinungsbildes kennen, wie z.B., dass man jemandem in die Augen sieht, wenn man ihn begrüßt, und wie man sich für ein Bewerbungsgespräch kleidet. Doch das Hauptthema war, wie man sich bei Tisch verhält. Dabei zeigte der Seminarleiter Herr Schulze-Engemann, welches Besteck man für bestimmte Gerichte und Gänge nutzt. Beim Essen sollte man nicht schlürfen, schmatzen oder sprechen und sich so hinsetzen, dass eine Maus in dem Rücken und eine Katze auf dem Schoß Platz haben können.

Das Seminar sollte den Schülern nicht nur gutes Benehmen vermitteln, sondern es auch in Rollenspielen trainieren.



Besonders hilfreich und nah am Schüleralltag war das Üben von Bewerbungsgesprächen, weil man sich in der achten Klasse für ein Berufspraktikum bewerben muss.

Um das gelernte Wissen anzuwenden, gab es in der Gastronomie im Kolpinghaus ein gemeinsames Essen mit allen Teilnehmern, das von den Maltesern gesponsert wurde. Anschließend haben alle Schüler ein Zertifikat erhalten.

Insgesamt ist das Seminar allen Schülern positiv in Erinnerung geblieben, denn es gab Interessantes zu lernen und es ist nur zu empfehlen!

Bernice Futu

Anzeige

Känguru der Mathematik 2018

Wer erspäht die Lösung?

Am Donnerstag, dem 15. März, knobelten weltweit über 6 Millionen Schülerinnen und Schüler aus über 70 Ländern an den Aufgaben des Känguru-Wettbewerbs.

An der deutschen Version beteiligten sich mehr als 900.000, alleine an der HBG fast 200 Schülerinnen und Schüler. Damit ist das Ziel des Wettbewerbs, nicht nur die Besten und an Mathematik Interessierten, sondern möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, bei uns umgesetzt worden. Mathematik hat an diesem Tag ein bisschen mehr Spaß gemacht.

Im Mai war es dann endlich so weit: die Schülerinnen und Schüler erfuhren bei der Siegerehrung in der Gretchen-Aula, wie sie beim Wettbewerb abgeschnitten haben und bekamen neben ihrer Urkun-



Ein bekanntes Tier aus 12 Puzzleteilen



Die Jahrgangsbesten des 5. und 6. Jahrgangs: Emilia (5.6) und Lucia (6.3) mit dem Känguru

den Preis für alle „Pentomino – das Zwölfer-Puzzle“. Die jeweiligen Jahrgangsbesten erhielten natürlich auch einen besonderen Preis. Zusätzlich wurde Mike aus dem Mathematik XL-Kurs des 5. Jahrgangs mit dem Känguru-T-Shirt belohnt, da er die längste Kette richtig gelöster Aufgaben, also den weitesten „Känguru-Sprung“ der Schule, geschafft hat.

Um etwas Vorfreude auf den nächstjährigen Wettbewerb, der traditionell am 3. Donnerstag im März stattfinden wird, zu bekommen, gibt es hier zwei Aufgaben der Klassenstufen 5/6 von 2018:



Katharina fädelt eine gemusterte Perle auf eine Schnur und schiebt sie zum anderen Ende. Was ist nun zu sehen?

(A) (B) (C) (D) (E)

Von den Gewichtsstücken **A**, **B**, **C**, **D** und **E** sind drei aus demselben Material und wiegen jeweils 50 g. Von den anderen beiden wiegt eines 30 g und das andere 80 g. Die Bilder rechts zeigen die Ergebnisse von zwei Wiegevorgängen. Welches der Gewichtsstücke wiegt 30 g?

(A) **A** (B) **B** (C) **C** (D) **D** (E) **E**

Viel Spaß und Erfolg beim Knobeln!

Katja Reidt



Die TeilnehmerInnen der Jahrgänge 5 und 6



Bei der Siegerehrung waren gleich mehrere Kängurus in groß und klein dabei.



Preise werden vom Känguru präsentiert.



Mike (Mathe XL 5) mit dem Känguru-T-Shirt

Perle: Da das Vorn und Hinten der Perle während des gesamten Schiebens stets Vorn und Hinten bleiben, ist (A) die Lösung. Gewicht: Gleichgewicht lässt sich mit den 5 Gewichtstücken nur erzielen, wenn auf der linken Waagschale ein 50 g und 80 g liegen und rechts die restlichen 3 Gewichte, also zweimal 50 g und 30 g. Dabei kann C nicht 80 g wiegen, da selbst, wenn A 30 g wiegt, die Stücke A und C zusammen mit 110 g schwerer als die 100 g auf der anderen Waagschale der linken Waage wären. Dann muss also C 50 g wiegen. Damit A und C zusammen men leichter als E und B sind, muss A das 30-g-Stück sein.

Englisch XL

Abschlussfahrt Jg. 10 2018

Am Montag, den 11.6.2018 begannen wir, der Englisch XL-Kurs 10, eine viertägige Exkursion nach Schottland.

Wir hoben in Düsseldorf frühmorgens ab und kamen nach weniger als zwei Stunden in Schottland an.

Der Tag hatte erst begonnen und brachte noch einige Möglichkeiten mit sich. Wie die Besichtigung des Parlaments, das es erst seit 1999 überhaupt gibt. Danach ging es auf den Calton Hill. Dieser war sehr beeindruckend und die Vielfalt der Natur und der Blick auf die Stadt im Sonnenuntergang faszinierte uns sehr – aber auch der damalige Versuch der Schotten, Athen nachzubauen. Dieser Anblick brachte uns alle sehr zum Schmunzeln. Außerdem machte es Spaß, dass wir uns nebenbei sportlich betätigen konnten. Auf dem Rückweg und letztlich im Safestay Hostel angekommen, war uns die Freizeit vergönnt. Es war an der Zeit, Schottlands Hauptstadt auf eigene Faust zu erkunden. Der Ausgang ging bis 21:00 Uhr, denn ab 22:00 Uhr war im gesamten Hostel Bettruhe. "What a pity" ...

Dienstags begann ein neuer Tag. „Total ausgeschlafen“ durften wir uns wie jeden Morgen an dem leckeren und frischen Frühstücksbuffet des Hostels bedienen:

Dieses bestand aus mehreren Dingen. Sehr beliebt waren die frisch gebackenen Croissants und die Schokohörnchen. Los ging es dann im Programm zu dem Schloss, in dem die Queen im Sommer immer wieder residiert. Es nennt sich "Palace of the Holyrood House", weil da angeblich mal der erste schottische König David I. vor langer Zeit beim Jagen durch eine Erscheinung eines Kreuzes vor einem wütenden Hirsch gerettet worden war. Na ja ... Es war unheimlich, die ganzen antiken Dinge zu sehen und eine neue Generation zu sein. Die Zeit verfliegt so schnell. Das war uns allen danach klar!

Im Anschluss fochten wir den Aufstieg zum Arthur's Seat aus. Eine Empfehlung für jedermann, nicht nur für die Fitness.

Mittwoch, den 13.6., waren wir am Meer und sind dann nach New Town gegangen. Das Meer war in Aufruhr und es war ein Vergnügen, den Ablauf von der Ebbe hautnah miterleben zu können. New Town ist eine tolle Möglich-

keit, um die Begierde nach Shoppen zu stillen und die Schotten im Alltag live sehen zu können.

Am letzten Tag vor der Rückreise waren wir noch in einem internationalen Museum, auch "National Museum of Scotland" genannt. Wir verbrachten dort tatsächlich mehr Zeit als erwartet und von den Lehrern gefordert. Jeder von uns hatte seine eigenen Vorlieben, ob Tiere oder Technik, für jeden war etwas dabei.

Das war's auch schon mit unserer unvergesslichen, aber kurzen Reise. Wir haben sehr viel dazugelernt und konnten unseren Englischkenntnissen freien Lauf lassen.

Es waren vier tolle Tage und wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Schröder und Herrn Berg, die so geduldig mit uns waren!

"It's part of me, Scotland. I'm still immersed in it even though I am not there." (Irvine Welsh)

Jamina Jasmin Zaara und Marie-Louise Hußmann (Englisch XL 10)



Englisch XL-Fahrt nach Hastings

Die 7-E-XL war vom 12. bis zum 16. März in England. Um 8 Uhr fuhr der Bus an der Schule ab, und nach ein paar Stunden durch Holland, Frankreich und Belgien sind wir auf die Fähre gefahren. Auf der waren wir dann 2 Stunden, bevor wir die ersten Kreidefelsen sehen konnten. Gegen 19 Uhr kamen wir in Hastings an. Die meisten mussten mit einem Taxi zu ihren Gastfamilien fahren, manche wurden persönlich abgeholt. Unsere Gastfamilie war sehr nett, ein verheiratetes Paar mit zwei Kindern und einer Katze. Ich habe mich dort sehr willkommen gefühlt.

Am zweiten Tag fuhr der Busfahrer einen kurzen Umweg, sodass wir den „Long Man“, eine Kreidefigur aus dem 17. Jahrhundert, die an der Seite eines Hügels lag, besichtigen konnten. Kurz danach sind wir die Kreidefelsen „The Seven Sisters“ hochgewandert und sind

einen großen Teil der Klippen entlanggelaufen, dabei haben wir die herrliche Aussicht von den Klippen auf das Meer genossen. Dann sind wir vom Bus abgeholt worden und haben einen Abstecher nach Eastbourne zum Shoppen gemacht.

Am dritten Tag waren wir in London und haben nach der Besichtigung des Nullmeridians in Greenwich eine Bootstour auf der Themse gemacht. Hier konnten wir schon einige Sehenswürdigkeiten, wie den „Tower of London“, die „Tower Bridge“ und das „London Eye“ erblicken. Anschließend haben wir die Stadt zu Fuß erkundet und weitere Sehenswürdigkeiten (Westminster Abbey, Buckingham Palace usw.) bestaunt. Zum krönenden Abschluss waren wir noch auf der Oxford Street bummeln und sind am Ende mit der Underground zu unserem Treffpunkt gefahren, wo unser Busfahrer bereits auf uns wartete.

Am vierten Tag blieben wir in der schönen Stadt Hastings, besuchten die „Smuggler's Caves“ und das „Blue Reef Aquarium“ und machten nach einem Fish and Chips-Mittagessen im Restaurant „Blue Dolphin“ eine Rallye durch die beeindruckende Altstadt.

Am fünften Tag wurden wir morgens von unseren Familien mit dem Auto zum Busparkplatz gebracht und mussten dann auch schon abfahren. Die Busfahrten waren nie langweilig, da alle sich sehr gut verstanden haben. Sie gehörten u.a. auch zu meinen Lieblingsmomenten der Fahrt! Ich persönlich fand den Tag an den Kreidefelsen und auch den Tag in Hastings am besten. Die Altstadt und der Steinstrand sind wunderschön und wir hatten sehr viel Spaß dort.

Cheyenne Woods, 7.3



Viele LeserInnen fragen sich bestimmt, wie es ist, einige Zeit in einer Gastfamilie zu leben ... Hier die Eindrücke der Hastings-FahrerInnen:

Am ersten Abend war es schwierig, denn ich habe mich nicht getraut zu reden. Aber egal. Meine Gastmutter war super nett und verständnisvoll und das Haus war wunderschön. Wir wohnten auf einem kleinen Berg mit Aussicht auf die Stadt. Das war schön.

(Madeleine, 7.2)

Wir haben unser Zuhause sehr vermisst.

Ich fand es überraschend, dass sie eine Kellerwohnung hatten.

Wir mussten an einem Seil ziehen, um das Licht anzumachen, das war cool!

Ich fand es überraschend, dass wir unserer Gastmutter ein paar deutsche Wörter (u.a. Kartoffel ☺) beibringen konnten. **(Lara, 7.3)**

Der Aufenthalt in der Gastfamilie war in Ordnung. Unser Zimmer war ziemlich klein für drei Personen, aber das ging klar. Die Gastfamilie war aber sehr nett, vor allem der Sohn. Er hat mit uns Videos geschaut und gerappt.

(Leon D., 7.2)

Überraschend war das Essen. Wir haben jeden Morgen Cornflakes gegessen.

Wir konnten nicht länger als 5 Minuten duschen, weil es im Haus zu laut war.

Leider hatte ich manchmal Heimweh!

Es war überraschend, dass das Haus total anders aussah als in Deutschland.

Das Essen hat sehr gut geschmeckt und unsere Gastmutter hat sich immer Mühe gegeben.

Das Haus unserer Gastmutter war ganz anders, da es viel kleiner als unser Haus in Bochum war.

Die Tochter, die dort war, war sehr nett und hilfsbereit.

Der Aufenthalt war super! Die Gastfamilie war sehr nett. Wir haben viel mit ihnen geredet. Manchmal haben wir uns nicht verstanden, dann wurde das Wort mit Händen und Füßen umschrieben. Das Haus war sehr englisch eingerichtet. Wir haben viele Erfahrungen gesammelt. **(Jule)**

Ich fand es schön, in einer Gastfamilie gewesen zu sein, weil man einfach neue Menschen kennenlernt und der Sprache (Englisch) näherkommt. Der erste Tag ist vielleicht etwas unangenehm, aber danach ist es nett und schön, vor allem wenn man eine Gastfamilie mit einem Haustier bekommt ☺.

Wenn wir gesprochen haben, habe ich ab und zu ein paar Wörter vergessen, aber das war nicht so ein großes Problem.

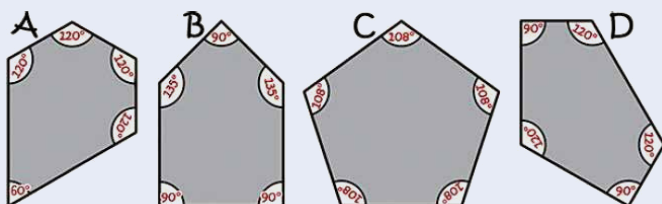
(Lili, 7.3)

Mathe im Advent

Alle Jahre wieder: Die Mathe XL-Kurse der HBG und weitere interessierte Klassen nahmen auch im Dezember 2017 am Wettbewerb „Mathe im Advent“ der Deutschen Mathematiker-Vereinigung teil, bei dem es viele interessante Preise zu gewinnen gibt - wenn man viele Aufgaben richtig löst und ein wenig Glück hat!

Bei diesem mathematischen Adventskalender gibt es jeden Morgen an 24 Tagen im Dezember eine neue interessante Aufgabe, deren Lösung bis zu einer bestimmten Uhrzeit abends abgegeben werden muss. Die Aufgaben werden nicht nur im Unterricht diskutiert. Aus Erzählungen unserer Schülerinnen und Schüler wissen wir, dass sich ganze Familien gemeinsam nachmittags und abends mit der Lösung der Aufgaben befassen – so auch bei der Aufgabe am 19.12.:

Elsbeth, die Bürgermeisterin des Weihnachtsdorfes, möchte den Eingangsbereich ihres Konzerthauses neu pflastern. Die Kreativ-Wichtel des Dorfes präsentieren ihr mehrere mögliche Formen von Steinplatten, mit denen der Platz lückenlos gepflastert werden kann:

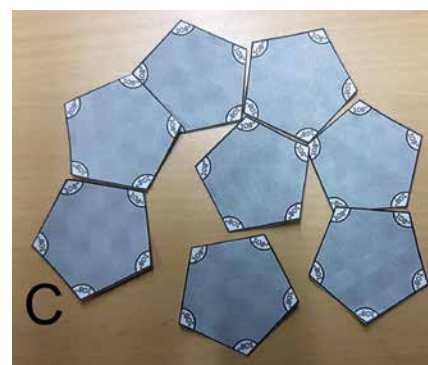
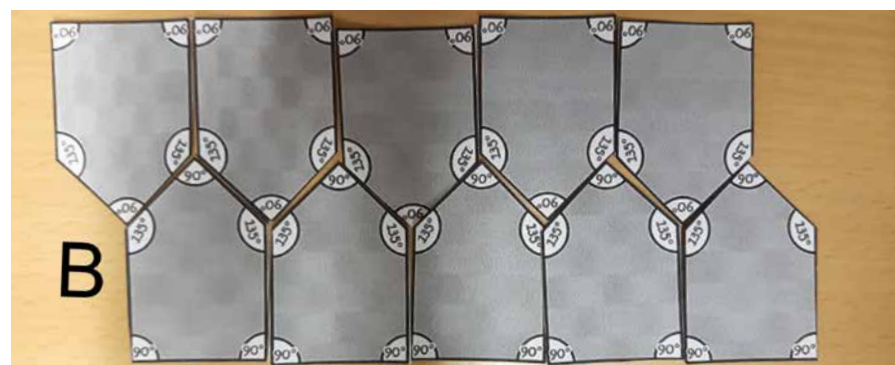
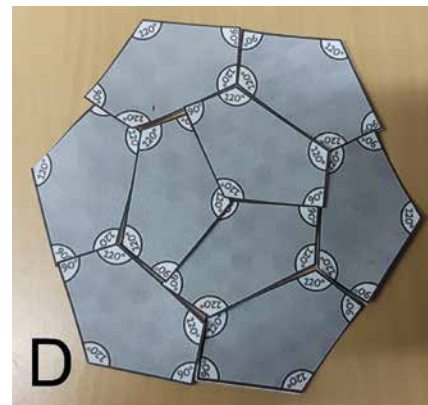
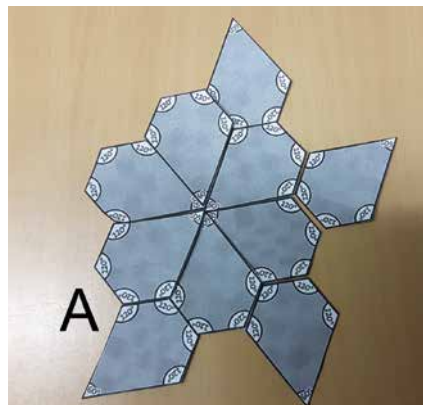


Allerdings haben sich die Kreativ-Wichtel bei einer Platte geirrt. Frage: **Welche der Platten ist nicht geeignet, den Boden lückenlos auszulegen?**

So einfach mit „Angucken“ findet kaum jemand die Lösung... Die Lösungen der Aufgaben des Adventskalenders sind fast immer auf verschiedenen Wegen (probieren, zeichnen, basteln, rechnen, komplizierte Überlegungen, ...) möglich.

Lösungsweg 1 basteln/zeichnen

Man kann die Fünfecke mehrfach kopieren und aneinanderlegen. So hat es Mirco aus Mathe XL 7 mit seiner Familie gemacht:



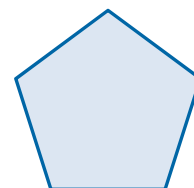
Man kann sehen, dass Steinplatten in der Form von Lösungsmöglichkeit C nicht geeignet sind!

Lösungsweg 2 über Winkelsummen

Fortgeschrittene wissen, dass beim lückenlosen Auslegen des Bodens mehrere Fünfecke einen 360° -Winkel bilden. Das ist bei allen Formen außer C möglich. Dieses regelmäßige Fünfeck aus Lösungsmöglichkeit C hat fünf gleiche Innenwinkel von je 108° . Aber: Egal, wie oft man 108° -Winkel aneinanderlegt, es kommt nie 360° dabei heraus.

Falls ihr Lust habt, an „Mathe im Advent 2018“ teilzunehmen, spricht eure Mathelehrerin, euren Mathelehrer oder Herrn Petersen (Mathe XL-Koordinator) an!

Almuth Weber



Spielerisch lernen

im Alfried Krupp-Schülerlabor mit Mathe XL 5 und der Klasse 7.3



Der Mathe XL-Kurs 5 besuchte in diesem Schuljahr das Projekt „Anteile und Brüche erfahren“ im Alfried Krupp-Schülerlabor an der Ruhruniversität Bochum. Durch das Mischen von Farben und Flüssigkeiten, am Beispiel des gerechten Teilens von Pizzen oder an Flaggen erlernten die Mathe XL-Kinder mit Spiel und Spaß die Grundsteine für das umfangreiche Thema Brüche. Das Projekt wurde von vier studentischen Hilfskräften betreut, sodass jeder Mathe XL-er jederzeit AnsprechpartnerInnen hatte und bei Fragen gut durch die Stationen begleitet wurde. Die Schülerinnen und Schüler drückten ihre Eindrücke des Besuchs so aus:

„Besonders gefallen hat mir, dass ich im Schülerlabor sein durfte, deshalb macht Mathe XL Spaß.“ **(Mustafa-Can)**

„Ich fand besonders, dass wir dort Mathematik mit Experimenten gemacht haben und die Station mit der Wäscheleine mochte ich.“ **(Frida)**

„Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit Farben spielerisch Brüche zu lernen.“ **(Luna, Mustafa und Louise)**

„Die Betreuer waren sehr nett und die Stationen waren auch sehr gut.“ **(Nico)**

„Ich fand es cool, dass es schwierige Aufgaben gab.“ **(Samuel)**

„Wir haben mehr über das Bruchrechnen gelernt und wir waren in der Universität Bochum.“ **(Ben)**

Insbesondere Lernspiele kamen beim Besuch der Klasse 7.3 zum Einsatz, als sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit negativen Zahlen beschäftigten und spielerisch lernten, warum die Subtraktion einer negativen Zahl einer Addition einer positiven Zahl gleicht – Du hast nichts verstanden ...? – Lerne mit den „Spielen & Vorwärts“ oder „Guthaben und Schulden“ und „Ziemlich negativ“ die Einfachheit der Rechengesetze im Umgang mit negativen Zahlen. In den Worten der 7.3:

„Wir wurden im Schülerlabor herzlich von den zwei Studentinnen empfangen. Jeder hat ein kleines Arbeitsheft mitbekommen. Die Gruppen wurden durcheinander gemischt, das hat mir gut gefallen. Was mich sehr überrascht hat, dass wir spielerisch mehr gelernt haben als durch „stumpfes“ Lernen in drei Mathestunden.“ **(Tara)**

„Die Lernspiele haben mir super gefallen und dass es Studenten und keine Lehrer waren, die uns unterrichtet haben.“ **(Schafaq)**

„Wir haben lebendige, spannende Sachen gemacht.“ **(Julia und Antonia)**

„Mir hat gefallen, dass wir in einem anderen und neuen Klima arbeiten konnten und auch mit anderen Schülern als sonst. Außerdem waren die Lernspiele, das Arbeitsheft in Phasen/Stationen und die eigenständige Arbeit etwas Besonderes.“ **(Cheyenne)**

„Wir haben spielerisch rationale Zahlen erforscht.“ **(Jana, Jule und Milena)**

„Es war cool, die Uni Bochum anzuschauen, weil man vielleicht dort später lernen und studieren wird.“ **(Lili)**

Auch im nächsten Jahr freuen sich Schülerinnen und Schüler sowie begleitender Lehrer, wenn es wieder heißt: „Auf ins Alfried Krupp-Schülerlabor!!!“

Mathe XL 5 und Klasse 7.3
mit Herrn Petersen



Heinrich-Böll-Schülerkonzertieren im Musikforum

Am 30.4.2018 kam das Anneliese Brost Musikforum so richtig in Schwung: Die Instrumentalensembles der Heinrich-Böll-Gesamtschule waren zu Gast. Weil deren Schulaula zurzeit saniert wird, vermittelte die Musikschule, mit der der Musikschwerpunkt der HBG seit vielen Jahren kooperiert, den großen Saal des Forums als Aufführungsort des diesjährigen OERchesterkonzerts (OER wegen der Probenanlage in Oer-Erkenschwick).

Was für ein Abend! Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die ca. 200 jungen Musikerinnen und Musiker waren sich der besonderen Magie des Ortes bewusst und wuchsen über sich hinaus. Das Publikum war restlos begeistert. Nach dem Schlusstück Y-M-C-A und der Star-Wars-Zugabe wollte der Applaus nicht enden.

Das Konzert wurde von zwei nach Altersgruppen gestaffelten Streicher- und fünf Bläserklassen sowie einem Gitarrenensemble bestritten, das mit zauberhaften zarten Klängen, die aber von der Akustik in alle Winkel des Saales getra-



gen wurden, die 2. Halbzeit eröffnete. Schon die Jüngsten musizierten auf beachtlichem Niveau und füllten das Haus mit vollem Streicher- bzw. Bläserklang. Die Gruppen der älteren Schüler konnten bei anspruchsvollen Stücken in einer Akustik, die ihnen in der eigenen Aula nicht zur Verfügung steht, ihr ganzes Können ausspielen und bei der von allen Bläsern gemeinsam vorgetragenen Zugabe ein galaktisches Feuerwerk entfachen.

Schon beim Kompositionskonzert am 10. März, in dem eigene Kompositionen der Leistungskursschüler von einem fünfzehnköpfigen Orchester zur Aufführung gebracht wurden, hatte die HBG für ein volles Haus (damals im kleinen Saal) gesorgt.

Schön, dass das Musikforum sich der Präsentation der Arbeit des musikalischen Nachwuchses öffnet und ihr einen würdigen Rahmen bietet. Die Beteiligten beider Veranstaltungen dankten es mit Darbietungen von hoher Qualität.

Bernd Ortmann

Eine musikalische Weltreise in der Haardt

Kurz vor Frühlingsbeginn ging es für die fast 200 Musiker der Streicher- und Bläserklassen wieder in die Wälder Oer-Erkenschwicks auf Orchesterfahrt. Dieses Jahr stand für die 6-er und 7-er neben der musikalischen Zeit- auch eine musikalische Weltreise auf dem Programm.

Die Streicher probten einen Gospel aus Afrika, eine Polka aus Osteuropa und schmunzelten über den Marsch aus Australien. Mit einer Popband aus Schweden und Fernsehhelden aus der Steinzeit tickte bei den Bläsern um Punkt 1:00 Uhr der finale Countdown. Jeder, der unser Konzert am 30. April 2018 im Musikforum Bochum besucht hat, wird das im vorherigen Satz verschlüsselte Programm leicht decodieren können. Aber sprechen wir jetzt etwa schon in Rätseln? Es lässt sich nicht abstreiten, dass 2,5 intensive Probenstage bei den jungen und älteren Musikern den ein oder anderen Ohrwurm hinterlassen. Oder sollten wir besser OERwurm sagen? Dem OERensausen haben wir ja bereits professionell mit GehOERSchutz Einhalt geboten. Und auch wenn nicht jede Probe ein OERenschmaus ist, so ist sie doch mit Sicherheit OERiginell.

Saxophone 10



Streicher
6 und 7
tutti



Am Mittwoch dann wieder ein fliegender Wechsel: Die „Kleinen“ gehen, die „Großen“ kommen. Wobei wir dieses Jahr ein Pilotprojekt mit acht Gitarren der Jahrgänge 6-10 gestartet haben. Und so waren die Saiteninstrumente mit noch 20 Violinen, 6 Bratschen, 6 Celli und einer Kontrabassistin in der zweiten Hälfte besonders zahlreich vertreten.

Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie viel die Wahl des Instrumentes eigentlich über den Charakter eines Musikers aussagt. Vergleichen wir die ruhigen Gemüter unserer klassischen Gitarristen mit den verschiedenen Registern z.B. der Bläser, wird bei den 9-ern und 10-ern gut sichtbar, dass sich die Jugendlichen bereits in der 5. Klasse für ein Instrument entschieden haben, das wirklich zu ihnen passt. Denn beobachtet man unser Treiben, sehen zum Ende der Woche

selbst die nicht in die Probenarbeit involvierten Kollegen, ob „ein Saxophon“ oder „eine Geige“ zur Tür hereinkommt. Vielleicht ist das bei einer Proben-Intensiv-Woche aber auch normal. Oder sollte man besser nOERMAL sagen?

Im kommenden Schuljahr machen unsere Chöre dann wieder die Burg Bilstein unsicher. Wird deren Fahrt wohl genauso produktiv sein und das Bilstein-Konzert ähnlich viel Spaß machen? Wir sind ganz OER.

Carolyn Schröder



Kontrabässe 6 und 7

Gitarren-Ensemble 6-10





Zweites Inklusionsprojekt

„Eine Weihnachtsgeschichte vom kleinen Raben Max“ in Kooperation mit der Werkstatt Constantin-Bewatt für Menschen mit Handicap

Am Samstag, 06.12.2017, wurde in der voll besetzten Johanneskirche in Bochum-Grumme die „Weihnachtsgeschichte vom kleinen Raben Max“ aufgeführt. Bereits zum zweiten Mal gestalteten Beschäftigte der Werkstatt Constantin-Bewatt zusammen mit Musikgruppen der Heinrich-Böll-Gesamtschule einen Nachmittag an diesem Ort.

Die Beschäftigten der Werkstatt Constantin-Bewatt hatten unter Leitung von Bettina Fehr (Schulpflegschaftsvorsitzende der HBG) und Team die Geschichte um den kleinen Raben Max, der auf der Suche nach Weihnachten ist, erarbeitet. Sie stellten die Geschichte szenisch dar

und setzten mit Instrumenten klanglich passende Akzente.



Orchester-AG (Ltg.: Stefan Wilhelm) und Chöre (Ltg.: Eva Landwehr, Martha Marr) unserer Schule schufen den musikalischen Rahmen zu der Weihnachtserzählung.

Neben Vortragsliedern wie „Carol of the bells“ oder „Es wird schon gleich dunkel“ hatte das Publikum immer wieder Gelegenheit, bei Weihnachtsklassikern wie „Hört, der Engel helle Lieder“ oder „Fröhliche Weihnacht überall“ kräftig mitzusingen.

Nach großem Schlussapplaus klang der Nachmittag mit einem schwungvollen „Feliz navidad“ aus. Dass die Weihnachtsbotschaft eine freudige Botschaft ist, und dass gemeinsames Singen in dieser oft so stressigen Vorweihnachtszeit richtig gut tut, war deutlich zu spüren.

Eva Landwehr

Chor & Band beim Kulturfrühling der Bochumer Lions

Am 03. März 2018 folgten Schulband und Chor Jg. 7-13 einer Einladung der Bochum Lions, ihren Kulturfrühling, der traditionell im Kunstmuseum Bochum mit einem großen Fest begangen wird, musikalisch mitzugestalten.

Auf einer Bühne im Erdgeschoss des Museums musizierten beide Musikgruppen im Wechsel mit der Poetry-Slammerin Sandra Da Vina in drei Musik-

blöcken: **Schöne Welt** mit Songs wie „Happy“ und „Best Day of my Life“, **Afrika** mit „Patapata“ und „Waka Waka“, **Irish Music** mit „Whiskey in the Jar“ kamen u.a. zur Aufführung. Das Publikum kam im Laufe des Abends richtig in Schwung, klatschte und tanzte mit.

Alle Mitwirkenden hatten zwischen den Auftritten Gelegenheit, über die „Genussmeile“ zu flanieren, sich zu stärken

und im bunten Treiben unter den zahlreich erschienenen Gästen mitzumischen.

Vielen Dank allen fleißigen Helfern, die beim Auf- und Abbau des Bühnens Equipments tatkräftig zugepackt haben.

Eva Landwehr





Orchester



Schlusszene


Schlussworte
Jakob

Jubiläumskonzert im Musikforum

20 Jahre Kompositionsprojekt an der Heinrich-Böll-Gesamtschule

Am Samstag, 10.3.18, fand das 20. Kompositionskonzert im voll besetzten Kleinen Saal des Anneliese-Brost-Musikforums Ruhr statt. Ein wunderbarer Ort für dieses besondere Jubiläum! Elf Kompositionen der Schülerinnen und Schüler des Musik-Leistungskurses wurden an diesem Abend uraufgeführt, jede ganz individuell und mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Im Jubiläumsjahr dabei waren:

Marie-Sophie Bartels – Devil In The Sky, Chantal Behr – Unter Freunden, Falk Fohr – Classical Rock, Anna Fünzig – Fernweh, Natascha Gebhardt – Changes, Larissa Langer – Auszeit, Jenny-Lee Langerbein – Gegen den Strom, Daniela Lucas – Dwing, Juri Nowack – Nostalgie, Jakob Schmidt – C'est la vie, Timo Seidel – Forceless.

Als 1999 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule das Kompositionsprojekt ins Leben gerufen wurde, war dies alles andere als selbstverständlich. Auf einer Fortbildung war das innovative Projekt des niederländischen Orchesters de ereprijs aus Apeldoorn vorgestellt worden, das jungen Menschen die Gelegenheit geben wollte, unter Anleitung ihrer Musiklehrer nach ihren eigenen Vorstellungen für ein ganzes Orchester zu komponieren. Was für eine Herausforderung! Welche kompositorische Idee soll Basis meiner Komposition sein? Wie soll sie aufgebaut sein? Welche Instrumente sollen mitspielen? Diese und ähnliche Fragen, de-

ren Beantwortung Kreativität und Experimentierfreude erfordern, begleiten von Anfang an den Kompositionsprozess. Waren in den Anfangstagen des Projekts Notenpapier und Bleistift die entscheidenden Arbeitsmittel, haben wir heute die Möglichkeit, mit einem professionellen Notensatzprogramm die Redaktionsarbeit zu leisten.

Die ungewöhnliche Besetzung – Bläser mit Schlagwerk, Piano, E-Bass und E-Gitarre – hat die Kompositionen über all die Jahre geprägt. 189 Schülerkompositionen sind in dieser Zeit entstanden; Titel und Komponisten waren am Abend alle auf einer bunten Stellwand zu sehen.

„Heel erg bedankt“ sagen wir dem Orchester de ereprijs für 20 Jahre professioneller und freundschaftlicher Zusammenarbeit!

Danke sagen möchten wir auch den Verantwortlichen der Musikschule Bochum und des Musikforums Ruhr, die das Jubiläumskonzert wegen der Sanierung unserer Schulaula im Anneliese-Brost-Musikforum möglich gemacht haben.

Ein herzliches Dankeschön vor allem an das zahlreich erschienene und begeistert applaudierende Publikum, das dazu beigetragen hat, dass dieser Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden ist.

Eva Landwehr


Juri
- Chantal

Daniela
- Juri

Jakob
- Timo

Larissa
- Falk

Falk
- Marie


LK-Gruppe



Schlusszene

Schulsportjahr 2017/18

Wieder gab es spannende Sportveranstaltungen, an denen unsere Schülerinnen und Schüler zum Teil mit großem Erfolg teilgenommen haben.

Fußball-Stadtmeisterschaften

Neben einer Mädchen-Mannschaft haben 3 Jungen-Teams an den Meisterschaften teilgenommen.

Mädchen, 8. Jahrgang (Jahrgänge 2003/2004)

Bei den diesjährigen Stadtmeisterschaften waren unsere Mädels zu Gast bei T.u.S. Harpen 1908/11 e.V.

Wie man sieht, fehlte es uns nicht an Kampfgeist und Spielbegeisterung. Leider sind wir jedoch nach einem Unentschieden und zwei knappen Niederlagen schon in der Vorrunde ausgeschieden. Nichtsdestotrotz hatten wir viel Spaß beim Turnier und auf dem Platz und freuen uns darauf, uns im nächsten Jahr mit bewährtem Teamgeist den herausfordernden Mannschaften der anderen Bochumer Schulen zu stellen.



Jungen: A- und C-Jugend erreichen die Endrunde, B-Jugend scheidet unglücklich aus.

Da die 10-er auf Klassenfahrt weilten, musste unsere **B-Jugend** in diesem Jahr zur Hälfte mit Spielern des Jungjahrgangs antreten. Dennoch schlugen sich die Jungs hervorragend, schieden aber ungeschlagen und ohne Gegentor in der Vorrunde aus, da die Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule das bessere Torverhältnis aufweisen konnte. Im entscheidenden Spiel wäre mehr möglich gewesen, wenn nicht Sekunden vor Ende beim letzten Angriff der Ball knapp



neben dem gegnerischen Gehäuse gelandet wäre.

Mehr Glück hatte die **C-Jugend**, die dank des besseren Torverhältnisses die Endrunde erreichte, dort dann aber chancenlos war: In der Vorrunde gab es nach einem spannenden 1:1 gegen den Mitfavoriten Goethe-Schule ein 3:0 gegen die Gemeinschaftsschule sowie einen 13:0-Kantersieg gegen die Werner-von-Siemens-Schule.



Nach einem überlegen geführten Spiel mit einem 1:0-Sieg über das Goethe-Gymnasium sowie einer 1:4-Niederlage gegen die Hellweg-Schule hatte sich unsere **A-Jugend** für die Endrunde qualifiziert. **Dort wäre mehr möglich gewesen!**



Die Endrunde wurde in einer Vierergruppe gespielt, unseren ersten Gegner Schillerschule konnten wir trotz eines frühen 0:2-Rückstandes am Ende noch souverän mit 5:2 besiegen. Im zweiten Spiel gab es dann trotz Feldüberlegenheit und einiger hochkarätiger Torchancen eine knappe 1:2-Niederlage gegen die Wattenscheider Hellweg-Schule. So hätten wir nur durch einen Sieg im letzten Spiel gegen das bis dahin ungeschlagene Märkische Gymnasium – ebenfalls in Wattenscheid beheimatet – noch Stadtmeister werden können. Dieses „Endspiel“ verloren wir dann nicht nur deutlich mit 0:5, sondern fielen leider auch durch insgesamt drei Rote Karten aufgrund unsportlicher Verhaltensweisen

bzw. Disziplinlosigkeiten einiger Spieler auf. Aus meiner Sicht nicht nur peinlich, sondern auch völlig unverständlich, da wir fast ausnahmslos Vereinsspieler auf dem Platz hatten. Das hat uns die Freude über den am Ende sehr guten 3. Platz getrübt.

(Frank Wagener)

Mädchen-Mannschaft erreicht sensationell beim Westparklauf den 1. Platz

Bei dem diesjährigen Westparklauf am 17. Mai an der Jahrhunderthalle zeigten die Schülerinnen und Schüler unserer Schule hervorragende Leistungen und erzielten großartige Ergebnisse. Neben den guten individuellen Laufzeiten schaffte es die Heinrich-Böll-Gesamtschule die Gesamtwertung weiblich zu gewinnen und sich gegen die starke Konkurrenz durchzusetzen. Auch der 9. Platz der Jungen sollte nicht unerwähnt bleiben, die ebenso eine starke Leistung bei sommerlichen Temperaturen zeigten.



Ergebnisse:

Name (Jahrgang)	Platz	Zeit
Moana Krause (2006)	1	
Linell Atta (2006)	6	3:37.49
Fabiola Roos (2005)	6	4:01.64
Nevra Torun (2005)	7	4:01.99
Marco Tiemann (2004)	1	2:55.52
Caroline Bröcker (2004)	2	3:42.92
Kim Wlotzka (2004)	4	3:48.08
Joelle Al-Osman (2004)	5	3:48.95
Samira Yahayah (2004)	8	3:53.05

Herzlichen Glückwunsch!

(Bastian Schöler-Harms)

Sporthelfer

In diesem Schuljahr wurden die Sporthelfer erstmals im Rahmen einer AG ausgebildet. Trotz des zusätzlichen Auf-

wandes fanden sich 8 Jugendliche aus der Jahrgangsstufe 8 und eine Schülerin aus der 9, die den Lehrgang absolvierten. Dabei lernten sie nicht nur Sport und Spiel mit Kindern anzuleiten, sondern sie absolvierten auch einen Erste-Hilfe-Lehrgang und erwarben die Prüfbescheinigung zur Abnahme des Sportabzeichens, das von Frau Hayen vom Stadtsportbund auf dem Turnier der Siebtklässler feierlich überreicht wurde.



Des Weiteren gab es zur Belohnung dann noch ein Zertifikat und ein T-Shirt vom Landessportbund.

Zusammen mit den Sporthelfern des letzten Jahrgangs beteiligten sie sich am 5.7.2018 – wie im letzten Jahr – wieder am großen Bochumer Sportabzeichentag im Lohrheidestadion.



Mit ihrem tollen Einsatz bei den Sprungdisziplinen, beim Sprint und beim Seilchenspringen sorgten sie dafür, dass über 1500 Schüler ihr Sportabzeichen erwerben konnten. Der nächste Großeinsatz folgte mit den Bundesju-

gendspielen unseres 5. Jahrgangs eine Woche später. Ohne die Mithilfe unserer Sporthelfer wäre dieses Sportfest so sicherlich nicht möglich gewesen!

Darüber hinaus haben alle 17 in diesem Schuljahr Beteiligten wesentlich die bewegte Mittagspause in der Gretchenstraße für den 5. und 6. Jahrgang mitgestaltet: Montags haben sie in der Th6 selbstständig die Fußballspiele betreut und donnerstags das Turnen beim „Girls-Sport“ nur für Mädchen. Das erforderte beim Auf- und Abbau der Geräte viel Einsatz und organisatorisches Können.

Allen Sporthelfern ein tolles Lob und dickes Dankeschön!

Fußballturniere am Ende des Schuljahres

Da schon am Ende des Schuljahres die Böll-Halle wegen Renovierungsarbeiten gesperrt war, mussten alle Fußballturniere diesmal auf dem Sportplatz stattfinden. Ähnlich wie im letzten Jahr schon beim 9-er Turnier wurden die Spiele im Mixed-Modus durchgeführt, d.h. in der 1. Halbzeit spielten jeweils die Mädchen einer Klasse und in der 2. Halbzeit kamen beim Pausenspielstand die Jungen zum Einsatz. So entstanden zum Teil unerwartete Spielverläufe, bei denen sich Jungen und Mädchen einer Klasse gegenseitig anfeuern mussten.

Unterstützt wurden die Turniere wieder durch unsere tüchtigen Schulsanitäter



sowie zum ersten Mal durch Q1-Schüler des Fußballkurses als Schiedsrichter.



Jahrgang 7

Parallel zur WM bei schönem Wetter und toller Stimmung zeigten die 7-er ein ausgesprochen faires Turnier. Schon in den Vorrunden-Gruppenspielen erwiesen sich die 7.1 und 7.4 als deutliche Favoriten. Es gewann schließlich ungeschlagen und ohne Gegentor die 7.1 das Endspiel gegen die 7.4 deutlich mit 5:0.



Platz	1	2	3	4
Klasse	7.1	7.4	7.5	7.6

Jahrgang 9

Da die 9.5 zu wenig Jungen hatte, bildete sie mit der 9.7 eine Mannschaft. Insgesamt konnte auch das Regenwetter die gute Stimmung nicht beeinträchtigen, da sich ein spannendes Turnier entwickelte. Denn sowohl das Spiel um Platz 3 als auch das Endspiel gingen – wie viele Spiele bei der WM – in die Verlängerung. Im kleinen Finale siegte dann die 9.1 mit 4:2 über die Klasse 9.6, das Endspiel entschied die 9.4 gegen die 9.2 mit 3:2 für sich.



Platz	1	2	3	4
Klasse	9.4	9.2	9.1	9.6

Jahrgang 8

Auch im 8. Jahrgang musste sich eine Klasse (8.3) wegen zu geringer Anzahl einsatzfähiger Jungen mit der 8.6 zusammenschließen. Durch die geringere Mannschaftszahl konnte im Liga-Modus „Jeder gegen Jeden“ gespielt werden. Schon nach den ersten Spielen stellten sich die 8.4 wegen ihrer starken Mädchen und die 8.2 als dominierende Mannschaften heraus. Im entscheidenden beiderseitigen Aufeinandertreffen führte die 8.4 durch ihre Mädchen zur Halbzeit schon 5:0. In der 2. Hälfte konnten dann allerdings die Jungen das Spiel noch drehen und zum 5:5 ausgleichen. Beide Mannschaften gewannen danach jeweils noch ihre



Langlauf



Start



Lauf

Einlauf mit Zeitnahme



Bundesjugendspiele

Partien, so dass schließlich das deutlich bessere Torverhältnis bei Punktgleichheit der 8.2 den Titel brachte.

Auch der 4. Platz wurde durch das Torverhältnis entschieden: Hier lag die 8.5 um 3 Tore besser als die 8.1.



Platz	1	2	3	4
Klasse	8.2	8.4	8.3/6	8.5

Bundesjugendspiele im Jahrgang 5

Die Bundesjugendspiele im 5. Jahrgang bildeten schon traditionell den Abschluss des Schulsportjahres. Nach einem gemeinsamen Aufwärmen ging es auch mit tatkräftiger Unterstützung der Sport-
helfer gleich los. Da wurde mit Energie 50m gesprintet, der Ball geworfen und möglichst weit gesprungen.

Zum Abschluss, als alle schon etwas müde waren, mussten sich unsere Jüngsten noch einem 800m-Lauf (die Mädchen) bzw. 1000m-Lauf (die Jungen) unterzie-

hen. Puh, das war ganz schön anstrengend!! Aber dann war der 4-Kampf auch geschafft.

Am Freitagmorgen wurden noch rechtzeitig vor den Sommerferien die Urkunden verteilt. 18 SuS konnten sich sogar über eine Ehrenurkunde freuen. Die jahrgangsstärksten Jungen und Mädchen wurden mit Bronze-, Silber- und Goldmedaillen ausgezeichnet:

Platz	Jungen
1	Younes Reda (5.2) 1119 P
2	Lionel Skrodzki (5.6) 1038 P
3	Aydin Aksoy (5.3) 1027 P

Platz	Mädchen
1	Reyyan Köse (5.2) 1032 P
2	Celina Bayrami (5.1) 1011 P
3	Simge Karakas (5.3) 962 P

Allen herzlichen Glückwunsch!

Und dann gab es natürlich auch noch die mit Spannung erwartete Klassenwertung. In diesem Jahr ging der Wanderpokal mit einer Durchschnittsleistung von 761 Punkten an die Klasse 5.2.

Wolfgang Schwedler

Anzeige



Ein Besuch im Herzstück Europas: Wir erkunden das Europäische Parlament in Brüssel



Brexit, Flüchtlingspolitik, Populismus – die EU steht zurzeit vor vielen Herausforderungen. Dabei geht es immer wieder darum, wie die Zukunft der Gemeinschaft aussehen kann. Eine Frage, auf die auch einige EU-Visionäre eine Antwort suchen. Und die sind trotz der aktuellen Krisen noch immer optimistisch.

Auch wir, die Sozialwissenschaft-Kurse der Q2 von Frau Wolf und Herrn Kramm sowie der Erdkunde-LK von

Frau Traunsberger haben Möglichkeiten einer zukunftsfähigen EU im Unterricht diskutiert. Im Zuge dessen entstand der Wunsch, EU-Politik einmal live und vor Ort zu erleben und hinter die Kulissen europäischer Politik zu schauen. So machten sich unsere Kurse am 28. Februar in aller Frühe bei minus 12 Grad auf den Weg nach Brüssel ins Europäische Parlament – dem Herzstück der europäischen Demokratie –, um etwas über dessen Arbeitsweise und den Einfluss zu erfahren, den es in Europa als Stimme der europäischen Bürgerinnen und Bürger hat. Denn hier werden die 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union politisch vertreten.

Nach drei Stunden Busfahrt erreichten wir im Laufe des Vormittags Brüssel. Vor Ort empfing uns die Büroleiterin Frau Azur Mouchtar, die uns, nachdem wir den Sicherheitscheck durchlaufen hatten, den Plenarsaal zeigte und erste interessante Informationen über die Sitzverteilung, die Arbeitsweise und Übersetzerkabinen lieferte. Eine Plenarsitzung konnten wir dieses Mal leider nicht miterleben.

Im Anschluss begleitete Frau Mouchtar uns in einen Konferenzraum, in dem uns der Parlamentarier Prof. Dr. Dietmar Köster für ein etwa einstündiges Gespräch empfing. Eindrucksvoll berichtete er von seiner Arbeit als Parlamentarier,



360 Grad-Kino im Parlamentarium

Im Parlamentarium



oben: Mit Herrn Prof. Köster im Europäischen Parlament
Unsere Gruppe am Grande Place



Der Plenarsaal des Europäischen Parlaments



vergegenwärtigte uns noch einmal die Grundidee Europas und versuchte auf möglichst alle Fragen der Schülerinnen und Schüler zufriedenstellend einzugehen. Da unsere Schülerinnen und Schüler großes Interesse zeigten, bot Herr Köster an, zu einem Expertengespräch in die Schule zu kommen. Sein Angebot werden wir sicherlich in Anspruch nehmen! Das Gespräch fand mit einem gemeinsamen Foto mit dem Parlamentarier seinen Abschluss.

Um den Besuch des Europäischen Parlaments gänzlich abzurunden, fanden wir uns im Anschluss im gegenüberliegenden Besucherzentrum, dem Parlamentarium, ein. Das Parlamentarium ist ein dynamisch und interaktiv angelegtes Museum und kann über tragbare Multimedia-Guides in jeder der 24 Amtsspra-

chen der Europäischen Union erkundet werden. Hier erhielten die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Möglichkeit, ihr bereits erworbenes Wissen über die EU zu vertiefen. So konnten sie sich etwa auf einer riesigen Landkarte durch Europa bewegen und erfahren, wie sich die Europäische Union auf die einzelnen Mitgliedsstaaten auswirkt, oder in einem 360°-Kino in die Arbeitsweise der Parlamentarier eintauchen. Auf einer interaktiven digitalen Leinwand konnten die Schülerinnen und Schüler abschließend ihre Gedanken zu Europa festhalten.

Gegen frühen Nachmittag machten wir uns dann vorbei am Königlichen Palast auf den Weg in die Brüsseler Innenstadt. Am „Grande Place“ angekommen, konnten die Schülerinnen und Schüler gute zwei Stunden durch die Straßen

Brüssels schlendern und sich auf die Suche nach echter Belgischer Schokolade machen. Gegen 17 Uhr traten wir den Rückweg an und durften auch noch den Brüsseler Feierabendverkehr kennenlernen, was dazu führte, dass wir Bochum erst mit über einer Stunde Verspätung gegen 22 Uhr erreichten.

Unser Fazit: Die Exkursion wurde von Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen als sehr gelungen empfunden, sodass wir diese Art von Exkursion gerne im kommenden Schuljahr wiederholen möchten!

Berit Wolf

Besuch des Landtags in Düsseldorf



Gruppenbild mit Serdar Yüksel

Am 2.5.2018 besuchte eine Gruppe von etwa 25 SoWi-SchülerInnen unserer EF den Düsseldorfer Landtag.

Auf Einladung von der Sparda-Bank wurde unseren SchülerInnen zunächst in einem Seminar in den Räumen der Bank vermittelt, wie wichtig es ist, dass man als Privatperson seine Einnahmen und Ausgaben richtig einzuschätzen lernt, damit man sich nicht verschuldet. Anschließend gab es eine kurze, sehr inter-

essante Führung durch das Fernsehstudio des WDR, das neben dem Landtag liegt. Nach einem kleinen Imbiss im Landtag konnten wir in einem Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Serdar Yüksel erfahren, was den Alltag eines Abgeordneten ausmacht. Auch über aktuelle politische Themen konnte mit ihm anschaulich und kontrovers diskutiert werden. Zuletzt erhielten wir eine Führung durchs Haus mit dem Bonbon einer öffentlichen Anhörung im Plenarsaal

des Landtags – denn es ging interessanterweise um Bildungspolitik, und in der Zeit, in der wir zuhören durften, sprach der Vertreter für die Gesamtschulen in NRW.

Fazit: Wir werden auf jeden Fall versuchen, jedes Jahr für die SoWi-SchülerInnen unserer EF einen Termin im Düsseldorfer Landtag zu bekommen!

Benjamin Kramm

Besuch der 10.7 in der NS-Gedenkstätte Vogelsang/Eifel

Dank unserer wunderbaren Schulsozialarbeiterin Frau Onat-Seykan und der engagierten Sozialarbeiterinnen von HaRiHo (aus den Stadtteilen Hamme, Riemke und Hofstede) konnte unsere 10.7 am 13.11.2017 einen besonderen Ort besuchen: die NS-Gedenkstätte in Vogelsang in der Eifel.

In Vogelsang wurden in der Zeit des Nationalsozialismus junge Erwachsene zu führenden Nazis ausgebildet. Sie sollten in vierjähriger Ausbildung darauf vorbereitet werden, staatliche Verwaltungen in den Ländern aufzubauen, die Nazi-Deutschland im Zweiten Weltkrieg überfallen und beherrschen sollte. Die Gebäude von damals stehen noch, hinzugekommen sind einige Häuser, die von der belgischen Armee errichtet wurden, als diese nach dem Krieg dort stationiert war, sowie ein Besucherzentrum.

Der Besuch hat unsere SchülerInnen tief beeindruckt:

Alina: „Dort angekommen staunten wir über die Größe des Gebiets mit der schönen Natur. Von den Bergen aus konnte man bis nach Belgien sehen. Das Ausbildungslager ist noch fast komplett erhalten und hat sogar ein eigenes Kino und ein Schwimmbad. Wir haben nur einen kleinen Teil der Anlage besichtigen können und fühlten uns „klein“ angesichts der Natur, der riesigen Anlage, der großen Gebäude, der großen Fenster, der großen Räume. Jeder sollte sich so „klein“ wie nur möglich fühlen. Es war beängstigend.“

Lara: „Wir haben eine Führung über das Gelände bekommen. Uns wurden alte Räume gezeigt, wo die „Nazikader“ unterrichtet wurden, die Ärztekammern, ein Tresor, so groß wie ein normaler Raum mit einer normalen Tür. Die anderen Räume waren teilweise so groß wie bei manchen von uns heute eine ganze Wohnung, sie wa-

ren alle miteinander verbunden. Hier war man nie allein und unbeobachtet.“

Vanessa und Aleya: „Thomas, ein Mitarbeiter der Gedenkstätte, hat mit uns ein Spiel gespielt, bei dem wir uns alle gegenseitig gezeichnet haben, um uns zu zeigen, dass jeder anders ist. Nach dem Spiel gab es eine Präsentation über Vogelsang mit Fotos, wie es dort aussah, als es noch eine NS-Ausbildungsstätte war. Auf den Bildern war deutlich zu erkennen, wer etwas zu sagen hat und wer gehorchen musste, denn die, die etwas zu sagen hatten, standen immer oben auf den Tribünen, und die einfachen Ausbildungsschüler standen alle unten in Reihen aufgestellt. Sie waren alle gleich gestellt, alle waren ungefähr gleich groß und hatten die gleiche Uniform an. Es war überhaupt gar kein Unterschied zwischen den einzelnen Menschen zu erkennen. Da wurde uns klar, warum wir vorher das Spiel gespielt haben, denn jede Zeichnung war anders, weil jeder von uns seine eigenen Merkmale hat, ob Brille, Muttermale oder die Augen. Durch die besonderen Merkmale unterscheiden wir uns voneinander, was jeden von uns zu einer einzigartigen Person macht.“

Ersin: „Wir haben uns schon so an die Freiheit gewöhnt, dass jeder so sein kann, wie er will, dass wir am Anfang den Sinn des Spiels nicht verstanden haben. Früher sollten alle so gleich aussehen wie möglich. Der Vogelsang-Ausflug hat mir deshalb gezeigt, in was für einer friedlichen Zeit wir leben und wie sehr ich das schätzen sollte.“

Selim: „Ich fand es echt beeindruckend, dass ich an einem Ort war, in dem Nazis ausgebildet wurden. Man hat auch viel darüber erfahren, wie es damals war. Viel hat sich da nicht verändert, wenn man sich die Bilder von damals ansah. Ich hab mich auch ein bisschen unwohl gefühlt.“



Blick auf die Gedenkstätte Vogelsang. Weitere Infos unter www.vogelsang-ip.de

Vanessa und Aleya: „Auf der Rückfahrt wurde noch sehr viel über die Fahrt geredet, da viele etwas erfahren haben, von dem sie vorher nichts gewusst haben.“

Enno: „Die Reise nach Vogelsang war spannend und informativ, eine Erfahrung fürs Leben, die man nie vergessen wird.“

Dieser Tag blieb nicht nur den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung. Insbesondere auf der Rückfahrt im Bus, der Tag ging zu Ende, es wurde langsam dunkel, und wir kamen wegen des Berufsverkehrs auf der Autobahn kaum voran, entstand eine ganz besondere Atmosphäre: Ich habe meine Klasse noch nie so leise und nachdenklich, ja, noch nie so erwachsen erlebt wie an diesem Abend. Vielen Dank an Frau Onat-Seykan, an HaRiHo und an das Programm „Demokratie leben“, das uns die Fahrt finanziert hat.

Benjamin Kramm

Besichtigung der Gedenkstätte Vogelsang



Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft

Welche Stärken habe ich?! Und welche Berufe passen zu diesen Stärken? Um das zu entdecken, besuchten die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 den Erlebnisparcours „komm auf Tour“.

Am 27.6.2018 waren wir mit unserer Klasse 7.2 bei „komm auf Tour“. Das ist wichtig für die Berufsorientierung und hilft, die eigenen Stärken zu finden.

Zuerst haben wir einen Film über die Arbeitswelt geschaut.

Bei „komm auf Tour“ gab es vier Stationen, an denen wir unsere Stärken herausfinden sollten. Und zwar: Zeittunnel, sturmfreie Bude, Bühne, Labyrinth.

Im Zeittunnel konnten wir sehen, wie wir später unser Leben planen würden oder auch wie viel Zeit wir für den Job oder die Familie einrechnen müssen.

In der „sturmfreien Bude“ mussten wir eine unordentliche Wohnung aufräumen. Hier wurden handwerkliches Geschick und Ordnung getestet.

Auf der Bühne konnten wir uns zwischen drei Themen entscheiden und dann mussten wir zu unseren Themen ein kleines Theaterstück aufführen. Dazu sollten wir kreativ und mutig sein und uns überwinden, um sich den Situationen zu stellen.

Und bei der letzten Station, dem Labyrinth, ging es um Vertrauen und Teamarbeit. Der erste führte die Gruppe, von der einer die Augen verbunden hatte und blind durch das Labyrinth gehen musste und der andere mit Krückstock ging. Wenn man einmal nicht mehr weiter weiß, muss man sich Hilfe suchen. Es gibt Menschen, die mir helfen!

In der Zeitkammer sind wir ins Jahr 2026 gereist und haben überlegt, wie wichtig uns die Arbeit, Freunde und Familie sowie unsere Hobbies sind.

Am Ende haben wir mit Hilfe von Stickern geschaut, welche Stärken wir haben.

Es war interessant zu sehen, wie man von Leuten in einem so kurzen Zeitraum bewertet wird. Ich war besonders fantasievoll und ich habe gerne geholfen, was ich eigentlich nicht erwartet hätte. Ich bin gespannt auf weitere solche Aktionen und neugierig, wo mich meine Wege hinführen werden. Der Parcours hat mich auch auf mögliche spätere Lebenssituationen hingewiesen, zum Beispiel dass die Polizei zu einem nach Hause gerufen wird. Der Parcours hatte verschiedene Anspielungen auf das spätere Leben, zum Beispiel dass das spätere Leben wie ein Labyrinth sein kann und dass es normal ist, wenn man mal den falschen Weg nimmt und in einer Sackgasse landet. Ich fand den Parcours sehr interessant!

*Adam, Madeleine, Gözde, Annika,
Klasse 7.2*

Studienfahrt ins ehemalige KZ Buchenwald

Unvergessliche Eindrücke werden für immer in Erinnerung bleiben

Am Montag, den 25.6.2018 sind wir mit insgesamt 20 Schülerinnen und Schülern und Herrn Skupnik sowie Frau Struve in den frühen Morgenstunden Richtung Weimar aufgebrochen. Nach ungefähr 4,5 Stunden Fahrt sind wir am ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald angekommen. Nachdem wir zu Mittag gegessen und die Zimmer bezogen hatten, trafen wir das erste Mal auf unsere pädagogische Mitarbeiterin der Gedenkstätte, Annette Schmitz. Sie besprach mit uns unser Programm für die nächsten fünf Tage, beantwortete uns erste Fragen und ließ uns unsere Erwartungen aufschreiben. Danach sind wir auf das Gelände des ehemaligen Lagers gegangen. Es ist kaum vorstellbar, dass sich an diesem Ort ein solch schreckliches Geschehen abgespielt haben soll und so viele Menschen umgekommen sind. Schweigend betraten wir das Krematorium, wo Tausende Menschen verbrannt wurden; anschließend ging es in den Keller, wo die Leichen gelagert und Menschen erhängt wurden. Es war schrecklich, sich an die-



sem Ort zu befinden. Am Abend sind wir einmal um das „große Lager“ gelaufen, um die Größe dieses Geländes zu realisieren. Danach hatten wir Zeit für uns, die Erlebnisse des ersten Tages zu verarbeiten.

Am nächsten Tag haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt: Eine Gruppe befreite den Gedenkweg der Buchenwald-Bahn von abgesägten Holzstämmen, die andere Gruppe besuchte die Dauerausstellung, die sich direkt auf dem Gelände des ehemaligen Lagers befindet. Die dritte Gruppe war künstlerisch aktiv: Die Gedenkstätte hat sich zum Ziel gesetzt,

für jedes Kind, das aus dem ehemaligen KZ Buchenwald nach Auschwitz deportiert worden ist, einen Gedenkstein anzufertigen und die Namen der Kinder in Steine zu meißeln. Dies erforderte höchste Aufmerksamkeit und Geduld.

Die nächsten drei Tage konnten wir uns ebenfalls aussuchen, woran wir gerne arbeiten wollten. Wieder standen die genannten Aufgaben zur Wahl, zudem gab es eine Gruppe, die am OP2 das Grundstück vom Unkraut befreit hat, und vier Schüler durften Fundstücke restaurieren. Nebenbei haben wir weiter das riesige Gelände erkundet.

Mittwoch konnten wir uns etwas ablenken. Wir machten uns auf den Weg nach Weimar. Dort hatten wir Zeit, in kleinen Gruppen die Stadt zu erkunden. Später haben wir die Niederlage Deutschlands beim Public Viewing geschaut.





Am Abend aßen wir als Gruppe beim Mexikaner; das Essen war dort sehr lecker.

Am letzten Abend (Donnerstag) sind wir zu der Mahnmalsanlage gegangen, wo Tausende von Menschen begraben wurden. Dort waren riesige Stelen, auf denen das Leid und gleichzeitig die Solidarität der Häftlinge in Stein gemeißelt wurden. Die gemeißelten Bilder haben einen zum Nachdenken gebracht und gingen sehr unter die Haut. Am Ende vom Gelände befindet sich der Glockenturm, zu dem eine lange Treppe hinaufführt. Dort saß jeder für sich an einer eigenen Stelle und konnte die letzten vier Tage still verarbeiten. Es ist kaum vorstellbar, dass dort insgesamt 266.000 Häftlinge waren, ungefähr 56.000 Menschen haben ihr Leben verloren.

Ich empfand die Reise als sehr lehrreich und habe vieles dazu gelernt, was ich vorher nicht wusste. Man bekam viele Informationen über das ehemalige KZ Buchenwald und dessen Geschichte. Meiner Meinung sollte jeder, der die Möglichkeit hat, an dieser Studienfahrt teilnehmen. Ich betrachte meine Freiheiten, die ich heute in unserem Land habe, und generell das Leben ganz anders nach dieser sehr beeindruckenden Reise. Ich würde jederzeit wieder mitfahren und hoffe, dass ich in zwei Jahren die Studienreise nach Auschwitz mitmachen kann.

Lucas Wiecek, EF4

Wir danken den STADTWERKEN BOCHUM für die finanzielle Unterstützung der Studienfahrt. Weitere Fotos, Infos und Schülermeinungen unter www.studienfahrten-boell.de



Q2 „in orbit“

Am Ende des Schuljahres gab es für den Kunstkurs der Q2 ein besonderes Highlight: K21. Das repräsentative Ständehaus in Düsseldorf beherbergt sogenannte „Künstlerräume“ und wird durch ein eindrucksvolles gläsernes Kuppeldach beschirmt. Direkt darunter schwebt die riesige Rauminstallation „in orbit“ des Künstlers Tomás Saraceno. Es ist eine Konstruktion aus Stahlnetzen, die in drei Ebenen unter der gewaltigen Glas- kuppel aufgespannt ist und in über 25 Metern Höhe schwebt. Wir durften das Kunstwerk begehen und so Kunst mit fast allen Sinnen begreifen. 2.500



Quadratmeter umfasst die Netzstruktur. Nach ausgiebigen Erkundungen dieser Märchenlandschaft schauten wir uns das Vorbild von Saraceno an: Spinnen. In einem abgedunkelten Raum sind die Netze ausgestellt. Dann begaben wir uns auf Erkundungsreise der einzelnen Künstlerräume. Hier haben Künstler der Gegenwart die Gelegenheit, einen Raum zu gestalten. Manche Räume werden nach einem Jahr gewechselt, manche Räume

bleiben den Besuchern viele Jahre erhalten. So ist ein Besuch dieses besonderen Museums immer wieder spannend. Insgesamt konnten wir viel tatsächlich „erleben“ und Kunst hat eine wichtige Aufgabe voll erfüllt: Wir sind ins Nachdenken gekommen. Wer neugierig auf die einzelnen Künstlerräume geworden ist, kann auf der Schulseite mehr erfahren.

Rosi Tanner





Umgebung von Anji



Gastgeschenke



Shanghai
Oriental Pearl Tower



offizielles Abschiedsfoto
in Bochum

Chinaaustausch im Bambuswald

Im Oktober 2017 ging es wieder nach China, 16 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe begleitet von Frau Kampelmann, Frau Rossi und Herrn Lemke. Unsere neue Partnerschule liegt westlich von Shanghai, wunderschön in einer ländlichen Region gelegen. Anji, so der Name der Stadt (sprich: An-dji), ist in ganz China berühmt für große Bambuswälder und weißen Tee. Für chinesische Verhältnisse ist Anji eher klein – nur etwa 350 000 Einwohner.

Nachdem wir einen Tag Shanghai erkundet hatten, ging es nach Anji. Dort erlebten die Schülerinnen und Schüler sechs spannende, erlebnisreiche Tage. Schulalltag in China, Wohnen im Schulgelände, Lernpensum, Fächerauswahl – alles so anders als bei uns.

Das Freizeitprogramm war liebevoll und abwechslungsreich von unserer chinesischen Schule organisiert – wir sahen echte Pandas, gestalteten in wunderschöner Landschaft Dinge aus Bambusholz, kochten und spielten zusammen in einem großen Vergnügungspark, genossen das gute, chinesische Essen inmitten von Teeplantagen.

Nach einer Woche hieß es Abschied nehmen. Auf dem Programm stand noch Sightseeing. Auch hier waren die Erlebnisse manchmal eher zu viel als zu wenig: Übernachtung in einem kleinen Dorf, Hangzhou mit dem berühmten Westsee, Suzhou mit seinen berühmten Gärten und schließlich wieder Shanghai. Wir kamen mit den Köpfen und den Speicherkarten voller Bilder und Eindrücke zurück und freuten uns auf den Gegenbesuch im Juli 2018.

Carina Rossi

China- austausch



Baumpflanzung für die Freundschaft



Kalligraphie



Tai Ji Quan (Schattenboxen)



Führung Zeche Zollverein Essen



zusammen im Starlight Express



im Botanischen Garten



stellv. Schulleiterin



Abschied von Freunden ↓ gem. Unterricht



Chinesische Gastschüler in der HBG

Am letzten Sonntag vor den Sommerferien sind die chinesischen Schüler an der Heinrich-Böll angekommen und uns sofort erfreut in die Arme gefallen. Viele kannten sich noch aus unserem Hinbesuch in China, einige Schüler waren neu.

Voller Freude und Erwartungen starteten wir dann gemeinsam in die Woche. Morgens hatten wir entweder gemeinsam Unterricht oder die chinesischen Gastschüler besuchten Klassenunterricht und lernten in Modulen. Nachmittags ging es gleich Montag mit einigen interessanten Besichtigungen los, z.B. des botanischen Gartens, des Gasometers oder der Zeche Zollverein.

Die Abende organisierten wir in Gruppen oder alleine mit den Gastschülern. Einer der Höhepunkte abends war ein gemeinsames Treffen im Bermuda3Eck. Unsere berühmte Currywurst mussten die Chinesen natürlich zuerst probieren!

Ein Besuch im Starlight Express durfte natürlich auch nicht fehlen und war trotz der Verständigungsprobleme ein Highlight für alle Schüler. Durch diese Abende lernten wir viel Interessantes von- und übereinander. Unsere gute Laune steigerte sich vor allem noch am letzten Abend, als wir zusammen grillten und sehr viel Spaß miteinander hatten. Mit trauriger Miene verabschiedeten wir uns am Freitagmorgen voneinander.

In der Austauschwoche blühten sowohl die chinesischen als auch die deutschen Schüler auf. Durch zahlreiche interessante Unterhaltungen und gemeinsame Tätigkeiten lernten beide Seiten viel Neues! Somit bleibt diese Zeit, die jedem von uns etwas unbeschreiblich Gutes gegeben hat, unvergessen.

Lynn Engel, EF

Q1: Our Scottish Adventures



Schottische Musik, überall Harry Potter-Läden, leckeres Essen, wunderschöne Natur, Sommerabenteuer in Schottland!

Am 1. Juli waren 26 SchülerInnen der Q1 um 18.30 Uhr in Edinburgh, Schottland, und verbrachten bis zum 5. Juli in dem Safestay/Smart City Hostel die Nächte. Alles an Edinburgh und Schottland ist wunderbar! Die Stadt lebt zu jeder Zeit. Immer ist etwas auf den Straßen los. Man hatte niemals Langeweile, denn wir hatten ja auch ein kompaktes Programm.

Am ersten Tag waren wir sehr aufgeregt, weil wir uns zuerst die Frage stellten, wie das Leben in Edinburgh aussehen würde. Nach dem einstündigen Flug mussten wir mit dem Bus zu unserem Hostel fahren und zunächst unsere Koffer in unsere Zimmer bringen. Später zeigten uns Herr Berg und Frau Rossi die wundervolle Stadt, Old Town. Dort empfahl Herr Berg sehr viele Läden für Geschenke und Essen. Zum Schluss sahen wir die Burg „Edinburgh Castle“, die fast so aussah wie die Schule Hogwarts von Harry Potter. Danach hatten wir Freizeit und genossen den sonnigen, strahlenden Abend mit sehr netten Schotten.

Mit mehreren lauten Autogeräuschen und musikalischen Dudelsackspielern in der Stadt wurden wir am nächsten Tag sehr schnell wach und es war auch gut so! Denn an diesem Tag mussten wir schon früh aufstehen und bereit sein. Zuerst besuchten wir die St. Giles-Ka-

thedrale, eine der bekanntesten Kathedralen Schottlands. Von außen sah die Kathedrale sehr groß aus, aber von innen war sie schöner und wirkte „heilig“, weil die bunten Fenster mit schönen Bildern aus der älteren Zeit geschmückt und auf den Wänden viele Könige aufgelistet waren. Es war eine sehr große Kathedrale, in der wir eine Stunde blieben. Die Queen kam dort leider erst einen Tag später vorbei, als wir schon wieder weg waren. Sie hat uns auch nicht zu ihrer Gartenparty eingeladen, was wohl daran lag, dass die Mädchen nicht genügend Hüte dabei hatten und die Jungs nicht alle Kilt tragen wollten (Dresscode). Aber immerhin haben einige die Wachsoldaten aufmarschieren sehen. (Nein, Herr Berg, die spielen nicht für Sie ...!) An dem Vormittag gingen wir dann zu Mary King's Close, wo uns eine unterirdische Stadt aus dem Mittelalter gezeigt wurde. Laut Geschichte, die uns erzählt wurde, überlebten leider wenige BürgerInnen, weil damals die schreckliche Pest auftrat und vielen Menschen einen schlimmen Tod bescherte. In diesem Museum sah es sehr dunkel, düster und eng aus. Dadurch konnte man sich mehr in die damalige Situation hineinversetzen. Zum Schluss der Führung wurde uns eine gruselige und unheimliche Geschichte erzählt. Wir fürchteten uns und wollten schnell raus. Danach schauten wir uns verschiedene Orte an, an denen auch die Autorin von Harry Potter, J. K. Rowling, für eine gewisse Zeit lebte. Wir besichtigten einen alten Friedhof, mit dem Namen Greyfriars Kirkyard, und schauten nach Namen und uns fiel

auf ...: Rowling benutzte viele Namen von toten Menschen, die früher große Dienste geleistet haben, für ihr Buch. Es wurde für Harry Potter-Fans noch spannender, als wir das Café „the elephant house“ besuchten. Denn dort schrieb sie ihr erstes Buch der berühmten Saga. Die Stadt selbst war früher von drei Mauern umgeben und die Mauer, die fehlte, war sozusagen am Meer. So konnten die Schotten die Angreifer erspähen und sie dann von der einen offenen Seite her besiegen. Die heutige Stadt ist größer als die alte Stadt geworden, das konnte man auf den Straßen gut sehen, weil dort, wo früher die Mauern waren, jetzt Goldblöcke eingepflastert wurden, und natürlich war am Ende der ehemaligen Stadt das Pub „World's End“, das wir allerdings nur von außen besichtigten („Education is important, but beer is important“).

Am Nachmittag sahen wir das Holyrood House, in dem die britische Queen sich befand, und das wir leider aus diesem Grund nicht besuchen konnten, und das Scottish Parliament mit einer auffallenden und großartigen Architektur. Diese beiden Gebäude stehen gegenüber der Straße, weil die Queen das Parlament aus dem Fenster gut sehen kann. Die Schotten kämpften sehr lange für ihr Parlament.

Danach mussten wir mit großer Kraft und Durchhaltevermögen den sehr großen Berg „Arthur's Seat“ erklimmen. Mit Anstrengung schafften wir es schließlich bis zur höchsten Spitze des Berges, es hat sich gelohnt! Die Luft war sehr frisch,



der Himmel war blau, die Sonne strahlte und Aussicht und der Blick auf den Fjord waren wunderschön! Vom Berg aus konnte man die Stadt sehr gut erkennen und schöne Fotos machen. Es war unglaublich!

Am Dienstag fuhren wir mit einem Bus zu vier unterschiedlichen Orten. Somit begann für uns die neunstündige Highland-Tour. Zuerst waren wir bei zwei sehr großen Pferdestatuen, Kelpies, einer der größten Sehenswürdigkeiten in Schottland. Für die Schotten sind Pferde ganz besondere Tiere, weil sie schnelle und starke Tiere sind. Diese Statuen strahlten auch Stolz aus. In der Mittagszeit fuhren wir dann zu der Glengoyne Whisky-Destillery, wo uns die Feinheiten der Whisky-Produktion erklärt wurden. Uns wurde auch gezeigt, dass es verschiedene Arten von Whisky gibt – wir durften selbstverständlich auch eine Sorte ausprobieren. Es schmeckte sehr süß, fruchtig und genussvoll. Die Führung selbst lief knackig ab und fast alle haben sich, zum Schluss, eine Flasche Whisky „für die Eltern“ gekauft.

Danach besuchten wir den See Loch Lomond, der sehr klares Wasser hatte. Das Wetter war sonnig, es gab sehr viel Natur und die Aussicht war wundervoll. Wir blieben dort mehrere Stunden, um zu entspannen und die Zeit mit Freunden zu genießen. Am Abend spazierten wir für eine Stunde in der alten Hauptstadt von Schottland, Stirling, und genossen die friedliche, kleine Gegend sehr. Viele SchülerInnen wollten unbedingt zum Supermarkt, um Essen und Trinken für den nächsten anstehenden Tag zu kaufen. Schließlich fuhren wir in fast 2 Stunden zum Hostel und hörten einen Sänger sehr viele und coole Lieder

singen. An diesem Tag wollten wir einfach nur noch schlafen.

In dem nächsten Abenteuer fuhren wir mit einer Bahn nach North Berwick zu einem Strand und verbrachten dort drei Stunden. Somit entstanden verschiedene Gruppen, die unterschiedliche Aktivitäten durchführten. Viele Gruppen genossen die Sonne und das Meer und bekamen einen Sonnenbrand. Viele Gruppen kletterten Felsen hoch, um eine bessere Aussicht aufs Meer und die Inseln zu bekommen. Es herrschte eine wunderschöne Atmosphäre, weil man sich dort frei fühlte. Selbstverständlich verletzten sie sich nicht ☺. Viele Gruppen fotografierten die schöne Landschaft und das Meer. Insgesamt gefiel es jedem Beteiligten!

Nach 3 Stunden verließen wir North Berwick und besichtigten in Edinburgh die New Town und ihre großen Sehenswürdigkeiten. Wir machten sehr viele Fotos davon und danach hatten wir Freizeit. Viele SchülerInnen und LehrerInnen aßen schottische Spezialitäten, wie z.B. Fish and Chips und Haggis. Während dieser Zeit gab es aber auch SchülerInnen, die Geschenke und Kleidung im schottischen Stil, wie z.B. einen Kilt, kauften. Am Ende des Tages waren wir alle sehr zufrieden.

An unserem letzten Tag mussten wir eher aufstehen und unsere Zimmer aufräumen und Koffer packen. Die Koffer ließen wir im Hostel zurück, weil wir noch das „National Museum of Scotland“ besuchen wollten. In diesem großen Museum entdeckte man viele Sachen, wie z.B. alte und neue Erfindungen, die Natur und verschiedene Kulturen und Länder. Es gab auch sehr viele Werkstätten, die mit Freude ausprobiert wurden. Dieses

Museum steckte voller Kreativität, Vielfalt und Überraschungen. Wir blieben dort sehr lange, weil es sehr spannend war, neue Statuen oder Erfindungen zu entdecken.

Nach ungefähr 2 Stunden hatte jeder Zeit, in der Stadt Souvenirs zu besorgen. Durch Zufall und Glück gelang es zwei Schülerinnen, Prinz William in einer großen Menschenmenge zu sehen. Für sie war es der krönende Abschluss des Abenteuers ☺.

Viele waren erst scheu, wenn es um die Spezialitäten Schottlands ging, aber wenn man einmal das „Ekelgericht“ Haggis gegessen hat, will man eigentlich nichts anderes. Fish and Chips oder einen leckeren Pie sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen. In jedem Pub hatte man im Schnitt die Möglichkeit aus 10 verschiedenen Sorten „Apfelschorle“ seine Lieblingssorte zu finden. Zumindest haben wir davon gehört ...

Wir hatten unfassbaren Spaß, konnten vieles über die schottische Kultur herausfinden und dadurch, dass wir eine etwas kleinere und wohlerzogene Gruppe waren, konnten Frau Rossi und Herr Berg auf der wunderschönen Studienfahrt sehr entspannt bleiben. Wir würden eine Fahrt nach Edinburgh jederzeit wieder machen und können dies auch anderen Schülern empfehlen. Aber bitte nicht zu vielen – ein bisschen Geheimtipp sollte das doch auch bleiben. Sonst ist es zu voll, wenn wir wiederkommen.

We will never forget the adventures because we will keep them in our hearts. Thank you! ☺

Milena Fast, Mirnes Ademi



LEO

Lernen eigenverantwortlich organisieren

Neue Herausforderungen für Schüler, Lehrer und Eltern



Zwischenstand im Entwicklungsprozess der individualisierenden Lernzeiten an der Heinrich-Böll-Gesamtschule

Seit diesem Schuljahr wird an 4 Tagen in der Woche 1 Stunde der Unterrichtszeit nicht im herkömmlichen Fachunterricht erteilt. In den sogenannten LEO-Stunden sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich Inhalte der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik üben, vertiefen und reflektieren. Ab dem 7. Jahrgang entscheiden sie, bei welcher Lehrkraft sie für welches Fach arbeiten möchten.

Ihre Arbeitsaufträge entnehmen sie speziell für die LEO-Stunden entwickelten Arbeitsplänen. Lernschritte zu Beginn des Planes machen transparent, welche zentralen Lernziele erlernt und trainiert werden sollen. Die Kinder und Jugendlichen planen ihren Lernprozess und arbeiten in ihrem eigenen Lerntempo. Auch das Nachdenken über das eigene Lernen hat einen festen Platz in diesen Stunden. In einem Lerntagebuch, unserem LEO-Planer, dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lernfortschritte und ermöglichen somit auch ihren Eltern an ihrer Kompetenzentwicklung teilzunehmen.

Das eigenverantwortliche Lernen verändert jedoch nicht nur die Rolle der Schülerinnen und Schüler, auch für Lehrerinnen und Lehrer hat sich einiges verändert. Sie vermitteln nicht mehr überwiegend Wissen, sondern sie beobachten, begleiten, beraten und motivieren.



Denn neben den methodischen und inhaltsbezogenen Kompetenzen erfordern die LEO-Stunden auch soziale und personale Kompetenzen, die wir intensiv trainieren und entwickeln müssen.

Eigenverantwortliches Lernen stellt hohe Anforderungen an Schülerinnen und Schüler und unser erstes Jahr mit LEO war anstrengend und nicht einfach. Wir haben einige Stolpersteine aus dem Weg geräumt und einige Hürden gemeinsam überwunden und sind unserem Ziel ein Stückchen näher gekommen.

Ute Krause



HUNDERTFÜNFUNDREISSIGJAH

das sind

Wenn wir hier in der SchulZeit auf den 10. November 2017 zurückblicken, gibt es viele Stimmen, Stimmungen und Sichtweisen, die sich Gehör verschaffen. Zuallererst bleibt da der sehr stimmungsvolle und bestens gestimmte Rahmen einer beeindruckenden Veranstaltung:

100 Jahre Heinrich Böll.

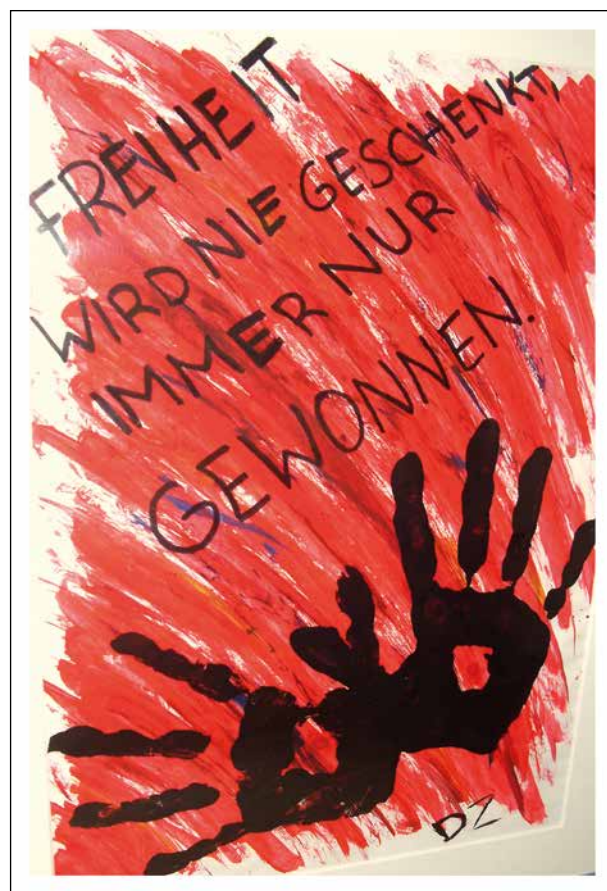
Das für sich bot einen würdigen Rahmen im Jubiläumsjahr 2017. Noch dazu **35 Jahre Heinrich-Böll-Gesamtschule**, also gleich zwei Anlässe, an den Namensgeber unserer Schule zu erinnern. Und wo Heinrich Böll gefeiert wird, noch dazu an der HBG, da gehören Stimmen und bestens gestimmte und aufeinander abgestimmte Stimmungen dazu. Das meint immer auch den besonderen Stellenwert, den die Musik an der Heinrich-Böll-Gesamtschule hörbar anspruchsvoll einnimmt. Ein großes anerkennendes Lob für die vielen musikalischen Beiträge durch die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Musik!

Dieser Abend vermittelte rückblickend mehr als ein Stimmungsbild der Musik und der allein musikalischen Würdigung eines Schriftstellers. Der Abend bündelte musische Beiträge und die Darbietung in Form von Wort, Schauspiel, Bild und bildhafter Collage, wodurch sich die Schule an sich ausgesprochen unterhaltsam, zugleich sehr anspruchsvoll, vielschichtig und engagiert gegenwärtig in der feierlich geschmückten Mensa präsentierte. Das in Verbindung mit dem Böll-Projekttag schuf eine fühlbar angenommene Identifikation mit der Schule,

und gleichgültig in welcher Jahrgangsstufe und in welchen Klassen, Böll als gemeinsames Thema der Heinrich-Böll-Gesamtschule war das Thema des Abends und des Projekttag.

Obwohl es dem Namensgeber unserer Schule vielleicht nicht gefallen hätte, bot der Abend die ganz große Bühne, also durchaus die ganz „große Show“. Jonah, ein Schüler der 6.3. lud ein, hier auch einmal den und die zu feiern, um die es der Schule geht: den Namensgeber und mit ihm immer auch ein engagiertes Eintreten für das Wort an sich, für das Wort und dessen behauptete Freiheit. Diese „Freiheit wird nie geschenkt, immer nur gewonnen“, so zitierte Frau Kampelmann-Springer als Schulleiterin Heinrich Böll, und so rezitierte der Abend und die Moderation durch Frau Jänsch einen gewinnenden Moment von Freiheit im Wortsinne, in der die Schule würdigenden stimmlichen Behauptung, Böll nicht nur blass zu erinnern, sondern ihn programmatisch im Schulleben und inmitten der Schülerschaft und Schulgemeinde zu verlebendigen.

Der Chor intonierte Westernhagens „Freiheit“, und die folgende, nur stimmlich wahrnehmbare Behauptung mancher Schülerinnen und Schüler, deren Biographie die Flucht bis an die HBG erinnerte, blieb hörbar beeindruckend,



weil in diesem Beitrag das deutlich wurde, was Böll wichtig bleiben sollte: das Wort an sich, in dem sich Freiheit behauptet. Frau Grothmann als leitende Lehrerin bot mit ihrem einstudierten Beitrag diesen anrührenden Eindruck, den allein die menschliche Stimme hinterlassen kann.

Es gab szenische Darbietungen, die weniger die Flucht als Bölls Kurzgeschichte „Abschied“ zum Anlass nahmen, um aufzuzeigen, dass die „Trümmerliteratur“ immer auch dann aktuell bleibt, geht es um die zu verabschiedenden Lebensorte jedweder Biographie. Das so authentisch und leise inszeniert durch den Kol-



Frau Jänsch und Herr Gutsche mit den Schülern des Rahmen-Teams



oben links: Donita, oben rechts: Timo



REHEINRICHBÖLLGESAMTSCHULE

hundert(fünfunddreißig) Jahre Heinrich Böll (Gesamtschule)



davon zu berichten, dass sie ihre „Eindrücke mit den Erfahrungen Heinrich Bölls verglichen“ haben. Es verwundert nicht, dass der Chor im Anschluss „Whiskey in the jar“ ertönen ließ, während im Hintergrund beim Catering-Team die ersten Sektkorken vor ihrer eigentlichen Zeit knallten.

Dass Böll in seiner gesamten Künstler- und Schriftstellerbiographie durchaus auch in Bochum selbst verwurzelt war, bewies Herr Vaupel, der mit den Schülerinnen seiner Foto-AG Konfrontationen der Böllschen Bilder mit unseren heutigen Stadt-Bildern schuf.

gen Bölls behauptete Bescheidenheit tat: „Machen wir uns einen schönen Abend! Feiern wir Heinrich Böll! Feiern wir unsere Schule!“ Frau Jänsch berichtete später auf der Homepage der Schule, dass sie hoffe, es hätte Böll gefallen. Diese Hoffnung war und ist alles andere als überhöht oder überzeichnet: Es hätte Böll in all den Facetten seines Wirkens mit Sicherheit gefallen, als der Namensgeber unserer Schule durch so viele Beiträge engagierter Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Mitglieder der Schulgemeinde gewürdigt zu werden. Ein mehr als gelungener Rahmen im Rahmen des 100. Geburtstages von Böll eben!

Susanne Jänsch und Peter Gutsche

legen Grothmann, dass Larissa, Jakob und Falk aus der Q2 die Mensa kurzerhand in ein Theater verwandelten, dem der Betrachter und der Zuhörer alles andere als entfernt und unberührt zuhörte und zuschaute.

Und natürlich wurde deutlich, dass Böll nicht nur ein Reisender im Geiste und über die Zeilen der Literatur war, sondern ein Reisender, der vor allem in Irland so etwas wie eine Wahlheimat für sich und seine Familie fand. Zwar bot Irland keine zweite Heimat den Schülerinnen und Schülern der Abi-Fahrt, die Schüler Hussein und Steve verstanden es aber, ebenso beschwingt wie kurzweilig

Überhaupt blieb die Stimmung dieses Abends, der bemerkenswert souverän, gewinnend charmant und stets leise lächelnd durch Frau Jänsch moderiert worden ist, die, die sich am ehesten in den musischen Künsten und in den künstlerischen Bildern verdeutlichen lässt: Die Mensa war geschmückt durch sehr freie und teils abstrakte Portraits der Klasse 9.4., hinzu kamen dreidimensionale Skulpturen, Plastiken und Collagen der Schülerinnen und Schüler der Q1 von Frau Tanner, die es schafften, komplexe Literatur in Form eines Abbildes auf den Punkt zu bringen. Timo Köhler als Schüler der Klasse 9.4 schloss seine Rede über „Böll und die Kunst“ dann auch fast so ab, wie es Jonah am Anfang des Abends ge-



Zweiter und dritter Platz für unsere Schulsanitäter



Schulsanitätsdienst-Wettbewerb fand an der Heinrich-Böll-Gesamtschule statt

Das Wattenscheider Jugendrotkreuz veranstaltete seinen zweiten Wettkampf mit Schulsanitätern für Bochum und Wattenscheid am Samstag, 17.3.2018 bei uns an der Schule.

„Ein tolles Team mit großartigen Leistungen bei den Prüfungsaufgaben“, kommentiert Matthias Mosch, Organisations-Chef beim Wettbewerb mehr als zufrieden. Der Jugendrotkreuzleiter aus Wattenscheid musste es wissen, denn er beobachtete die gut 130 Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren, die im Wettbewerb ihr Können in Theorie und „Praxis“ und ihre Zusammenarbeit in der Gruppe beweisen mussten, intensiv.

Fast einen Tag lang dauerte der Wettbewerb an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum, die kurzfristig als Wettkampfstätte einspringen musste. An den über acht Stationen für die Schulsanitäter, die der Verband aus der Hellwegstadt an insgesamt 18 weiterführenden Bochumer und Wattenscheider Schulen betreut, wurden voller Engagement die Erste Hilfe-Kenntnisse gezeigt und dies an einem eigentlich für Schüler freien Wochenendtag.

Die Jugendlichen absolvierten verschiedene Prüfungen in Erster Hilfe an eigens zurechtgeschminkten „Verletzten“ aus den eigenen Reihen. Denksport mit Knobeien und Scherzfragen oder auch die kreative Gestaltung eines Werbefilms für den Schulsanitätsdienst führten bei den Teilnehmern durchaus zu einem erhöhten Stresspegel, für den gerade die Mitglieder der Notfalldarstellung sorgten. Mit einer sehr realistischen Unfall-



darstellung, die die jungen Sanitäter in den Arbeitsgemeinschaften an den Schulen zumindest bisher nicht so häufig kennengelernt hatten, ließen sie den Puls der Teilnehmer steigen. Die professionelle Darstellung dieser Unfallsituationen wurde von den Wattenscheider Notfalldarstellern mit Unterstützung der Freunde des Bochumer Jugendrotkreuzes ausgeführt.

„Was sich nach Stress anhört, soll die Schulsanitäter aber auf den Einsatz im Notfall vorbereiten“, so Matthias Mosch. Schließlich könne der falsche Handgriff

eines Sanitäters im Ernstfall schlimme Folgen haben. Übungen mit geschulten Opfern, die täuschend echt wirken und aussehen, sollen darauf vorbereiten, fachmännisch mit Verletzungen und den Menschen umzugehen. „Blutende Wunden und vor Schmerzen schreiende Opfer“ erinnern die Ersthelfer in jeder Sekunde daran, worum es bei ihrem Einsatz gehe.

Niko Halwer, Kooperationslehrer der Heinrich-Böll-Gesamtschule, meinte in der Mittagspause zufrieden: „Hier zeigt sich, was unsere Jugendlichen zu leisten imstande sind. Erste Hilfe gehört einfach in den Schulunterricht und letztendlich hilft es doch uns allen, wenn junge Menschen möglichst frühzeitig in die Lage versetzt werden, in Notfällen effektiv helfen und vielleicht auch Menschenleben retten zu können. Ein solcher Wettbewerb bringt den Jugendsanitätern auch eine Anerkennung für ihren Einsatz, den wir als Schule so kaum leisten können.“

Vorne lag in der Endabrechnung mit dem 1. Platz die Hellweg-Schule, gleich gefolgt von unseren beiden Gruppen der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Als Preise gab es vom Jugendrotkreuz einen prall gefüllten Einsatzrucksack und zwei Pokale.

Auch der Veranstaltungsort für das kommende Jahr wurde bereits festgelegt. Im Jahr 2019 wird der Wettkampf der Schulsanitäter aus Bochum und Wattenscheid an der Gemeinschaftsschule Bochum-Mitte stattfinden und wieder vom JRK organisiert.

Niko Halwer



pro familia an der HBG – was für eine Bereicherung!

Mit Beginn dieses Schuljahres war es endlich soweit – die Zusammenarbeit mit pro familia konnte starten! Mehrmals im Schuljahr besuchte uns das Team der pro familia-Beratungsstelle in Bochum in der Mittagspause. Interessierte Schülerinnen und Schüler konnten sich in dieser Zeit an interaktiven Ständen spielerisch und völlig ungezwungen mit den Themen Liebe, Partnerschaft und Sexualität auseinandersetzen oder unsere Experten ganz einfach mit allen erdenklichen Fragen löchern ...

Aufgrund des großen Interesses wurde sogar eine Mädchen-AG eingerichtet, die sich im Schnitt alle 2-4 Wochen in Ab-

sprache mit pro familia-Mitarbeitern traf und in deren Rahmen – natürlich in vertrauter Runde und ohne Jungs oder LehrerInnen – offen über alle Themen gesprochen werden konnte oder auch das ein oder andere „Anschauungsmaterial“ zum Einsatz kam.

Zudem freuen wir uns nach dem diesjährigen, sehr positiven Feedback aller 8-er-Klassen ganz besonders, dass auch in Zukunft die Klassen der Jahrgangsstufe 8 jeweils einen Vormittag bei pro familia in den Bochumer Innenstadt verbringen können, um dort alle anstehenden Fra-



gen ohne Lehrer oder Eltern klären zu können.

Pascale Janssen



Casio Classpad II-Testung

Wir, fünf Schülerinnen und Schüler der Klasse 10.2, hatten die Möglichkeit, den Taschenrechner „Classpad II fx-CP400“ von Casio zu testen. Casio hatte unserem Klassenlehrer, Herrn Petersen, vier Taschenrechner zum Testen zur Verfügung gestellt.

Mit den Taschenrechnern wurden zugleich auch ein Fragebogen mit Aufgaben, ein Einführungsheft, eine Kurzanleitung und ein Kabel geliefert. Damit können die gespeicherten Dateien auf einen Computer übertragen oder das Gerät mit dem Internet verbunden werden. Der Taschenrechner hat keinen Akku und wird mit Batterien betrieben.

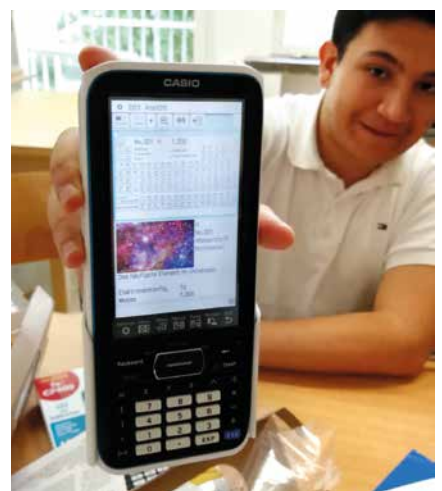
Am Anfang musste man den Taschenrechner einstellen, indem man die Touch-Funktion des Taschenrechners

kalibrieren und die Sprache auswählen musste. Nachdem dies getan war, konnten wir auch schon anfangen, uns mit dem Rechner zu beschäftigen, was allerdings am Anfang etwas ungewohnt und kompliziert war. Zuhause haben wir dann in Eigenregie sofort angefangen, die Aufgaben mit Hilfe des Einführungshefts zu lösen, was ganz gut funktionierte. Da wir nächstes Jahr die EF an unserer Schule besuchen, hatten wir auch einen Mathe Crash-Kurs, in dem wir den derzeit genutzten Taschenrechner vorgestellt bekommen haben. Der Vergleich mit dem Casio-Rechner war uns dadurch in Ansätzen möglich.

Der Rechner hat eine Vielfalt an Funktionen. Er kann Gleichungen lösen sowie ein Koordinatensystem erstellen, wie auch 3D-Grafiken und Tabellen kreieren. Man hat ein Keyboard, wie bei einem Smartphone, was verschiedene Befehle beinhaltet, wie zum Beispiel:

Wurzeln, Brüche, Sinus etc. Ein persönliches Highlight für mich war, dass das Gerät auch im Chemieunterricht mit dem integrierten Periodensystem einzusetzen ist. Nach der Abgabe des Fragebogens durften wir Teilnehmer den Taschenrechner behalten. Grundsätzlich finde ich den Rechner besser als den aktuellen in der EF genutzten Taschenrechner. Er ist besser zu bedienen und hat eine bessere Touch-Funktion (ist aber auch doppelt so teuer ...).

Leonie Sporkel, 10.2



Smart in der Mensa: neues Mittagessen an der HBG

Zumindest allen Mensa- bzw. Bistro-BesucherInnen sind diese beiden Damen schon mal aufgefallen. Beide arbeiten bei der Stattküche, unserem Mensa-Betreiber, und versorgen hungrige oder durstige Schüler- und LehrerInnen. In folgendem Interview geben sie uns Einblicke in ihre Tätigkeit und berichten vom neuen Smart Eating.



Frau Gehrmann und Frau Toepper

Sie beide arbeiten schon seit 2 Jahren an unserer Schule. Bitte erklären Sie uns, was Ihre Aufgaben sind.

Frau Gehrmann: Also ich bin für die Mensa zuständig, Mittagessen / Smart Eating und für das kleine Bistro an der Gretchenstraße.

Frau Toepper: Ich bin für das Bistro zuständig, zu meinen Aufgaben gehört aufbacken, belegen, schnippeln des Obstes und der Salate, und verkaufen natürlich!

Auch damit unsere Schüler ganz verschiedene Werdegänge kennenlernen: Wie sind Sie zu Ihrer Arbeit bei der Stattküche gekommen?

Frau Gehrmann: Durch eine Annonce im Stadtspiegel! Ganz zufällig. Einmal Probearbeiten, und dann war ich sofort hier.

Frau Toepper: Der gleiche Werdegang!

Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag aus?

Frau Toepper: Also bei mir fängt der Arbeitstag um 6 morgens an, da fang ich mit

dem Aufbacken an, das dauert 30 - 40 Minuten und alles muss noch abkühlen, dann werden die Brötchen belegt, dann kommt eine 2. Kollegin dazu und wir fangen an mit Vorbereiten der Salate, also die ganzen Schnippel-Arbeiten, machen Obst, Yoghurt, und füllen immer wieder auf. Ab 7 Uhr ist das Bistro geöffnet, dann stehen meistens die ersten Lehrer hier, um kurz nach 7 die ersten Schüler, dann wird verkauft und man fängt wieder von vorne an ... Man muss gucken, was erneut produziert oder aufgebakken und belegt werden muss. Das geht dann bis zum Feierabend um 14 Uhr.

Frau Gehrmann: Ich fange etwas später an, bereite mich für die Öffnung des Bistros an der Gretchenstraße für die Pause vor, komme dann zurück in die Mensa und fange mit dem Mittagessen an, erst die warmen Gerichte, dann Gemüse schnippeln, Salate und Nachspeisen zubereiten, ...

Was sind gute oder interessante Seiten Ihrer Arbeit, welche Bereiche mögen oder machen Sie nicht so gerne?

Frau Gehrmann: Das Putzen und Spülen zum Abschluss ist immer sehr anstrengend, aber muss eben auch sein. Eigentlich mach ich alles gerne.

Frau Toepper: Kann ich nur bestätigen: Es kann alles mit Freude erledigt werden! Manchmal ist es sehr hektisch und man wird nervös oder eine Kleinigkeit geht schief, aber Spaß macht alles, Putzen und Sauberkeit gehören eben auch dazu!

Falls Sie schon an anderen Schulen gearbeitet haben: welche Unterschiede gibt es?

Frau Toepper: An zwei anderen Schulen in Bistros. Der Alltag und die Aufgaben sind ziemlich vergleichbar, Unterschiede gibt es nur in Größe und Öffnungszeiten und man hat eben andere Schüler und Lehrer.

Haben Sie eine Bitte an die Mensa- oder Cafeteria-Besucher?

Frau Toepper: Eine Bitte! Die Mensa-Essen werden ja vorbestellt und wir haben mehrmals die Woche das Problem, dass viele bestellte Essen gar nicht abgeholt werden, das produziert viel Müll und ist schade ums Geld, aber vor allem auch um die weggeworfenen Lebensmittel! Also, wenn man sein bestelltes Mittagessen nicht haben will, bitte telefonisch oder online absagen, gerade wenn man krank ist und mehrere Tage fehlt!

In unserer Mensa wurde im Laufe dieses Schuljahres ein neues Mittagessen-Konzept eingeführt, das Smart Eating. Was unterscheidet dieses vom herkömmlichen Angebot?

Frau Gehrmann: Früher gab es immer ein vegetarisches und ein fleisch- oder fischhaltiges Tagesgericht. Smart Eating dagegen findet in Buffet-Form und mit einem zusätzlichen Tagesgericht statt. Es gibt verschiedene Nachspeisen und Salate, zwei Saucen und mehrere Pasta-Saucen ... Die Vielfaltigkeit hat sich sehr verbessert, die Hungrigen können selbst aussuchen, welchen z.B. Salat sie wählen.



Wie nehmen die Schüler das neue Essen an?

Frau Gehrmann: Gut! Ich habe noch keine Klagen gehört!

Wie ist es, in seinem Arbeitsalltag ständig mit Lehrer- und SchülerInnen zu tun zu haben? Stimmen die Klischees?

Frau Gehrmann: Wir haben hier keine Probleme und Vorurteile, dazu kann ich nichts sagen!

Frau Toepper: *Wir wurden von Anfang an gut aufgenommen! Selbst wenn SchülerInnen mal muffig waren oder nicht „bitte“, „danke“ oder „Guten Morgen“ sagen konnten, mittlerweile sind alle so nett geworden ... - alles gut!*

Danke, dass Sie die Fragen beantwortet haben!

Eva von Hatzfeld

Bei den SchülerInnen der 5.5 scheint das neue Mittagessen nicht nur geschmacklich gut anzukommen.

Sie mögen das Smart Eating, ...

Steffie Streich



„... weil ich Pizza liebe und manchmal Chicken Nuggets, die sind sehr lecker! Und die Nudeln schmecken auch gut, manchmal gibt es besonders leckere Saucen.“ (Mateja)

„... weil das Essen lecker ist und ich währenddessen mit meinen Freundinnen reden kann.“ (Dina)

„... weil es viel Auswahl gibt, es billiger ist als immer zum Kiosk zu gehen, ich so viel essen kann, bis ich satt bin, es Spaß macht mit anderen zu essen, es zusätzlich Tagesgerichte gibt, und das Essen lecker ist!“ (Mike)

„... weil es Spaß macht und das Essen lecker ist!“ (Louise)

„... es jede Mittagspause Pizza gibt und weil ich mit meinen ganzen Freunden zusammen esse und das Spaß macht.“ (Amir)

Stufe EF: sportlich, sportlich

Wir gratulieren

Josina Kurek (EF 5)

Sie gewann im Herbst 2017 im Solo die Deutsche Meisterschaft im Disco Dance in der Kategorie „Rising Star“. Disco Dance ist im Allgemeinen eine Mischung zwischen Showdance und Akrobatik, wobei man mit bis zu 24 Leuten als Formation, aber auch im Solo oder Duo auf der Fläche starten kann.



Louis Theodoridis (EF 5)

Er gewann – wie schon bei der U18-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr – Bronze, das heißt den 3. Platz bei der JJIF U21- Jugendweltmeisterschaft im März 2018 im Jiu-Jitsu in Abu Dhabi.

Petra Fornefeld



Hoher Besuch an der Heinrich-Böll-Gesamtschule



Wir, die Q1, interviewen den ehemaligen Bundestagspräsidenten Herrn Dr. Lammert

Am 13.4. war Herr Dr. Norbert Lammert, der ehemalige Bundestagspräsident und Mitglied der CDU, im Rahmen unseres Sozialwissenschaftsunterrichts bei uns in der Schule. In einer einstündigen Fragerunde konnten Schülerinnen und Schüler aus drei verschiedenen Sozialwissenschafts-Kursen Fragen stellen. Dazu hatten wir diese vorher in vier verschiedene Blöcke eingeteilt.

Der erste Block beschäftigt sich mit den Gründen, weshalb Lammert in die Politik gegangen ist. Er erzählte uns, dass er schon sehr früh durch seine Familie mit der Politik in Berührung gekommen und dass in seiner Familie immer offen über politische Themen gesprochen worden sei. Außerdem erwähnte er einen ehemaligen Lehrer, welchen er sehr gemocht hatte, der ihn politisch ebenfalls geprägt habe. Einer der wichtigsten Gründe, warum er der CDU beitrat, sei gewesen, dass er nicht damit einverstanden war, wie sich die CDU, als Minderheit in Bochum, mit ihrer Rolle als unterlegene Kraft zufrieden gab und keine höhe-

ren Ziele anstrebte. Er sei also nicht in die Politik gegangen, weil er mit allem einverstanden war, was die CDU tat, sondern vielmehr, weil er etwas verändern wollte. Nach wie vor betätigt sich Lammert in der Politik. Zurzeit ist er Vorsitzender der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung.

Frageblock Nummer zwei handelt von Herrn Dr. Lammerts Zeit im Bundestag und als Bundestagspräsident. Als er nach einem besonders positiven und prägenden Ereignis seiner Amtszeit gefragt wurde, erzählte er von einem bewegenden Besuch in Israel, bei dem er mit der deutschen Nationalhymne empfangen worden sei. Er sagte, dass Israel auf Grund der Geschichte das letzte Land gewesen sei, von dem er erwartet hatte, dass es die deutsche Nationalhymne spielen würde, und so wurde er bei seinem Empfang sehr positiv überrascht. Auf die Frage, ob er seine Reden selbst schreibe oder ob Schreiber diese Arbeit übernähmen, antwortete er, dass er einige Reden selbst schreibe und bei

manchen schon vorgefertigte Stichpunkte bekomme, welche er spontan in einer Rede zusammenfasst. Herr Dr. Lammert wurde außerdem gefragt, ob es politische Entscheidungen gebe, die er bereue. Er meinte, er hätte sich mehr dagegen wehren sollen, dass „Kleinigkeiten“ und unwichtige Aspekte zum Grundgesetz hinzugefügt wurden. Seiner Meinung nach sollten nur die wichtigsten Gesetze im Grundgesetz aufgeführt werden.

Im dritten Block ging es um die Einschätzungen Herrn Dr. Lammerts zur AfD. Die Fragen bezogen sich auf seine Abschiedsrede bei der Bundesversammlung 2017, in der er indirekt auch über die AfD geredet hatte. Es wurde gefragt, was Herr Dr. Lammert mit seiner Rede erreichen wollte und wie die Gesellschaft auf das Erstarken der AfD reagieren sollte. Er erzählte uns, dass es bei seiner Rede zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesversammlung Standing Ovationen gegeben habe, was die Wichtigkeit dieses Themas unterstreicht. Seiner Meinung nach gewinnen populistische Par-

teien wie die AfD an Macht, weil diese auf schwierige Fragen einfache Antworten gäben, die dann immer falsch seien, da man in der Politik nichts einfach mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten kann.

In Block vier stellten wir Herrn Dr. Lammert aktuelle politische Fragen. Zum Beispiel wurde gefragt, ob er finde, dass Deutschland multikulturell sei und ob der Islam aus seiner Sicht zu Deutschland gehöre. Wenig überraschend antwortete Herr Dr. Lammert auf beide Fragen, dass man diese nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten könne, da beide Antworten falsch seien, da man, um eine Antwort geben zu kön-

nen, zu viele Gesichtspunkte betrachten müsste. Ihm fehlten bei diesen sehr pauschalen Aussagen die Fakten, um mit ihnen die Wirklichkeit beschreiben und für einen differenzierten Standpunkt argumentieren zu können.

Nach Herrn Dr. Lammerts Besuch an unserer Schule dachten wir in unserem Unterricht darüber nach, wie wir das Gespräch fanden und wie wir ihn als Menschen wahrgenommen haben. Die Meinungen der Schüler glichen sich im Großen und Ganzen. So waren alle der Meinung, dass sein Besuch sehr interessant war und er auf jede Frage eine Antwort wusste. Außerdem war es

spannend, einem so bekannten Menschen, den man sonst nur im Fernsehen oder in der Zeitung zu sehen bekommt, gegenüberzusitzen und auch private Details zu erfahren und Fragen über sein Leben beantwortet zu bekommen. Er zeigte uns einen Einblick in die Politik und teilte mit uns einige Erfahrungen aus seiner mehrere Jahrzehnte andauernden politischen Karriere. Alles in allem lässt sich sagen, dass sein Besuch bei uns sehr gelungen war und wir daraus wertvolle Erfahrungen und Informationen mitnehmen können.

Julia Solenski und Maike Lindemann,
Q1

Anzeige

Überall Baustellen

Im vergangenen Schuljahr wurde fast an jedem Gebäudeteil unserer Schule gebaut. Es gab so gut wie keinen Bereich, in dem zeitweise Unterricht und Schulleben nicht durch Baulärm, Dreck, Bauzäune oder gesperrte Gebäudeteile belastet war. Diese außergewöhnliche Situation haben SchülerInnen und LehrerInnen sehr gut gemeistert.

Im Einzelnen:

1. Brandschutzsanierung Gebäude Agnesstraße (seit mehreren Jahren)

Im vergangenen Schuljahr wurde der Haupttrakt weiter saniert. Seit den Osterferien 2018 ist die Sanierung abgeschlossen und wir können ihn wieder mit vier Klassen, der Verwaltung und zwei neuen Chemieräumen benutzen.



Die neuen Räume und Einrichtungen sind sehr schön geworden und wir freuen uns darüber, nicht mehr bei Regen, Schnee und Kälte über den Schulhof zwischen den Gebäudeteilen wechseln zu müssen.

Außerdem können seit Sommer 2017 der Haupteingang und die Aula wegen der Grundsanierung nicht mehr genutzt werden. Wir freuen uns, dass in diesem Zusammenhang die komplette Bühnentechnik der Aula nach unseren Wünschen erneuert wird. Dieser Bereich wird aber voraussichtlich noch bis Ende 2018 Baustelle sein.



2. Fassadensanierung Gebäude Agnesstraße (seit Sommer 2017)

Das Gebäude Agnesstraße ist von außen komplett eingestüst. Seit den Sommerferien 2017 wurde jeweils in den Ferien und samstags der Klinker abgeschlagen. Dies ist aufgrund des Lärms während der Schulzeit nicht möglich. Zurzeit wird das neue Wärmeverbundsystem aufgebracht.



3. Austausch der Fenster in bereits sanierten Räumen im Gebäude Agnesstraße

Seit den Osterferien 2018 wurden teilweise in den bereits renovierten Räumen im Westtrakt die alten Fenster gegen neue Fenster ausgetauscht. Dies bedeutet, dass Klassen jeweils für mehrere Wochen in einen Ausweich-Klassenraum umziehen mussten. Zum Ende der

Sommerferien 2018 soll dieser Fenster-
austausch abgeschlossen sein.

4. Teil-Fassadensanierung Gebäude Gretchenstraße (seit Herbstferien 2017)

Die Fassadensanierung am Gebäude
Gretchenstraße wird in Abschnitten
durchgeführt. Seit den Herbstferien
2017 erfolgte der dritte Bauabschnitt,
der jetzt fast fertiggestellt ist.



Die weitere Sanierung des letzten Ab-
schnitts zur Gretchenstraße hin und der
gesamten Rückseite des Gebäudes kann
erst durchgeführt werden, wenn Finanz-
mittel zur Verfügung stehen.

5. Neubau „Spanisches Haus“

Seit Sommer 2017 können wir die vier
Klassenräume im neuen „Spanischen
Haus“ nutzen. Allerdings gab es dort
viele Baumängel, die nach und nach
behooben wurden. Zurzeit steht immer
noch die Fertigstellung der Außenanla-
gen aus.



6. Sanierung Lehrschwimmbecken Gebäude Gretchenstraße (seit Sommer 2017)

Das Lehrschwimmbecken wird ebenfalls
seit Sommer 2017 brandschutzsaniert
und die Technik erneuert. Daher konnte
im letzten Schuljahr kein Schwimmun-
terricht stattfinden. Die Arbeiten sollen
hier bis Ende 2018 fertig sein.



Wie geht es weiter?

In den Sommerferien 2018 erhält die
Dreifachturnhalle einen neuen Hallen-
boden und das Gebäude Agnesstraße ei-
ne komplett neue Dachdeckung.

Ab den Sommerferien 2018 wird für ca.
ein Jahr im Ostrakt des Gebäudes Ag-
nesstraße die Brandschutz- und Fassa-
densanierung durchgeführt.



In den Sommerferien 2019 müssen noch
im Gebäude Agnesstraße die beiden
Treppenhäuser und die Turnhalle auf
dem Agnes-Schulhof brandschutzsaniert
werden.

Nach Abschluss aller Arbeiten am Ge-
bäude wünschen wir uns eine Neuge-
staltung des jetzt durch die Bauarbeiten
stark beschädigten Außengeländes und
des Schulhofs.

Erfreulicherweise ist die Zusammenar-
beit mit dem Architekturbüro, der Pro-
jektleitung bei den Zentralen Diensten
der Stadt Bochum und dem Schulver-
waltungsamt jederzeit konstruktiv und
zielführend: viele unserer Wünsche wur-
den umgesetzt. Danke an alle Beteilig-
ten!

Nachdem die ersten Bauarbeiter 2010
an unserer Schule auftauchten (Brand-
schutzsaniierung Gebäude Gretchenstra-
ße), hoffen wir, dass nach 10 Jahren Bau-
stelle spätestens 2020 dann endlich kein
Baulärm, Dreck, Bauzaun oder gesperr-
ter Gebäudeteil unser Arbeiten und Le-
ben in der Heinrich-Böll-Gesamtschule
beeinträchtigen wird.

Siegurd Beaupain



Kulturelle Bildung an der HBG

Ruhrtriennale Projekt Teentalitarismus zu Gast in der Jahrgangsstufe 9

Einmal mehr wurde kurz vor Weihnachten 2017 deutlich, dass kulturelle Bildung über den Unterricht hinaus an unserer Schule eine große Rolle spielt – denn als einzige Schule in Bochum erprobten unsere Schüler der 9. Jahrgangsstufe gemeinsam mit Künstlern des Teentalitarismus-Projektes der Ruhrtriennale verschiedene außergewöhnliche Kulturformate.

Mit Workshops zu den Themen Parours über Tanz bis zu Songwriting, DJ-ing und Theaterimprovisation wurde das alle Workshops miteinander verknüpfende Thema „Soziale Kunst“ gemeinsam „ausgelotet“ und die einzelnen Workshop-Ergebnisse zum Ende in einer großen Abschlussveranstaltung präsentiert – mit überraschenden Ergebnissen. Denn wer wusste vorher schon, dass Frau Grothmann nicht nur Deutsch und Sport unterrichtet, sondern auch super rappen kann?

Maike Boldt-Schäfer

Gewinnerteam des Battles -
Frau Orth und Herr Berg



Eröffnung des
Schulworkshops der
Ruhrtriennale für
den 9. Jahrgang in
der Gretchenaula



Schüler im
Workshop
Songwriting



Teilnehmer des
Tanz-Workshops
beim Aufwärmen



Ergebnis-
präsentation
mal anders -
nämlich akustisch!



Frau Grothmann
rappt -
beim Battle Schüler
gegen Lehrer

Unsere Theater-AG: eine Menge Arbeit

An unserer Schule können die 5. und 6. Klassen an einer AG teilnehmen. Und in diesem Text kannst du etwas über die Theater-AG erfahren.

AG bedeutet ja Arbeitsgemeinschaft ... und das passt:

All das ist eine Menge Arbeit!

Das Stück, das Ende dieses Jahres aufgeführt werden soll, heißt: „Der glückliche Prinz“, nach Oscar Wilde. In diesem Stück geht es um einen verstorbenen Prinzen und zwei Schwalben. Diese beiden Schwalben planen am Anfang des Stückes nach Ägypten zu fliegen. Doch da lernen sie den glücklichen Prinzen kennen. Gemeinsam helfen die Schwalben und der Prinz vielen armen Menschen. Eine tolle Geschichte, zwar mit ernstem Hintergrund, dennoch witzig und wunderschön.

So ein Stück aufzuführen bedeutet viel Arbeit: die Requisiten, die Texte, die Kostüme und natürlich am allerwichtigsten: das Schauspiel!

Unser „Alltagsritual“ für Schauspieler

Zu Beginn jeder AG-Stunde wärmen wir uns alle zusammen auf. Gemeinsam stellen sich die Schülerinnen, die Schüler und die Lehrer in einem Kreis auf. Anschließend treffen sich Freiwillige mit einem Spielvorschlag in der Mitte und einigen sich auf eine Idee. Ein Kind sagt z.B. „Etwas, was wir heute erlebt haben“. Danach beginnt die Begrüßungsrunde und jeder macht eine Bewegung vor, die dazu passt, was er oder sie heute erlebt hat. Manchmal wird noch ein anderes Spiel gespielt, das ist unterschiedlich. Dann werden die jeweiligen Szenen geprobt und einige Interessierte entwerfen oder gestalten Requisiten, die für unser Theaterprojekt gebraucht werden.

Zusammenhalt

Es ist toll, in einer Theatergruppe zu sein, denn alle haben zusammen Spaß. Man hält zusammen, weil alle gemeinsam für „unser“ Projekt verantwortlich sind. Am Ende wünschen wir uns jedes Mal: „Toi, toi, toi.“ Das ist Theater!

Emily Lück, 6.1 und Moritz Braun, 6.5



Unsere Schauspieler bei der Probe zum „glücklichen Prinzen“



Kostümentwurf für die Schwälbchen, Zeichnung von Emily Lück

So verabschieden wir uns am Ende der Probe



Projekttag gegen Rassismus des 10. Jahrgangs am 30.11.2017



Am 30.11.2017 fanden für unsere sieben zehnten Klassen sieben Workshops zum Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ statt.

Unsere 10.1 und unsere 10.4 belegten den Schlau-Workshop der **Rosa Strippe** zum Thema „Homophobie“. Darin beschäftigten sich unsere SchülerInnen spielerisch damit, wie es ist, wenn man merkt, dass man anders ist, als das vom eigenen Umfeld zunächst erwartet worden ist. Zudem konnten unsere SchülerInnen direkt ihre Fragen, etwa übers Coming-Out, an die MitarbeiterInnen der Rosa Strippe stellen. Auch wenn es immer einige gibt, die Vorurteile gegenüber Schwulen, Lesben und anderen haben, so sind diese Workshops doch mit Sicherheit ein erster Schritt hin zu mehr Toleranz und damit auch hilfreich für diejenigen, die den Mut aufbringen müssen, „es“ ihren Freundinnen und Freunden und ihrer Familie zu sagen.

Vermittelt von der Friedrich-Ebert-Stiftung kamen in unsere 10.2 von dem Verein **„Gegen das Vergessen“** vier TeilnehmerInnen aus Berlin, um ein „Argumentationstraining gegen rechte Parolen“ anzubieten, durch das unsere SchülerInnen darauf vorbereitet wurden, wie man sich gegenüber Menschen, die menschenfeindliche Einstellungen haben, verhalten kann. In Rollenspielen ging es hier so richtig zur Sache.

Unsere 10.3 und unsere 10.7 trafen auf MitarbeiterInnen der MFH, der **Medizinischen Flüchtlingshilfe**, die uns vor allem aus ihrer alltäglichen Arbeit, z.B. der Rechtsberatung, berichteten. Unsere SchülerInnen hatten sich die Rechtslage anders vorgestellt und nicht gedacht, dass Geflüchteten nur wenig „Taschengeld“ zusteht, dass sie über ganz Deutschland verteilt werden, so dass viele von ihren FreundInnen getrennt werden und dass sie Bargeldreserven, mit denen sie hergekommen sind, über einer Summe von in Bochum 1600 Euro (in Süddeutschland sind es sogar nur einige hundert Euro) abgeben müssen. Zu Gast waren wir bei der Aidshilfe Bochum, die uns dankenswerterweise ihr Cafe Enjoy zur Verfügung stellte. Außerdem besuchten die beiden Klassen ein Geflüchtetenwohnheim in der Bochumer Innenstadt und lernten MitarbeiterInnen des verantwortlichen Trägers PLANB kennen. Am Ende gab es Tränen, weil die Lebensbedingungen dort so „bescheiden“ sind. Beispielhaft für die Eindrücke dieses Tages steht das Fazit unseres Schülers Pierre: „Es ist nicht nur ein langer Weg, z.B. von Syrien hierher, sondern auch in unsere Gesellschaft hinein.“

Das **Netzwerk für Demokratie und Courage** kam mit zwei Teams an unsere Schule, um Workshops für unsere 10.5 („Das wird man wohl noch sagen dürfen!“) und unsere 10.6 („Das WIR macht den Unterschied!“) anzubieten.

Die 10.5 erhielt einen weitgehenden Einblick in die Erscheinungsformen rechtsradikaler Gruppierungen, um diese zu erkennen und um zu verstehen, welche Strategien diese verwenden, um Jugendliche für sich zu gewinnen. Wenn den SchülerInnen bewusst wird, wie menschenverachtend und offen gewalttätig diese Gruppen sind, dann sind die nächsten Schritte nicht mehr weit: Mitgefühl mit den Betroffenen der Diskriminierung und der Gewalt zu empfinden, sich mit ihnen zu solidarisieren und zusammen Ideen dafür zu entwickeln, was man im eigenen Lebensumfeld für ein funktionierendes Miteinander tun könnte. Ähnlich verlief auch der Projekttag für unsere 10.6, aus der allerdings das Feedback kam, dass zu wenig neue Aspekte an dem Tag aufgekommen seien und dass man sich vor allem über bereits Bekanntes und Bewusstes verständigt habe.

Nichtsdestotrotz: Alles in allem können wir festhalten, dass es ein gelungener erster Projekttag war und dass es besser ist, sich einmal zu viel über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auszutauschen als einmal zu wenig. Unser Ziel kann es jetzt sein, von nun an in jedem Schuljahr einen **Projekttag gegen Rassismus** für den gesamten Jahrgang 10 zu organisieren.

Benjamin Kramm



Juniorwahlen an unserer Schule

Als im letzten September die Bundestagswahlen anstanden, wählten auch die SchülerInnen unserer Oberstufe: Zum insgesamt vierten Mal nahmen wir an der Juniorwahl teil, die von einem bundesweiten Netzwerk vorbereitet wird, das die Wahlbenachrichtigungskarten, die Stimmzettel, die Wahlkabinen und die Wahlurnen verschickt und die Ergebnisse entgegennimmt und zusammenträgt. Mit Hilfe unserer EF-SoWi-SchülerInnen wurden die Wahlen dann an mehreren Tagen bei uns in der Schule durchgeführt. Das Ergebnis ist allerdings weniger wichtig als die Teilnahme an dem Wahlprozess. Denn Demokratie muss unbedingt geübt werden. Und die Teilnahme an Wahlen ist eine Bedingung dafür, dass Demokratie gelingen kann!

Die Rahmenbedingungen der Juniorwahl sind so realistisch, dass es bereits vorgekommen ist, dass über 18-jährige SchülerInnen dachten, sie müssten an der eigentlichen Wahl nicht mehr teil-

nehmen, weil sie nun ja schon bei uns ihre Stimme abgegeben hätten. Deshalb sagen wir nun bei jeder Juniorwahl lieber einmal zu viel als einmal zu wenig dazu, dass dies nur eine Übung ist und dass die wahlberechtigten SchülerInnen bitte unbedingt wählen gehen mögen.

Es gibt Studien, die belegen, dass diejenigen SchülerInnen, die an Juniorwahlen teilgenommen haben, signifikant häufiger zu Wahlen gehen als diejenigen, an deren Schule es diese „Übung“ nicht gab. Sogar in den Familien der SchülerInnen, die mitgemacht haben, kam es zu einer erhöhten Wahlbeteiligung, vermutlich weil zu Hause vermehrt über Politik gesprochen wurde. Auch deshalb werden wir weiterhin Teil des Netzwerkes sein. Die nächste Wahl – ob Neuwahlen oder nicht – kommt bestimmt.

So stimmte das gesamte Netzwerk bei der Juniorwahl ab; insgesamt gab es fast eine Million wahlberechtigte Schüler-

Innen, von denen knapp 800.000 ihre Stimme abgaben (Gesamtergebnis siehe unten).

An unserer Schule hat die SPD mit 33% der Zweitstimmen überproportional gut abgeschnitten, die CDU mit 14% überproportional schlecht. Die Grünen landeten bei 12,5%, die Linken bei 9,5%, die FDP bei 6,5% und die AfD bei 5,5%. Auch wenn die AfD eine legale Partei ist, bot die Wahl einen guten Anlass, mit den SchülerInnen zu diskutieren, inwiefern die Wahl dieser Partei zu uns, einer Schule ohne Rassismus, passt ...

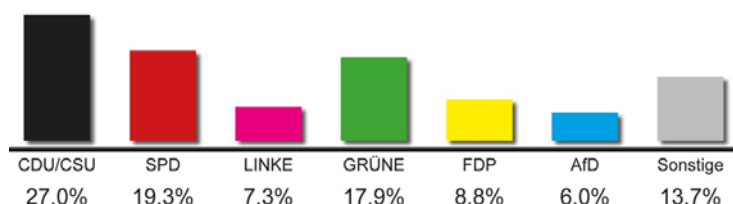
Benjamin Kramm

Weitere Infos unter:

www.juniorwahl.de

hbg-bo.de/fachb/juniorwahl2017/juniorwahl-schülerbrief2

ENDERGEBNIS JUNIORWAHL 2017 Bundestagswahl Zweitstimmen



100 Jahre Heinrich Böll – 35 Jahre Heinrich-Böll-Gesamtschule

Anlässlich des 100. Geburtstags Heinrich Bölls im vergangenen Jahr haben wir uns im DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) mit dem Leben des Schriftstellers und seinen Werten auseinandergesetzt, auf denen unser Schulmotto „Miteinander lernen. Füreinander einstehen. Zukunft gestalten.“ gründet. In diesem Zusammenhang haben die Schülerinnen und Schüler des DaZ-Kurses eigene Gedanken zu Zitaten Heinrich Bölls verfasst. Die folgenden, sehr beeindruckenden Schülertexte sind Ergebnis dieser Arbeit und waren bereits Teil einer vertonten Präsentation im Rahmen der Geburtstagsfeier am 10. November 2017.

„Wir leben in einer Gegenwart, die alles Vergangene enthält.“ (Heinrich Böll)

Das Bild, das vor mir liegt, zeigt einen Baum auf einer Wiese vor einer weißen Wolke am Himmel. Ich stelle mir vor, dass ich den Samen für diesen Baum in die Erde gelegt habe, und dass aus einer kleinen Pflanze nun ein großer Baum geworden ist. Ich stelle mir auch vor, dass dieser Baum nicht nur die Blätter, sondern auch Früchte trägt. Wenn ich den Samen früher nicht in die Erde gelegt hätte, gäbe es diesen Baum nicht und ich könnte seine Früchte nicht essen. So verstehe ich den Satz von Heinrich Böll, dass wir in einer Gegenwart leben, die alles Vergangene enthält.

Ich denke dabei auch an mein Leben in Deutschland. Die Vergangenheit meiner Familie hat Einfluss auf meine Gegenwart. Ich lerne viel, weil ich, wie viele in meiner Familie, Ärztin werden will. Meine Gegenwart enthält auch unsere Erfahrung im Krieg in Syrien. Wenn es keinen Krieg in Syrien gäbe, wären wir nicht nach Deutschland gekommen und ich hätte die deutsche Sprache nicht ge-



lernt. Ich meine, wenn man hart arbeitet, dann kann man in der Gegenwart die Früchte seiner Arbeit ernten. Ich hoffe, dass ich, wenn ich hart arbeite, auch den Erfolg sehe, also die Früchte meiner Arbeit ernte.

(Nesrin, EF1)

„Freiheit wird nie geschenkt, immer nur gewonnen.“ (Heinrich Böll)

Bevor wir tiefer in die Bedeutung des Zitats eingehen, müssen wir wissen, was Freiheit bedeutet. Was ist Freiheit eigentlich? Die Freiheit ist die erste und wichtigste Voraussetzung des Lebens. Keine Freiheit – kein Leben.

Freiheit heißt nicht, dass du alles machen kannst. NEIN, frei zu sein ist, wenn du vor Beschränkungen und Versklavung und alles, was die menschliche Freiheit einschränkt, sei es Meinungsfreiheit oder persönliche Freiheit, geschützt bist. Dieser Schutz ist aber nur gegeben, wenn Freiheit nicht unbegrenzt, sondern begrenzt ist; deine Freiheit endet, wenn die Freiheit von anderen beginnt.

Der Gefangene muss nicht bestraft werden, weil er versucht hat zu fliehen, um die Freiheit zu gewinnen und Freiheit zu leben. Aber die entscheidende Frage ist, warum er im Gefängnis ist. Er ist da, weil er die Freiheit falsch benutzt hat, weil er die Freiheit falsch verstanden hat.

Wie der verzweifelte Vogel, im Käfig, der immer wieder versucht zu fliehen, der durch die Menschen eine Waise, ohne Beziehungen, geworden ist, der durch das Fenster die anderen befreiten Vögel sieht, und der versuchen wird, für immer frei zu sein. Ohne Freiheit gibt es kein Leben, ohne Freiheit lebt niemand. Es ist in jedem Herz und Kopf, sei es Mensch oder Tier, das Gefühl, die Motivation und die Gedanken zum Kämpfen und versuchen frei zu werden. Es ist einfach so, ohne Freiheit lebt man in Dunkelheit. Freiheit ist wie Sonne, denn ohne Sonne gibt es kein Leben.

Es gibt viele Wege, um Freiheit zu gewinnen. Einer dieser Wege ist diskutieren und zusammen sprechen, um Vertrauen zu gewinnen und frei zu werden; wie ein Junge, der von seinen Eltern frei

zu werden versucht oder das Volk, das gegen die Diktatur demonstriert, zusammen ist Freiheit möglich. Viele versuchen Freiheit durch Kriege zu gewinnen, sie geben viel Blut dafür, weil die anderen Wege nichts gebracht haben. Aber auch die Kriege bringen nichts, dieser Weg ist der schlimmste, weil Krieg nur Zerstörung des Landes bringt und tausende von Menschen werden getötet.

Aber wenn diskutieren, demonstrieren und Krieg die Freiheit nicht bringen, was bringt dann die Freiheit?

(Schugae, 9.1)

„Freiheit wird nie geschenkt, immer nur gewonnen.“
(Heinrich Böll)

Bei diesem Zitat von Heinrich Böll denke ich sofort an ein afghanisches Sprichwort:

Die Tür des Käfigs ist geöffnet, aber du kannst nicht fliegen. Du hast viel zu tun, aber du kannst nicht fliegen. Alles liegt an dir, den ersten Schritt zu gehen.

دردنځس پازامست لاساني څنگي پېرلو کي.
سمازيه دارن اتافي ستو کي پېرلو کي.
حرف زېږد دارن لاساني څنگي پېرلو کي.
غم چير په حوروت بستکي دارو کي پېرلو کي اول راخورت شولون.

Wie fühlt sich ein Vogel, wenn er im Käfig ist, nicht den ersten Schritt geht, weil er nicht gelernt hat zu fliegen. Er fühlt sich klein, schwach, alleine, hilflos, weil er gefangen ist, weil er nicht selbstständig nach seinem Essen suchen kann. Er ist abhängig von dem Menschen, der ihn dort eingesperrt hat. Er hat keine Wahl, er kann nicht entscheiden, welchen Weg er geht.

Um diesen ersten Schritt zu gehen, muss er lernen zu fliegen und das Werkzeug dafür haben. Er braucht Unterstützung, Vorbilder, Liebe, Vertrauen. Sie sind die

Voraussetzung, sie geben ihm den Mut zur Entscheidung, den Schritt zu wagen. Mit der Entscheidung weiß der Vogel, dass noch mehr möglich ist, er trägt die Verantwortung und den Schutz seiner Kinder, dass auch sie fliegen lernen. Mit der Entscheidung sammelt er die anderen ein, erklärt ihnen, warum wir fliegen, und gemeinsam ist die Freiheit erst Realität.

Wie bei einer Hand; ein Finger allein hat keine Kraft, aber die fünf Finger an einer Hand haben die Kraft etwas aufzubauen, mithilfe des Kopfs etwas Neues zu erreichen. Zusammen sind sie frei – alles ist möglich. Im Käfig kann er es nicht sehen, aber draußen sieht er das Gute und dann kann er auch singen und dankbar sein.

(Alireza, 9.7)

Lara Grothmann

Lesen macht Spaß



Verschiedene Aktionen an der Schule und in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Bochum wollen die Liebe zum Buch neu entfachen ...

Während der Vorlesewettbewerb seit Jahren ein fester Bestandteil im Herbstprogramm des 6. Jahrgangs darstellt (auf dem Foto sind die Teilnehmer des letzten Durchgangs zu sehen), wartet die Stadtbücherei Bochum nun erstmals auf mit einer weiteren Attraktivität für Bücherwürmer, Leseratten und solche, die es werden wollen:

In Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat NRW bietet sie lesefreudigen Schülern der Jahrgänge 5 bis 7 während der Sommerferien kostenlos die Teilnahme am Sommerleseclub an. Allein, mit Freunden oder der Familie können die Schüler ein persönliches Logbuch gestalten, kreative Aufgaben erfüllen und verschiedene Angebote der Bücherei nutzen.

Nicht nur lange Regentage werden so zu sinnvollen Auszeiten – nein, die Reise in eine Welt voller Geschichten beflügelt die Phantasie und fördert die innere Entwicklung der Lesenden. Wer erinnert sich nicht daran, schon einmal vollständig in einer spannenden Erzählung versunken zu sein? Derartige schöne Erfahrungen will der Sommerleseclub den teilnehmenden Heranwachsenden vermitteln. Und natürlich für das Lesen werben!



Aus diesem Grund hat Herr Luig von der Stadtbücherei Bochum vor den Sommerferien in den Klassen der unteren Jahrgänge über das Angebot informiert, Flyer verteilt und Plakate ausgehängt. Wie stark das Angebot genutzt wird, können wir zur Zeit der Drucklegung noch nicht mitteilen. Wir hoffen auf reges Interesse! Zumal am Ende eine Abschlussparty, Oskar-Verleihung genannt, die sommerliche Lesereise krönen wird.

Weitere Informationen unter
SOMMERLESECLUB.DE

Susanne Jänsch

HBG druckt in 3D



Im Schuljahr 2017/18 konnte die Mathe XL-AG des achten Jahrgangs mit Herrn Naßhan an einem an der HBG völlig neuen Projekt teilnehmen. Der Kurs konnte in Zusammenarbeit mit der Firma RUHRSOURCE aus Bochum Objekte mit einem 3D-Drucker drucken. Dazu zählen beispielsweise Einkaufschips, Schlüsselanhänger oder sonstige Objekte. Außerdem lernten die SchülerInnen den Umgang mit einem CAD-Programm, um dreidimensionale Objekte zu erstellen.

Zur Herstellung dieser Objekte (siehe Bilder) benötigt man neben dem 3D-Drucker nur das Filament (Kunststoffmaterial) und einen PC (oder ein Smartphone). Der Computer wandelt das Objekt in einen Code um, mit dem der 3D-Drucker dann Schicht für Schicht übereinander druckt. So entsteht nach einer gewissen Bearbeitungszeit das gewünschte Objekt, das vorher am PC geplant wurde. Für den knapp 37 cm hohen FIFA-WM-Pokal wurden beispielsweise fast 20 Stunden benötigt!

Diese erste Testphase mit dem 3D-Drucker verlief so gut, dass die HBG für das kommende Schuljahr 2018/19 eine 3D-Druck-AG für den 9. und 10. Jahrgang gründet. Herr Naßhan wird dann in Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachkräften des kooperierenden Instituts zdi die AG durchführen. Die SchülerInnen können dort eigene Kreationen verwirklichen bzw. an einem langfristigen Projekt, der Digitalisierung und dem Druck unseres Schulgebäudes, arbeiten.

Außerdem können wir so an unserer Schule auch für andere Fächer, wie z.B. Mathematik oder Kunst, spezielle Dinge drucken, die mit einem Thema zu tun haben.

Jan Naßhan und Mathe XL 8/3D-Druck

Wenn ihr im kommenden Jahr Lust auf die AG habt, dann spricht mich direkt an oder schreibt mir eine E-Mail an nasshan@hbg-bo.de.



3D-Drucker



Hergestellte Objekte



ein Gebäude



Thomas Vössing, Dominik Halm und Jörg Heusler von RuhrSource



Schüler mit 3D-Druck-Objekt



Mir gefällt an dem 3D-Druck-Kurs, dass wir da immer coole Sachen konstruieren und dies dann auf den Drucker rüberschicken können. Auch gefällt mir, dass uns Leute unterstützen, die sich damit auskennen. Dadurch macht es mir mehr Spaß. (Georg, 8.6)

Mir hat die 3D-Druck-AG gut gefallen, weil man fast alles drucken konnte, was man wollte. Außerdem fand ich sehr gut, dass wir immer einen Experten in der AG-Zeit da hatten, der uns viel erklärt hat und uns oft geholfen hat. Des Weiteren fand ich gut, dass in der AG alle sehr nett waren und wir kaum Grenzen hatten, was das Drucken betrifft. Auch das Interesse des Lehrers und der Experten hat mich beeindruckt, da sie immer die beste Qualität wollten und zur Not die Figur nochmal mit uns gedruckt haben, wenn diese nicht gut geworden ist. (Celina, 8.6)

Mir hat es gut gefallen, weil die Programme interessant und leicht zu verstehen waren. Außerdem hat das Konstruieren der Figuren sehr viel Spaß gemacht und ich fand gut, dass man seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte und wir drucken konnten, was wir wollten. Am allerbesten und interessantesten fand ich jedoch zu sehen, wie ein 3D-Drucker funktioniert und wie die Figuren entstehen. (Marvin, 8.6)

Mir hat gefallen, dass wir selbst Objekte zeichnen und dann auch drucken konnten, also eigenständig entscheiden, was wir machen. Ich fand es gut, dass – wenn wir etwas nicht schaffen – uns jemand hilft. Aber am meisten hat mir gefallen, dass wir die Sachen behalten konnten, wenn sie fertig sind. Es ist eine gute, coole und sehr interessante Erfahrung, dabei zu sein. Man lernt auch einiges. (Yessin, 8.4)



BERUFSWAHLSIEGEL 2018 bis 2022

Ausgezeichnete Berufs- und Studienorientierung an der Heinrich-Böll-Gesamtschule!

Bereits zum *fünften Mal in Folge* haben die Arbeitgeberverbände Mittleres Ruhrgebiet unsere Schule für die besonders vorbildliche und erfolgreiche Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt ausgezeichnet und uns am 21. Juni 2018 das Berufswahlsiegel für den Zeitraum 2018 bis 2022 in einer Feierstunde in der Agentur für Arbeit verliehen.

Die Initiative Berufswahl-SIEGEL wurde in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung entwickelt und 1999 in verschiedenen Regionen Deutschlands eingeführt. 2006 wurde das Zertifikat erstmals im Ruhrgebiet vergeben, unter anderem an die Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum.

Alle drei Jahre müssen wir eine Rezertifizierung durchlaufen, um das Berufswahlsiegel erneut verliehen zu bekommen. Das Prozedere begann im letzten Herbst

mit der Bewerbung in Form einer umfangreichen schriftlichen Dokumentation aller Tätigkeiten, Projekte und Maßnahmen der letzten drei Jahre. Es geht der begutachtenden Jury aus Vertretern von Unternehmen und Institutionen, Eltern und Lehrkräften dabei nicht nur um Bewährtes, sondern vor allem um kontinuierliche Weiterentwicklung.

Zum Beispiel werden Unterrichtsinhalte zum Themenkreis „Arbeit, Wirtschaft, Beruf“ und die entsprechenden Projekte bewertet. Sehr wichtig sind den Juroren auch unsere Kooperationen, außerschulischen Kontakte, Praktika und alle weiteren Maßnahmen, die Schülerinnen und Schülern ab Jahrgangsstufe 7 bis zum Abitur einen intensiven Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen.

Schulen, die in die engere Wahl für die Siegelverleihung kommen, werden von einer Kommission einem Audit, also ei-

ner Überprüfung vor Ort, unterzogen. Diese fand im April in unserem Berufs-Orientierungsbüro statt (BOB). Unsere Besucher, u. a. von *ThyssenKrupp Steel Europe*, der Industrie- und Handelskammer, der Agentur für Arbeit sowie des Arbeitgeberverbandes sichteten dort zunächst *SchulZeit* und Homepage sowie das im BOB ausgelegte Informationsmaterial und alle Nachweise unserer Aktivitäten. Die Gäste führten anschließend Gespräche nur mit Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen und der Oberstufe und befragten sie zu ihren Erfahrungen mit der Studien- und Berufsorientierung an unserer Schule, denn schließlich sollte ein realistisches Meinungsbild der Zielgruppe erstellt werden.

Im zweiten Teil des Audits wurden die am Berufsorientierungsprozess beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, StuBoS und die Schulleitung befragt. Überprüft wur-

de unter anderem, ob die Tipps des Audits 2015 tatsächlich umgesetzt worden waren. Hier konnten wir deutlich punkten, denn es war damals der Jury ein Anliegen, die Elternmitarbeit im Berufsorientierungsprozess unserer Schule zu stärken, was wir inzwischen umgesetzt haben. Lob gab es also durchaus, aber auch wiederum Kritik und Empfehlungen dazu, was noch besser gemacht werden könnte. Die Experten wünschen sich unter anderem für die kommenden Jahre eine umfangreichere Einbindung des Themas Berufs- und Studienorientierung in den Fächern.

Das Ergebnis des Audits war abschließend einstimmig: Wiedererteilung des Berufswahlsiegels bis 2022! Frau Daniela Drost von der AA hob in ihrer Laudatio während der Feierstunde hervor, dass die Heinrich-Böll-Gesamtschule als eine Schule der 1. Stunde in der Geschichte des Berufswahlsiegels kontinuierlich hervorragende Arbeit geleistet hat. Dies wird sich auch in Zukunft fortsetzen!

Ute Traunsberger, StuBo SII



In der Feierstunde zur Verleihung wurde betont, dass die Heinrich-Böll-Gesamtschule sich bereits seit 2006 erfolgreich einer Jury aus Vertretern von Unternehmen und Institutionen, Eltern und Lehrkräften zur Überprüfung ihrer engagierten Arbeit stellt – eine Schule also der ersten Stunde!

Das Berufswahl-SIEGEL ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und ihnen den Übergang ins Berufsleben erleichtern.

Die Initiative Berufswahl-SIEGEL wurde in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung entwickelt und 1999 in verschiedenen Regionen Deutschlands eingeführt. 2006 wurde das Zertifikat erstmals im Ruhrgebiet vergeben. Regionale Paten sind im mittleren Ruhrgebiet die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen.

Vom Löten und Polieren ...

Ausflug zur Firma ThyssenKrupp

Am Dienstag, den 5.6.2018, hat meine Klasse, die 6.4, zusammen mit Frau Westerweller und Frau Stratmann die Firma ThyssenKrupp auf der Castroper Straße besucht. Ziel war es, jetzt schon in einige Berufe reinzuschnuppern.

Als meine Klasse dort ankam, wurden wir in einer großen Halle von zwei Mitarbeitern empfangen. Diese haben meine Klasse dann in zwei Gruppen aufgeteilt. In der ersten Gruppe hat man zuerst elektrische Schaltungen gelötet und in der zweiten Gruppe hat man ein Metallteil zu einem Schlüsselanhänger geschliffen und anschließend poliert.

Bei Gruppe eins lief es so ab, dass man von anderen Mitarbeitern ein kleines Päckchen bekommen hat, in dem sich die Teile für eine kleine funktionierende Lampenschaltung befanden. Man musste dann die Teile löten und sehr aufpassen, dass man sich mit dem LötKolben nicht verbrennt.

Während die erste Gruppe löten musste, war die zweite Gruppe damit beschäftigt einen Schlüsselanhänger aus Metall zu schleifen. Hier hatte man nämlich die Auswahl aus mehreren Metallstücken, z.B. eins mit dem Logo des VfLs oder eins mit dem Logo von Borussia Dortmund (Anmerkung der Lehrerin: Liebe „Nicht-Fußballer“, es gab auch Herzen

oder einfach runde Metallteile zu bearbeiten ;-)).

Wenn man dann mit dem Schleifen des Schlüsselanhängers fertig war, konnte man zum Beispiel noch den Namen seines Vaters oder seiner Mutter reinhämmern. Anschließend bekam man von den Mitarbeitern (die z.T. gleichzeitig Auszubildende waren) einen kleinen Schwamm und Politur-Creme, mit denen man dann den Schlüsselanhänger polieren konnte.

Wenn man in seiner Gruppe fertig war, durfte man runter in einen Aufenthaltsraum gehen und etwas frühstücken. Man musste nicht lange auf den Rest warten:

Ein paar Minuten später sind wir dann wieder nach oben gegangen und die Gruppen wurden gewechselt. Zum Schluss durften wir dann zwei Videos über ThyssenKrupp ansehen und den Mitarbeitern Fragen zu ThyssenKrupp stellen. (Anmerkung der Lehrerin: Hier erfuhren wir unter anderem, dass man bei der Firma verschiedene Ausbildungen machen kann, wenn man mindestens einen Hauptschulabschluss hat.)

Danach haben wir uns verabschiedet und das war unser interessanter und arbeitsreicher Tag bei ThyssenKrupp.

Maurice Fehrholz,
6.4 (Westerweller/Lilie)



Berufsorientierung in der Sek. I im Schuljahr 2017/18

KAoA

Die Standardelemente nach KAoA (Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“) haben auch im Schuljahr 2017/18 das Bild unserer Berufsorientierungsmaßnahmen geprägt.

Die Potenzialanalyse und die Berufsfelderkundungstage im 8. Jahrgang werden seit vergangenem Jahr in Zusammenarbeit mit der Akademie des Handwerks (AdH) und dem BerufswahlPass-Team um Herrn Paulich durchgeführt.

Bei den 9-ern lief das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum wie immer direkt nach den Herbstferien und erstmalig seit drei Jahren haben wir in diesem Schuljahr mal wieder einige Teilnehmer bei den Praxistagen – organisiert durch die „Kommunale Koordinierungsstelle“ - gestellt.

Für die betroffenen SchülerInnen der 10. Klassen standen dann in bewährter Weise individuelle Übergangsmaßnahmen auf das Berufsleben an, wie z.B. gezielte Bewerbungstrainings.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass wir mit unserem neuen Berufseinstiegsbegleiter (Bereb) Herrn Meise einen sehr kompetenten und engagierten Mitarbeiter dazugewonnen haben!

Weitere Aktivitäten

Ein kleiner Auszug ...:

Auch in diesem Schuljahr waren wir wieder mit zwei Sechserklassen jeweils einen Tag bei ThyssenKrupp Electrical Steel, um dort unter Anleitung von Facharbeitern und Azubis Blinkschaltungen und Schlüsselanhänger zu bauen (Techniktag) – siehe Artikel links!

Zwanzig SchülerInnen des 7. Jahrgangs verbrachten neben dem Girls- und Boys-Day ebenfalls zwei Projekttag bei ThyssenKrupp Electrical Steel. Dabei bauten sie einen TESA-Abroller.

Der komplette 9. Jahrgang hat am 4. Mai die Berufsinformationsmesse „Ruhr – was geht?“ in der Jahrhunderthalle be-

sucht. Wie bereits im vergangenen Jahr konnten wieder wertvolle Kontakte zu diversen Ausbildungsbetrieben geknüpft werden.

Auch unternahm dieser Jahrgang wieder den obligatorischen BIZ-Besuch. Interessierte SchülerInnen des 9. und 10. Jahrgangs hatten im November die Gelegenheit, am „Tag der Berufe“ im Heinrich-König-Seniorenzentrum teilzunehmen.

Und sicherlich ist es erwähnenswert, dass einige SchülerInnen des 10. Jahrgangs freiwillige Praktika absolviert haben, wobei unser Bereb, Herr Meise, das eine oder andere Mal erfolgreich als Kontaktvermittler fungierte.

Personelle Erweiterungen

Sehr erfreulich entwickelt sich seit dem vergangenen Schuljahr die Personalsituation bei der Berufsorientierung in der Sek. I.

Frau Beitzel kümmert sich – auch im Rahmen von „KAoA-STAR“ - intensiv um die Berufsorientierungsmaßnahmen unserer inklusiven SchülerInnen, Herr Öcal betreut inzwischen die Abwicklung des Praktikums im 9. Jahrgang komplett alleine, Herr Vaupel koordiniert die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner ThyssenKrupp und steht den SchülerInnen in der Mittagssprechstunde als Ansprechpartner für Bewerbungsschreiben zur Verfügung. Und Frau Zoller betreut unsere Kooperationsprojekte mit den Bochumer Stadtwerken und dem zdi in Gerthe.

An dieser Stelle noch mal „Vielen Dank“ an die hier erwähnten KollegenInnen für die Unterstützung!

Berufswahl-SIEGEL

Am 17. April wurde uns im Rahmen eines Audits hier an der HBG erneut das Berufswahl-SIEGEL für eine „Schule mit vorbildlicher Berufs- und Studienorientierung“ verliehen. Diesmal sogar für die nächsten vier Jahre bis 2022. Diese Aus-

zeichnung zeigt, dass unsere Schule auf dem Gebiet der Berufsorientierungsarbeit engagiert und effektiv arbeitet.

Sprechstunden in der Mittagspause

In den Mittagssprechstunden (Montag – Mittwoch – Donnerstag jeweils zwischen 12.40 und 13.40 Uhr) gibt es für alle SchülerInnen die Möglichkeit, Angelegenheiten zum Thema „Berufsorientierung“ zu besprechen bzw. zu klären.

Im **BOB (BerufsOrientierungsBüro: Raum W104)** halten sich zu dieser Zeit in der Regel mehrere Mitarbeiter des „Berufsorientierungsteams Sek. I“ auf. Hier hat die Resonanz unter unseren SchülerInnen in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen.

Zusätzlich gibt es im Schaukasten neben dem Lehrerzimmer und am Schwarzen Brett neben dem BOB aktuelle Veranstaltungstermine (z.B. Info-Abende, Messen und BerufswahlPass-Veranstaltungen) sowie aktuelle Ausbildungsplatzangebote.

Fazit

Im abgelaufenen Schuljahr ist der Umfang der Berufsorientierungsmaßnahmen noch einmal angestiegen. Mittlerweile zeigt sich ein „Trend“, dass bereits für die siebten Klassen Veranstaltungen angeboten werden. So wurde hier erstmalig das dreitägige Projekt „Komm auf Tour“ durchgeführt, bei dem es darum ging, im Rahmen von Parcoursabläufen berufliche Stärken/Talente spielerisch zu entdecken.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für die Rücksichtnahme und Unterstützung durch die KlassenlehrerInnen bedanken.

*Frank Wagener
StuBO Sek. I*

Verabschiedung der Schulleiterin Frau Kampelmann-Springer

Frau Kampelmann-Springer arbeitet seit April 2018 als Dezernentin bei der Bezirksregierung in Arnsberg. Am 12. Juni 2018 verabschiedete sie sich offiziell von dem Kollegium unserer Schule.

Herr Beaupain dankte Frau Kampelmann-Springer für ihr großes Engagement für unsere Schule und wünschte ihr einen guten Start in ihrem neuen Aufgabenbereich.

men in der Verwaltung, dem Hausmeisterteam sowie bei allen Kolleginnen und Kollegen, die gern an der Schule arbeiten. Sie bedankte sich für die netten Worte, aber auch für die konstruktive



Zunächst erinnerte der derzeitige kommissarische Schulleiter Herr Beaupain an die Feier zur Begrüßung der neuen Schulleiterin im Januar 2013.

Mit viel Elan, großer Energie und beharrlicher Ausdauer leitete Frau Kampelmann-Springer die Heinrich-Böll-Gesamtschule. Dazu nahm sie alle Belange der an der Schulentwicklung beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern ernst.



Frau Kampelmann-Springer bedankte sich anschließend in ihrer Ansprache bei allen, die zum Funktionieren des Schul-lebens beigetragen haben: bei den Da-



Für den Lehrerrat wünscht Frau Richter Frau Kampelmann-Springer viel Glück.

Kritik und für das Miteinander bei der Bewältigung vielfältiger Herausforderungen in den vergangenen fünf Jahren.

Viele Kolleginnen und Kollegen verabschiedeten sich anschließend in persönlichen Gesprächen von der neuen Dezernentin und gaben ihr viele gute Wünsche mit auf den Weg.

Elisabeth Klinkmüller



WIR BRAUCHEN SIE AN UNSERER SCHULE!



*Jeder allein ist keiner,
doch viele gemeinsam sind ALLE!*

Der Förderverein fördert:

Mitreißendes Miteinander ~ Schulhof- und Schulgestaltung, Erweiterung der offenen Mensa mit Tischen und Bänken, Aquarium, Innenforum mit Teich ~ **Trendige Technik** ~ Lego-Roboter-AG, Computer, Active Boards ~ **Spannender Sport** ~ Kickboxen, Matten zur Entspannung ~ **Klangvolle Konzerte** ~ Musicals, Instrumente, Noten, Finanzierung & Verwaltung ~ **Wagemutige Wettbewerbe** ~ Musicals, Känguru-Wettbewerb ~ **Finale Fremdsprachen** ~ Fremdsprachen lernen im Ausland

Ihr für uns! Wir für euch!

Wir sind als Förderverein vom Finanzamt anerkannt.

Unsere Bankverbindung lautet: DE08 4305 0001 0019 3057 62

FÖRDERVEREIN DER HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE BOCHUM e.V.
Agnesstraße 33 ~ 44791 Bochum ~ foerderverein@hbg-bo.de



MACHEN SIE MIT! HERZLICHEN DANK!

Der Musikschulbezirk Bochum-Nord stellt sich vor



**Afshin
Ghavami**
Kivi Gitarre



**Alex
Pinto**
Violine
Streicherklasse



**Birgit
Stahl**
Violine



**Frank
Christmann**
Klarinette



**Gabriele
Trautes-Effern**
Klavier



**Hendrik
Veldhuis**
Blechbläser



**Katharina
Bohlen**
Klarinette



**Katja
Denzler**
Violoncello
Streicherklasse



**Markus
Fassbender**
Klarinette Saxophon
Bläserklasse



**Rüdiger
Hoffmann**
Violoncello



**Silke
Frederichs**
Violine



Katharina Boll

absolvierte ein Bachelorstudium mit Hauptfach Flöte in Augsburg und Lyon und komplementierte ihre Ausbildung mit einem Master in Musikpädagogik mit Schwerpunkt Musikvermittlung und Konzertpädagogik an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Nach einigen freiberuflichen Engagements verschlug es die gebürtige Freiburgerin nach Bochum, wo sie seit September 2017 für die Bochumer Symphoniker und seit Februar 2018 für die Musikschule Bochum tätig ist. Aktuell unterrichtet sie die Musikklassen der Heinrich-Böll-Gesamtschule im Fach Querflöte.



Weder Lehrer noch Schüler: Menschen hinter den Kulissen unserer Schule

Wenn man an Schule denkt, denkt jede/r sofort – na klar – an Schüler und Lehrer. An der HBG kommt man damit aber bei weitem nicht aus, wenn man die Menschen beschreiben möchte, die in unseren Gebäuden mehr oder weniger sichtbar ihrem Tagwerk nachgehen. Neben jeder Menge Lehrer, die die Bochumer Musikschule entsendet, gibt es natürlich auch unsere Sekretärinnen, die Reinigungskräfte, die Hausmeister, das Team der Stattküche, momentan zahlreiche Bauarbeiter.... In dieser SchulZeit soll zumindest einer dieser Menschen „hinter den Kulissen“ vorgestellt werden!

Claudia Heinrich ist sicher den meisten vom Sehen bekannt. Was genau aber ihre Aufgabe als SVA an der HBG ist, soll in folgendem Interview geklärt werden:



Claudia, du arbeitest an unserer Schule als SVA. Bitte erklär uns, wofür diese Abkürzung steht!

Die Abkürzung steht für Schulverwaltungsassistentin oder -assistent.

Durch welchen Werde- bzw. Ausbildungsgang bist du SVA geworden?

Dafür gibt es keinen eigenständigen Ausbildungsgang, obwohl das Projekt schon seit elf Jahren besteht. Ich habe eine 3-jährige Ausbildung zur Diplomverwaltungswirtin an der Fachhochschule in Düsseldorf durchlaufen. Die Spezialisierung zur SVA fand dann hier an der Schule während der Arbeit statt. Einige Zeit lang durften – vom Landes-Innenministerium als Pilotprojekt initiiert – die Schulen Stellen als SVA ausschreiben und besetzen, mit Leuten aus verschiedenen Bereichen, zum Beispiel der Versorgungsverwaltung. Dass es an Schulen SVAs gibt, ist allerdings nach wie vor eine Ausnahme, das Projekt ist – von den Schulen bemängelt – mittlerweile eingestellt worden. Die SVA genießen allerdings sozusagen „Bestandsschutz“.

Dann hat unsere Schule ja Glück! Hast du von Beginn deines Berufslebens an als SVA gearbeitet? Wenn nein: was hast du vorher gemacht?

Nach meiner Ausbildung habe ich zunächst einige Jahre im Versorgungsamt in Duisburg gearbeitet, im Bereich Arbeitsmarkt- und Sozialpolitischer Förderprogramme. Nach Geburt meiner Tochter habe ich vom Pilotprojekt SVA erfahren, und fand es spannend, etwas Neues auszuprobieren. Natürlich fand ich es auch gut, dass ich als SVA die Möglichkeit hatte, nicht nur meinen Wohnort, sondern auch meinen Arbeitsplatz in Bochum zu haben – gerade mit Kind praktisch!

Wie sieht ein typischer Arbeitsalltag von dir aus?

Morgens, wenn ich ins Büro komme, gestalten wir den Vertretungsplan, damit der Tag in der Schule laufen kann. Im Anschluss nehme ich dann die Wünsche von LehrerInnen entgegen und arbeite die möglichst ein. Im Laufe des Schuljahrs habe ich immer sehr unterschiedliche und abwechslungsreiche Aufgaben, z.B. die Organisation des Tages der Offenen Tür, die von Erste Hilfe-Kursen, die Gestaltung des Stundenplans im Juli und im Januar, den Zeugnisdruck und die Noteneingabe, die Durchführung und Organisation der Zentralen Prüfungen in den Jahrgängen 8 und 10 sowie des Zentralabiturs ... Es sind eben alles organisatorische Sachen, die weder pädagogisch sind noch in den kommunalen Bereich fallen.

Was sind gute oder interessante Seiten an deinem Beruf, welche Bereiche magst du oder machst du nicht so gerne?

Interessant finde ich eigentlich fast alles, weil ich einen sehr abwechslungsreichen Job habe, der niemals langweilig wird. Bevor ich Leerlauf habe, spreche ich Herrn Beaupain oder Frau Bugs an, ob es etwas gibt, womit ich sie unterstützen kann. Meistens habe ich aber genug zu tun, auch dadurch, dass in der vergangenen Zeit der Bereich

der Schulleitung häufig unterbesetzt war und ich den Organisatorischen Leiter mehr unterstützen konnte, weil der weitere zusätzliche Aufgaben übernehmen musste. Mit das Beste an meinem Beruf ist, dass mir häufig für meine Arbeit gedankt wird und man sich wertgeschätzt fühlt – im Versorgungsamt war das – wie in den meisten Berufen heute – leider anders.

Du arbeitest eng zusammen mit dem Sekretariat und der Organisatorischen Leitung unserer Schule. In welchen Situationen bist du froh, dass du auch mal deine Bürotür schließen und Ruhe vor Schülern und Lehrern haben kannst?

Das hängt von den Aufgaben und meiner Verfassung ab. Ich möchte die Tür nur dann schließen, wenn ich mich sehr konzentrieren muss, im angrenzenden Sekretariat ist es oft wuselig ... Damit kann ich aber meist gut umgehen, und bin bei vielen Aufgaben so routiniert, dass ich sie auch mit offener Tür und für alle ansprechbar ausführen kann.

Das kann ich bestätigen – man trifft sie meist bei offener Tür und ansprechbar an! Als Unparteiische mit Einblick: nenne ein Klischee über Schüler und Lehrer oder Schule, das du entkräften kannst und eins, was schon oft stimmt ;-)

Das Klischee, dass Lehrer nicht arbeiten, stimmt so definitiv nicht!

Bei Einzelnen ist es aber manchmal schon auffällig, dass sie die negativen Seiten ihres Berufs sehr herausstreichen, und dabei die vielen positiven Seiten außer Acht lassen. Das finde ich schade. Vielleicht hat es etwas damit zu tun, dass viele Lehrer nur Schule kennen, ohne in andere Bereiche reingeschnuppert zu haben. Wünschenswert fände ich noch mehr LehrerInnen mit zwischendurch auch mal beruflichen Einblicken außerhalb der Schule!

Danke, dass du die Fragen beantwortet hast!

Eva von Hatzfeld

Zentrale Prüfungen 2019

Lernstandserhebungen Jg. 8

Deutsch	Dienstag,	12.03.2019
Englisch	Donnerstag,	14.03.2019
Mathematik	Dienstag,	19.03.2019

Zentrale Prüfungen Jg. 10

Deutsch	Donnerstag,	16.05.2019
Englisch	Dienstag,	21.05.2010
Mathematik	Donnerstag,	23.05.2019

Zentrale Klausuren Jg. EF

Deutsch	Freitag,	07.06.2019
Mathematik	Donnerstag,	13.06.2019

Zentrale Abiturklausuren

Deutsch LK GK	Dienstag,	30.04.2019
Mathematik LK GK	Freitag,	03.05.2019
Spanisch GK	Montag,	06.05.2019
Englisch LK GK	Mittwoch,	08.05.2019
Musik LK, Geschichte LK	Donnerstag,	09.05.2019
Erdkunde LK, Pädagogik LK	Donnerstag,	09.05.2019
Französisch GK	Freitag,	10.05.2019
Biologie GK, Informatik GK	Dienstag,	14.05.2019
Chinesisch GK, Kunst GK	Mittwoch,	15.05.2019
Musik GK, Philosophie GK	Mittwoch,	15.05.2019
Geschichte GK, Religion GK	Mittwoch,	15.05.2019
Sozialwissenschaften GK	Mittwoch,	15.05.2019



Unsere ehemalige Kollegin

Heidi Küper

ist am 22. November 2017 verstorben.

Sie war eine geschätzte Kollegin.

Seit 1986 unterrichtete Heidi Küper die Fächer Deutsch und Biologie an unserer Schule. Sie war über viele Jahre Klassenlehrerin und engagierte sich für die Belange der Schülerinnen und Schüler.

2011 verließ Heidi Küper unsere Schule in den vorzeitigen Ruhestand.

Wir werden Heidi in guter Erinnerung halten.



Unser ehemaliger Kollege

Dieter Plümacher

ist am 6. November 2017 verstorben.

Er war uns über viele Jahre ein geschätzter und engagierter Kollege.

Seit 1984 unterrichtete Dieter Plümacher die Fächer Englisch und katholische Religionslehre an unserer Schule. Später übernahm er die Aufgabe als Didaktischer Leiter. Besonders am Herzen lagen ihm die Ausgestaltung des Ganztags, die Zusammenarbeit mit den Eltern der Schule sowie die Arbeit im Vorstand des Fördervereins unserer Schule.

2007 verließ Dieter Plümacher unsere Schule, um neue Aufgaben an einer Gesamtschule in Hattingen zu übernehmen.

Wir werden Dieter als stets freundlich lächelnden Kollegen in Erinnerung halten.



Klasse 5.1: Frau Balkan, Frau Schneider



Klasse 5.2: Frau König, Frau Stachelhaus



Klasse 5.3: Frau Reiter-Jonischeit, Frau Reidt



Klasse 5.4: Frau Mack, Frau Dr. Niggemann



Klasse 5.5: Herr Gutsche, Frau Hanhoff



Klasse 5.6: Herr Burandt, Frau Boldt-Schäfer



Klasse 6.1: Herr Grothmann, Frau Krause



Klasse 6.2: Herr Wenzel, Frau Ohlwein



Klasse 6.3: Herr Mettner, Frau Jänsch



Klasse 6.4: Frau Westerweller, Herr Lilie



Klasse 6.5: Frau Voswinkel, Herr Cebulla



Klasse 6.6: Frau Marr, Frau Weber



Klasse 7.1: Herr Naßhan, Frau Falk



Klasse 7.2: Frau Greuel, Herr Vaupel



Klasse 7.3: Frau Rossi, Herr Schröder



Klasse 7.4: Frau Scherger, Herr Delere



Klasse 7.5: Frau Goddemeier, Herr Rödel



Klasse 7.6: Frau Rabben, Frau Höber



Klasse 8.1: Frau Zoller, Herr Schöler-Harms



Klasse 8.2: Frau Neumann-Kaplan, Frau Hoffmann



Klasse 8.3: Frau Küster, Frau Heckeley



Klasse 8.4: Frau Rüter-Schütte, Herr Schwedler



Klasse 8.5: Frau von Hatzfeld, Herr Schubert



Klasse 8.6: Herr Öcal, Frau Janssen



Klasse 9.1: Frau Orth, Herr Berg



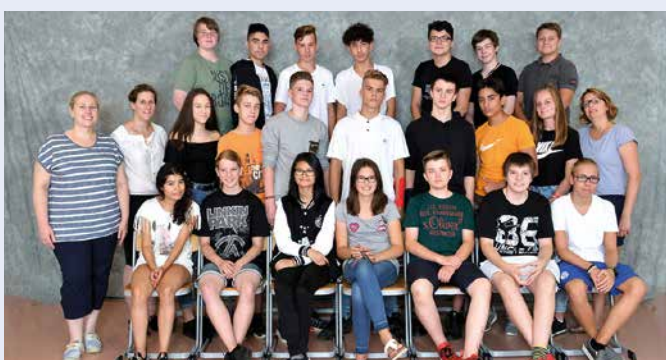
Klasse 9.2: Herr Halwer, Frau Bauer



Klasse 9.3: Frau Struve, Herr Wloch



Klasse 9.4: Frau Sommerstange, Herr Taken



Klasse 9.5: Frau Enste, Frau Röhrig



Klasse 9.6: Frau Amonet, Herr Skupnik



Klasse 9.7: Frau Nientiedt, Herr Otte



Klasse 9.8: Herr Köhler



Klasse 10.1: Herr Auster, Frau Große-Schmittmann



Klasse 10.2: Herr Petersen, Frau Schulte



Klasse 10.3: Herr Wilhelm, Frau Wolf



Klasse 10.4: Frau Kutz, Herr Schäfer



Klasse 10.5: Herr Härtel, Frau Jostes



Klasse 10.6: Frau Schröder, Herr Marcinowski

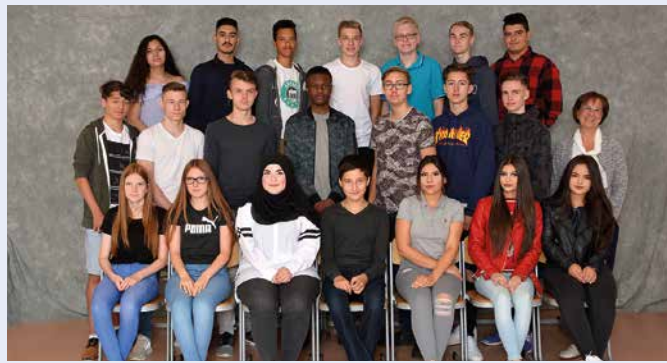


Klasse 10.7: Herr Kramm, Frau Franzke

Alle Klassenfotos
wurden
zu Schuljahresbeginn
im August 2017
aufgenommen.



Klasse EF1: Frau Fornefeld



Klasse EF2: Frau Fornefeld



Klasse EF3: Frau Fornefeld



Klasse EF4: Frau Fornefeld



Klasse EF5: Frau Fornefeld



Klasse Q1: Frau Tanner



Klasse Q2: Frau Traunsberger-Knaps

Verabschiedung Jahrgang 10

Mit der feierlichen Zeugnisausgabe für den 10. Jahrgang am 29. Juni 2018 haben 200 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung in der Sekundarstufe I beendet. 71 von ihnen werden an unserer Schule bleiben und ab dem nächsten Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe weiterlernen.



Am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler folgende Abschlüsse erreicht:
FOR-Q: 76 (40%), FOR: 53 (28%),
HA10: 47 (25%).



Klasse 10.1: Herr Auster, Frau Große-Schmittmann

Halil Baykara, Rabia Bhatti, Isabella Luisa Brosban, Laura Diegel, Helin Em, Katja Endres, Mara Fiedler, Jacky Chayenne Fulgenzi, Fynn Graebe, Julian Gröbe, Joy Helmboldt, Ayben Isik, Robin Kaczerski, Jaqueline Kley, Dennis Kurtboz, Antonia Palmroth, Vezire Qafleshi, Benjamin Rakowski, Markus Röska, Alexander Louis Seeberg, Cedric Seewald, Alina Spinner, Mahmud Tas, Anastasia Tauber, Chiara Alina Tenhumberg, Andreas Tomala, Altan Zeybek

Klasse 10.2: Herr Petersen, Frau Schulte

Schirin Abu-Dayeh, Hifza Akhtar, Rasim Can Baltaci, Dan Brandau, Jeremy Brux, Ebru Cinaz, Rekar Dakhil Haji, Alessia Di Mari, Leon Gashaj, Rojin Günes, Anna-Michelle Iwanek, Sven Niklas Jarchow, Maurice Kaup, Muhamed Koc, Rich Köster, Fabian Krajza, Vanessa Lorenz, Kawtar Mastour, Khaled Merhi, Jeny Pakeerathan, Annika Pronk, Daniel Schäffer, Chantal Schürmann, Leonie Sporkel, Antonia-Sophie Stöllner, Hakan Safa Tüysüz, Simon Thorsten Zisowski



Klasse 10.3: Herr Wilhelm, Frau Wolf

Ilayda Nur Acar, Luca Ahrens, Munir Alhusin, Kimberly Aufermann, Ibrahim Bazar, Penelope Bernecker, Lea Bilsberg, Daniel Bischoff, Anna-Marie Brinke, Hannah Brinkmeyer, Nik Costanzino, Jasper Gärtner, Nele Hero, Marie-Louise Hußmann, Sofia Kakarepi, Nina Svea Kuhlmann, Faik Mohammad, Florian Nunier, Anna Cennet Oran, Lillien Ortwein, Robin Pärnt, Milena Pleep, Mark Rittershaus, Lara Rosemann, Felix Schmitz, Nick Stratmann, Ricarda Wagner, Lisa Sophie Wiechers

Klasse 10.4: Frau Kutz, Herr Schäfer

Aryan Akbal, Fadi Alawil, Veronika Arsova, Blerta Azemi, Melda Celik, Ezgi Cetinpolat, Mohamed Redwan El Majnaoui, Alexander Gloschat, Emina Hamidovic, Charline Haselkamp, Leonie Heymann, Torben Hintzmann, Eral Hiseni, Onur Karabel, Julien Kienker, Nico Knüppel, Cassandra Michelle Mallner, André Marx, Samantha-Joy Obst, Timo Oehler, Lea Steinhüser, Rebecca Wortmann, Taisha Woscholski, Jamina Jasmin Zaara, Donita Zaskoku



Klasse 10.5: Herr Härtel, Frau Jostes

Ali Ihsan Akdogan, Vanesa Rebeca Brosban, Lara Isabel Catania, Florian Daehnicke, Amirsina Davari, Alexander Deimann, Lea Dismer, Inan Em, Osman Mert Gözel, Selin Güc, Dardan Hasani, Mergim Hasani, Pascal Hoddow, Alie Kabba, Joulaine Kienker, Timo Kirschstein, Issraa Nabile, Seda Ok, Amira Ourfali, Konstantina Ramzoua, Lars Remus, Pia Schaffer, Emely Sophie Severin, Louisa Steinbusch, Elisa Wember, Marc Wittig



Klasse 10.6: Frau Schröder, Herr Marcinowski

Tora Talha Akgün, Larissa Behr, Kimberly Benstöm, Lena Bischoff, Angelique Bosse, Rana Berivan Ceylan, Felix Engels, Anna-Lena Görlich, Zoe Heine, Leandra Sylvia-Lucia Henke, Lisa Marie Kerstan, Marie Lanca Köhne, Ally Kupfer, Marie Lierke, Lea Annabell Marx, Lucy Osmann, Charlene Vivian Pärnt, Dijana Pavlovska, Celina Schmidt, Emil Schmidt, Lilly Seidelbach, Mahmoud Sulaiman Hasan, Aron Tessmer, Helin Tosun, Paul Hugo Veit, Debbie Marie Vogelsang, Leon Welz, Leon Wettlaufer, Artur Willer



Klasse 10.7: Herr Kramm, Frau Franzke

Radwan Almasry, Kaviraj Ambikaithasan, Selim Arslan, Juan Battal, Emilie Braun, Sükran Cinar, Mochdi Djumaev, Yunus-Alper Doru, Aleya Erdal, Michelle Goldner, Enis Halilovic, Mathis Thorben Hoffmann, Vanessa Yuhe Hu, Mihriban Korkmaz, Justin Leyda, Nadja Martina Lindemann, Ben Lucas, Pierre Heiko Nölke, Chadidja Omeirat, Ersin Özalp, Lara Reichert, Alina Rust, Amir Sakkar, Silva Shero, Ina Stolte, Pascal Voigt

Klasse 9.8: Herr Köhler

Sabrin Assiala, Celina Bos, Issa Omar Chamdin, Leon Grzegorski, Melanie Hommer, Jan Niklas Iwanek, Dean Marth, Justin Mieszczak, Samet Mus, Maximilian Schröder, Jeremy Stolle, Devrim Szislawski



Abitur 2018

In diesem Jahr haben 96 Schülerinnen und Schüler die Heinrich-Böll-Gesamtschule mit Abitur oder Fachabitur verlassen. Bei der Abiturfeier am 30. Juni erhielten sie ihre Zeugnisse.

Die besten Durchschnittsnoten erreichten Balen Ali (1,4), Björn Gilles (1,5), Natascha Gebhardt (1,7), Lara Rommert (1,8), Robert Hennig und Ismail Celik (1,9).

Wir gratulieren allen Schülerinnen und Schülern zu ihren Ergebnissen und wünschen ihnen, dass sie die richtigen Entscheidungen für ihren weiteren Lebensweg finden.

Reimund Herrmann



Folgende Schülerinnen und Schüler der Q2 haben die Schule verlassen: (Beratungslehrerin Frau Traunsberger):

Anton Abel, Nura Abu-Ighaisheh, Hüsnü Akgündüz, Al-Motasem Al-Hadari, Balen Ali, Robin Augustyniok, Piraven Balasiri, Lea Balslink, Marie-Sophie Bartels, Chantal Behr, Tim Berlet, Marie Brodowski, Viola Bub, Burak Budur, Ismail Celik, Anna Chuchro, Okan Cinaz, Askin Civek, Kim Csillag, Katharina Fehrer, Esther Fleischhut, Robin Florek, Falk Fohr, Anna Fünzig, Vanessa Futoma, Maria Galianos, Natascha Gebhardt, Björn Gilles, Onur Gökcek, Marie Großmann, Aleya Gültekin, Kaan Gürsu, Tim Hanemann, Lea Haroun, Robert Hennig, Christopher Hille, Fabiene Hoffmann, Pamela Jurek, Gerrit Justen, Donika Kamperi, Mehmet Kir, Nicole Krahnke, Taha Krimi, Michelle Kropp, Lisa Kurkowitz, Larissa Langer, Marie-Charlott Langer, Maximilian Langer, Dean Libuda, Anna-Lena Linke, Anton Lisogor, Daniela Lucas, Fuad Madani, Mamoun Madani, Almina Maksuti, Ágoston Mans, Esaie Masakidi, Lazar Mitrovic, Sonja Mohammad, Parsa Mohammadi, Annahita Nasserhazrat, Nele Niederhagemann, Amber Nisar, Juri Nowack, Steve Oehler, Bastian Potthast, Besa Qalaj, Katharina Xenia Rohde, Lara Rommert, Timo Rosenthal, Jörn Schemmann, Jakob Schmidt, Simone Schötteldreier, Christina Schrewe, Kim Seewald, Timo Seidel, Marie Siebering, Hannah Slawisch, Tim Sommerkorn, Jan Niklas Stein, Nele Stratmann, Vanessa Stroh, Nevfel Tekin, Jonathan Traue, Ceyda Ünal, Feride Uslu, Henrik Vieting, Dominik Vogl, Haonan Wang, Jonas Wangler, Fabian Wiemer, Marvin Wörner, Robin Yagiz, Dilan Yilmaz, Chris Zimmermann, Maxi Zimmermann

AnsprechpartnerInnen 2018/19

Abteilung 5/6



Martin Breuer
Schulleiter
Raum A231
Durchwahl -0



Siegurd Beaupain
Ständiger Vertreter
Raum A233
Durchwahl -24



Andrea Bugs
Didaktische Leiterin
Raum A234
Durchwahl -29



Martin Leuschner
Abteilungsleiter
Raum G105
Durchwahl -25



Katja Reidt
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25



Kathrin Röhrig
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25

Abteilung 7/8



Elisabeth Klinkmüller
Abteilungsleiterin
Raum A235
Durchwahl -26



Pascale Janssen
Beratungslehrerin
Raum A235
Durchwahl -26



Martin Schubert
Beratungslehrer
Raum A235
Durchwahl -26



Monika Simon
Abteilungsleiterin
Raum A143
Durchwahl -27



Martin Härtel
Beratungslehrer
Raum A143
Durchwahl -27



Sven Petersen
Beratungslehrer
Raum A143
Durchwahl -27



Claudia von der Ecken
Beratungslehrerin
Raum A143
Durchwahl -27

Abteilung 9/10

Abteilung Oberstufe



Reimund Herrmann
Abteilungsleiter
Raum G103
Durchwahl -42



Petra Fornefeld
Beratung Jg. Q1
Raum G104
Durchwahl -28



Sebastian Rödel
Beratung Jg. EF
Raum G103
Durchwahl -42



Rosi Tanner
Beratung Jg. Q2
Raum G104
Durchwahl -28



Ute Traunsberger
Beratungslehrerin
Raum G103
Durchwahl -42



Katrin Gurny
Sozialarbeiterin
Raum A141
Durchwahl -21



Sevhan Onat-Seykan
Sozialarbeiterin
Raum A144
Durchwahl -21



Christina Stratmann
Sozialarbeiterin
Raum G401
Durchwahl -49



Herr Klein
Hausmeister
Raum G301
Durchwahl -46



Herr Weber
Hausmeister
Raum G301
Durchwahl -46



Frau Atsan
Hausmeistergehilfin
Raum G301
Durchwahl -46



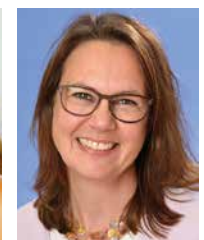
Frau Christen
Sekretärin
Raum A232
Durchwahl -0



Frau Fröhlich
Sekretärin
Raum A232
Durchwahl -0



Frau Hollat
Sekretärin
Raum G104
Durchwahl -28



Claudia Heinrich
Schulassistentin
Raum A233
Durchwahl -50

Das Kollegium 2017/18



Amoneit (D, Ku, Tc)
Dr. Auster A. (Bi, Ch)
Auster M. (Bi, Tc)

Aydogan (E, Ge)
Bal (S, Sw)
Balkan (M, Pi)

Baron (E, F, Ha)
Bauer (D, Sp)
Beaupain (M, ER)

Beckherm (D, KR, Ww, Ge)
Beitzel (Sonderpädagogik)
Berg (E, ER, Ge)



Berson (Sonderpädagogik)
Boldt (D, E, Pä)
Born (E, ER)

Brugger (D, Gp, Ku)
Bugs (D, Ge)
Burandt (Ch, Ge)

Bursche (Bi, Ch, Ph)
Busch (E, Ge)
Cebulla (Ch, Ph)

Cunitz (F, S)
Delere (L, Sp)
Dennhardt (E, M)



Enste (D, Bi)
Falk (Hw, Sp)
Fornefeld (E, KR)

Franzke (F, Ku)
Ganzer (D, E, KR)
Gezerli (Sonderpädagogik)

Goddemeier (E, Bi)
Göktas (D, M, Bi)
Greuel (M, Ku)

Große-Schmittmann (D, Ku, Mu)
Grothmann L. (D, I, Sp)
Grothmann M. (D, Ge)



Gurny (Sozialarbeit)
Gutsche (D, Ku, Pl)
Halwer (Bi, Tc)

Hanhoff (E, Hw)
Härtel (D, Ge, If)
Heckele (M, Mu)

Heine (Hw)
Heinrichs (Sonderpädagogik)
Dr. Hengelbrock (Ch, Ph)

Herrmann (M, ER, If)
Höber (D, Ek, Ku)
Hoffmann (E, Hw)

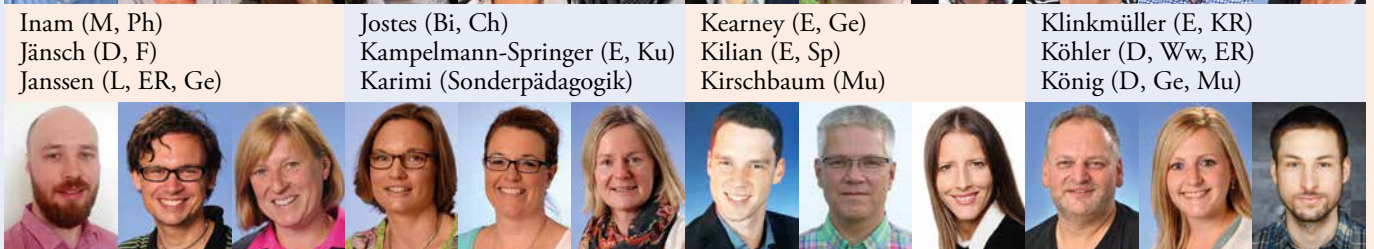


Inam (M, Ph)
Jansch (D, F)
Janssen (L, ER, Ge)

Jostes (Bi, Ch)
Kampelmann-Springer (E, Ku)
Karimi (Sonderpädagogik)

Kearney (E, Ge)
Kilian (E, Sp)
Kirschbaum (Mu)

Klinkmüller (E, KR)
Köhler (D, Ww, ER)
König (D, Ge, Mu)



Kramer (Sp)
Kramm (D, Sw)
Krause (Bi, Ku, Tc)

Küster (E, S)
Kutz (M, Tc)
Landwehr (ER, Mu)

Lemke (C, F)
Leuschner (M, Ph, Tc)
Lietz-Meuser (ER, Pä)

Lilie (E, Ek)
Lindert (D, M, Ha)
Littfinski (D, E)

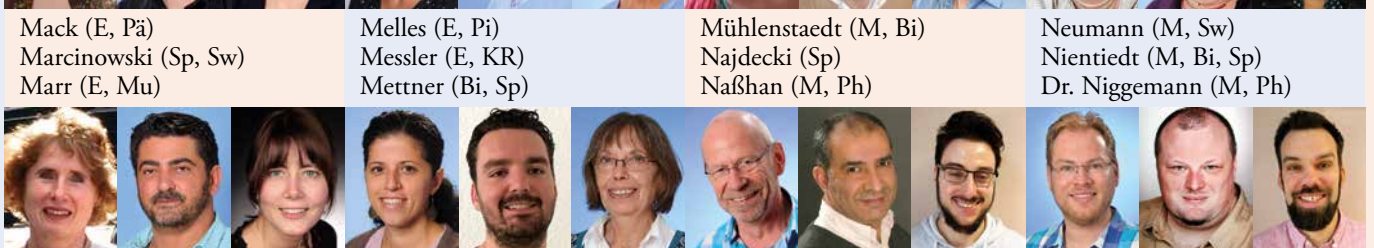


Mack (E, Pä)
Marcinowski (Sp, Sw)
Marr (E, Mu)

Melles (E, Pi)
Messler (E, KR)
Mettner (Bi, Sp)

Mühlenstaedt (M, Bi)
Najdecki (Sp)
Naßhan (M, Ph)

Neumann (M, Sw)
Nientiedt (M, Bi, Sp)
Dr. Niggemann (M, Ph)



Nowack (D, ER, Pä)
Öcal (M, Ph)
Ohlwein (Ch, Ek)

Onat-Seykan (Sozialarbeit)
Orłowski (E, Ge, Pk, Sw)
Orth (D, Ek)

Otte (M, Ph, Sp)
Özcan (M, Tc)
Perschbacher (L, S)

Petersen (M, ER)
Preischel (E)
Prosch (E, Sw)



											
Rabben (E, Mu)	Reidt (M, Ek)	Reiter (D, F)	Richter (Hw)	Riske (M, Pä)	Rödel (D, Ge, KR)	Röhrig (E, S)	Ronzon (Sonderpädagogik)	Rossi (C, Ku)	Rüter-Schütte (E, Sp)	Schäfer (S, Ge)	Scherger (E, M)
											
Schipper (E, Sp)	Schneider (E, Ek, Sw)	Schöler-Harms (Sp, Pä)	Schröder C. (E, Mu)	Schröder K. (E, Mu)	Schubert (Sp, Tc)	Schulte (D, Ww, Gp)	Schwedler (Ge, Sp, Sw)	Segatz (Ch, Ku)	Seifert (If, Sw)	Simon (M, Bi, Sp)	Sirik (S, Ge)
											
Skupnik (ER, Mu)	Sommerstange (M, Bi)	Stachelhaus (E, ER)	Stoll (E, ER)	Stratmann (Sozialarbeit)	Streich (Sonderpädagogik)	Struve (M, Mu)	Taken (E, Sp)	Tanner (M, Ku)	Traunsberger (D, Ek, Pi)	Vaupel (D, Ek)	Vázquez Palacio (S, Pä)
											
von der Ecken (M, Sp)	von Hatzfeld (D, Ge)	Voswinkel (D, Pl)	Wagener (D, Pä)	Walter (E, Ge)	Weber (M, Sp)	Wenzel (D, Ge, Pk, Sw)	Westerweller (D, Bi)	Wetzel (Sonderpädagogik)	Wilhelm (M, Mu)	Wloch (Tc, Ek, Sw)	Wolf (D, Sw)
										Zoller (D, Pl)	

KoordinatorInnen 2018/19

					
Schulgestaltung Verena Franzke	Suchtvorbeugung Marion Stachelhaus	Unterrichts-entwicklung Eilika Enste	Wettbewerbe & Chancenwerk Katja Reidt	Fremdsprachen Helmut Berg	Konzeptentwicklung neue Medien Martin Härtel
					
Musikzweig Eva Landwehr	Medien, Selbstlernzentrum Andreas Otte	Studien- und Berufsorientierung Ute Traunsberger SII	Individuelle Förderung, Lernzeiten Frank Wagener SI		

Jubiläum: 25 Jahre an der HBG

Am 1.8.2018 konnte Frau Riske ihr 25-jähriges Dienstjubiläum an unserer Schule feiern.
Herzlichen Glückwunsch!



Veränderungen im Kollegium

Wer geht?

Bereits zum 1.2.2018 haben wir Frau Mühlenstaedt und Frau Busch in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:



Frau Mühlenstaedt arbeitete seit August 1985 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Sie unterrichtete nahezu 33

Jahre die Fächer Mathematik und Biologie an unserer Schule und war für viele Schülergenerationen eine sehr engagierte Klassenlehrerin. Seit dem Schuljahr 1993/94 engagierte sie sich für viele Jahre als Beratungslehrerin in der Abteilung 5/6. Außerdem hat sie erfolgreich in den Bläserklassen als Instrumentallehrerin für das Fach Trompete mitgearbeitet. Sie gründete die erste Theater-AG der Schule „Theater-Flöhe“ und leitete sie erfolgreich über viele Jahre. Mit den Aufführungen bei Schulfesten und in Altenheimen hat sie viel Freude bereitet.



Seit August 1988 war **Frau Busch** an unserer Schule tätig. Ihre Ausbildung als Lehrerin für die Sekundar-

stufe I schloss sie 1981 mit dem 2. Staatsexamen ab. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts qualifizierte sie sich noch einmal weiter und absolvierte ein Zusatzstudium für das Lehramt für die Sekundarstufe II in den Fächern Englisch und Geschichte. Als engagierte Klassenlehrerin und kompetente Fachkonferenzvorsitzende Englisch und Geschichte/Politik hat Frau Busch drei Jahrzehnte an unserer Schule gewirkt. Ihr Name wird immer in Verbindung bleiben mit dem Aufbau, der Koordination und der Weiterentwicklung des Sonderzweiges Englisch XL. Außerdem hat sie über mehrere Jahre die Werkstattgruppe „Kooperatives Lernen“ geleitet. Frau Busch hat sich auch über unsere Schule hinaus engagiert: Seit 2007 gab sie ihre Erfahrungen im Kompetenzteam

der Stadt Bochum und seit 2009 bei der Bezirksregierung Arnsberg als Moderatorin für Kooperatives Lernen und als Schulentwicklungsbegleiterin an anderen Schulen weiter.

Zum Ende des Schuljahres 2017/18 gehen Frau Brugger und Frau Stoll in Pension:



Frau Brugger arbeitete seit dem 1.8.1990 an unserer Schule. Gemeinsam mit Frau Wenzel-Roskam baute sie

unsere Schülerbücherei auf – damals noch in einem Pavillon, da wo heute das Wieland-Gebäude steht – und leitete sie über drei Jahre. In diesem Zusammenhang organisierte sie auch Autorenlesungen mit Tilman Röhrig und Inge Meyer-Dietrich.

In ihrer Zeit an unserer Schule hat Frau Brugger verschiedene Aufgaben übernommen: als tatkräftige Klassenlehrerin, kompetente Fachkonferenzvorsitzende Deutsch, vom Kollegium geschätztes Mitglied im Lehrerrat und in der Schulkonferenz. Sie war weiterhin an der Durchführung von Studienfahrten zur Gedenkstätte Buchenwald beteiligt. Frau Brugger war außerdem die erste Ausbildungsbeauftragte für LehramtsanwärterInnen an unserer Schule.

In den letzten Jahren hat sich Frau Brugger noch einmal ganz neu eingearbeitet in die Arbeit mit Flüchtlingskindern und hat in den DaZ-Kursen SchülerInnen beim Deutschlernen unterstützt. Hinter diesen Aufzählungen stehen viele Schülergenerationen, die sie unterrichtet, erzogen und – auch in schwierigen Zeiten – begleitet hat. Wir kennen sie als einfühlsame, konsequente Lehrerin, der über die Wissensvermittlung hinaus immer auch die Vermittlung von Werten wichtig war. Ihre langjährige Arbeit war von hohem Verantwortungsbewusstsein und einer hohen Identifikation mit der Schule geprägt.



Frau Stoll war seit August 1994 an unserer Schule beschäftigt. Sie hat schwerpunktmäßig und auch gerne in Grundkursklassen gearbeitet – als engagierte Klassenlehrerin, Englisch- und Religionslehrerin. Sie war immer eine freundliche, die SchülerInnen ermunternde Lehrerin sowie eine zuverlässige und pflichtbewusste Kollegin.

Allen pensionierten Kolleginnen und Kollegen danken wir sehr herzlich für ihre Arbeit an unserer Schule und wünschen ihnen Gesundheit und einen erfüllten Ruhestand.



Frau Bursche wird auf eigenen Wunsch zum neuen Schuljahr an eine andere Gesamtschule in Bochum

versetzt. Sie hat seit dem 1.8.2008 an unserer Schule die Fächer Biologie, Chemie und Physik unterrichtet. Außerdem war sie Klassenlehrerin, Fachkonferenzvorsitzende Chemie und Gefahrstoffbeauftragte der Schule. Außerunterrichtlich hat sie sich in der Zusammenarbeit mit der MCS-Juniorakademie (Rennofen bauen) und dem zdi-Netzwerk IST. Bochum.NRW (berufsorientierende Projekte) engagiert. Wir danken ihr für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute und einen guten Start an der neuen Stelle.



Als Referendarin mit den Fächern Englisch und Geschichte wurde **Frau Walter** an der Heinrich-Böll-Gesamtschule zur Lehrerin für die Sekundar-

stufen I und II ausgebildet. Im Anschluss daran arbeitete sie noch einige Wochen als Vertretungslehrerin bei uns. Ab August 2018 hat sie eine feste Stelle an einer Gesamtschule in Wanne-Eickel bekommen.

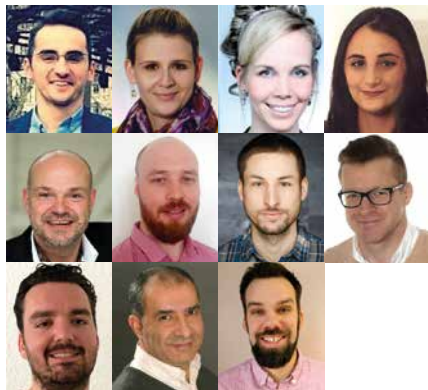
Veränderungen im Kollegium

Wer geht?



Ebenfalls an unserer Schule ausgebildet wurde **Herr Lemke**. Mit Beginn des nächsten Schuljahres tritt auch er eine feste Stelle an einer anderen Schule an.

Als Vertretungskraft unterstützten uns im vergangenen Schuljahr **Herr Aydogan, Frau Born, Frau Ganzer, Frau Göktas, Herr Kirschbaum, Herr Kramer, Herr Littfinski, Herr Najdecki, Herr Orlowski, Herr Özcan, und Herr Prosch**.



Allen ausscheidenden KollegInnen möchten wir im Namen der Schulgemeinde herzlich für ihre Arbeit danken. Wir wünschen Ihnen allen weiterhin beruflichen Erfolg und viel Glück!

Fünf Kolleginnen werden im nächsten Schuljahr nicht an unserer Schule arbeiten, weil sie in Elternzeit sind: **Frau von der Ecken** befindet sich seit Februar 2018 in Elternzeit. **Frau Dennhardt** und **Frau Lindert** sind auch im kommenden Schuljahr weiterhin in Elternzeit.



Frau Janssen und **Frau von Hatzfeld** werden ab September 2018 in Elternzeit sein.

Wer kommt?



Bereits zum 1.11.2017 haben wir **Frau Melles** neu eingestellt. Sie unterrichtet die Fächer Englisch und Praktische Philosophie in den Sekundarstufen I und II.



Herr Schöler-Harms, der im ersten Halbjahr als Vertretungskraft bei uns gearbeitet hat, konnten wir zum 1.2.2018 fest einstellen. Er verstärkt uns in den Fächern Sport und Pädagogik in der Sekundarstufe I.



Herr Inam hat seine berufsbegleitende OBAS-Ausbildung für SeiteneinsteigerInnen in den Fächern Mathematik und Physik erfolgreich beendet und damit ab dem 1.5.2018 bei uns eine feste Stelle. Er wird in Zukunft schwerpunktmäßig den First-Level-Support im Bereich „IT und Digitale Medien“ übernehmen.



Seit dem 3.7.2018 arbeitet **Frau Bindsteiner** bei uns. Sie wurde auf eigenen Wunsch nach ihrer Elternzeit an unsere Schule versetzt und unterrichtet die Fächer Sport und Sozialwissenschaften in den Sekundarstufen I und II.



Wir begrüßen **Frau Blanke**, die nach erfolgreichem Abschluss ihrer Referendarzeit ihre Unterrichtstätigkeit ab dem neuen Schuljahr in den Fächern Deutsch und evangelische Religionslehre an unserer Schule beginnt.



Ebenfalls fest eingestellt haben wir ab dem neuen Schuljahr **Frau Dr. Auster**, die nach einem Jahr Vertretungstätigkeit bei uns so viel Freude an der Arbeit in unserer Schule gefunden hat, dass sie im kommenden Schuljahr

eine berufsbegleitende OBAS-Ausbildung für SeiteneinsteigerInnen in den Fächern Biologie und Chemie beginnen wird.

Weiterhin werden **Frau Ganzer, Frau Göktas, Herr Kramer** und **Herr Özcan** als Vertretungskräfte im nächsten Schuljahr an unserer Schule arbeiten (Bilder bei den Vertretungskräften in der linken Spalte).



Als neue Vertretungskräfte begrüßen wir **Frau Middemann** (Deutsch, Englisch) und **Herrn Sommer** (Deutsch, Geschichte).



Zum 1.11.2017 hat **Frau Bal** ihre Ausbildung als Referendarin zur Lehrerin für die Sekundarstufen I und II in den Fächern Sozialwissenschaften und Spanisch begonnen.

Außerdem haben **Frau Kearney** (Englisch, Geschichte), **Frau Sirik** (Geschichte, Spanisch), **Herr Perschbacher** (Spanisch, Latein), **Herr Prosch** (Sozialwissenschaften, Englisch) am 1.5.2018 ihr Referendariat bei uns begonnen.



Seit Anfang Februar 2018 hat unser Sekretariatsteam Verstärkung bekommen: **Frau Hollat** ist als Teilzeitkraft für die Abteilungen im Gebäude Gretchenstraße zuständig und hat ihren Arbeitsplatz im Büro G104. Darüber freuen wir uns sehr!

Den neuen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir einen guten Start an unserer Schule und ein gutes Gelingen.

Neuer Schulleiter ab 1.8.2018



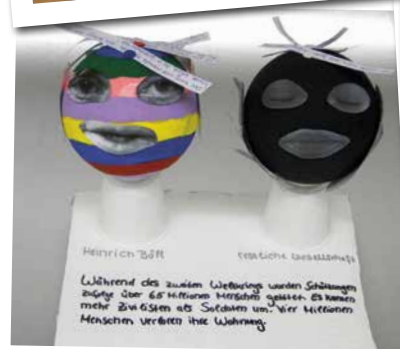
Wir begrüßen unseren neuen Schulleiter, Herrn Martin Breuer, der von der privaten Carolinenschule Bochum zu uns wechselt. Davor hat er 21 Jahre die Maria Sibylla Merian-Gesamtschule geleitet. Herr Breuer kennt sich fundiert mit Schulentwicklungsprozessen aus und ist in der Bochumer Schullandschaft gut vernetzt. Er kehrt in den öffentlichen Schuldienst zurück und wird die positiven Entwicklungsprozesse in diesem Schuljahr an unserer Schule unterstützen. Er unterrichtet die Fächer Geschichte und Biologie. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Terminplan 1. Halbjahr 2018/19

(Stand: 17.7.2018)

Mi 29.08.2018	1. Schultag des Schuljahres 2018/2019	
Mi 29.08.2018	Jg. 5: Unterricht bei Klassenlehrern gesonderter Plan	08:15-11:30
Mi 29.08.2018	Jg. 6 bis 8: Unterricht bei Klassenlehrern	08:00-11:30
Mi 29.08.2018	Jg. 9 und 10: Unterricht bei Klassenlehrern	09:10-12:40
Do 30.08.2018	Jg. 5: Unterricht bei Klassenlehrern gesonderter Plan	08:15-12:40
Do 30.08.2018	Unterricht Jg. 6 bis Q2 Kein Mittagessen	08:00-12:40
Fr 31.08.2018	Jg. 5: Unterricht bei Klassenlehrern gesonderter Plan	08:15-12:40
Fr 31.08.2018	Unterricht Jg. 6-Q2	08:00-13:50
Mo 03.09.2018	Beginn des Ganztagsunterrichts	
Mi 05. - Do 06.09.2018	Internetknappen zum Thema "Cybermobbing" Jg. 7	
Fr 07.09.2018	Lehrerfortbildung Unterrichtsende 11.30 Uhr	
Mo 10.09.2018	Fun and Risk im Netz Infoveranstaltung für den 6. und 7. Jahrgang	RuhrCongress Bochum
Mo 10.09.2018	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft Jahrgangsstufe 9	19:00 Mensa
Mo 10.09.2018	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft Jahrgangsstufe 10	19:00 Klassenraum
Di 11.09.2018	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft Jahrgangsstufen 7 und 8	19:00 Klassenraum
Mi 12.09.2018	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft Jahrgangsstufen 5 und 6	19:00 Klassenraum
Do 13.09.2018	Konstituierende Sitzung der Stufenpflegschaft Jahrgangsstufen EF, Q1, Q2	19:00 G305, G306, Aula Gretchenstr.
Mo 17.09. - Fr 05.10.	Lebensretterausbildung "Schüler werden Lebensretter" Jg. 7, 9, EF	
Mo 17.09.2018	Sitzung des Fördervereins	20:00 W106
Di 18.09.2018	Konstituierende Sitzung der Schulpflegschaft	19:00-21:00 Mensa
Mi 19.09.2018	Kennenlern-Workshop mit Konzert in Apeldoorn	17:00
Do 20.09.2018	Konstituierende Schülerratssitzung nur KlassensprecherInnen	08:00-10:30 Aula Gretchenstr.
Mo 24.09.2018	Elternabend zum Thema "Ohne Gewalt stark"	19:00 Mensa
Di 25.09.2018	Konstituierende Sitzung der Schulkonferenz	19:00-21:00 Mensa
Di 02. u. Do 04.10.2018	Exkursion in die Gruga, Jg. 5	08:00-14:00
Mi 03.10.2018	Gesetzlicher Feiertag Tag der deutschen Einheit unterrichtsfrei	
Mo 08. - Fr 12.10.2018	Klassenfahrt Jg. 6	
Mo 08. - Fr 12.10.2018	Klassenfahrt Jg. 10	
Di 09.10.2018	BöllForum.Schule	19.00-21:00 Mensa
Mo 15. - Sa 27.10.2018	Herbstferien	
Mo 29.10. - Fr 16.11.	Betriebspraktikum Jg. 9	
Do 01.11.2018	Gesetzlicher Feiertag Allerheiligen unterrichtsfrei	
Fr 02.11.2018	Schulinterne Lehrerfortbildung Studenttag für Schüler	08:00-13:00
Mo 05.11.2018	Projekttag Schule gegen Rassismus Jg. 10	
Mo 12.11.2018	Sitzung des Fördervereins	20:00 W106
Sa 17.11.2018	Tag der offenen Tür	09:00-13:30
Mi 21.11.2018	Info-Veranstaltung für Grundschullehrern	19:00 Aula Gretchenstr.
Do 22.11.2018	Elternsprechtag 1 Unterrichtsende 12:40 Uhr, kein Mittagessen	16:00-19:00
Mo 26.11.2018	Elternsprechtag 2 Unterrichtsende 12:40 Uhr, kein Mittagessen	15:00-18:00
Mi 28.11.2018	Thementag "Gewaltprävention"	08:00-13:00
Di 04.12.2018	2. Schulpflegschaftssitzung	19:00-21:00 Mensa
Mi 05. u. 12. u. 19.12.	Stubo-Workshop Jg. 9	13:40-15:50
Di 11.12.2018	Schulgruppensitzung	14:00-15:00 A209
Di 11.12.2018	2. Schulkonferenz	19:00-21:00 Mensa
Fr 21.12. - Fr 04.01.2019	Weihnachtsferien	
Mi 16.01.2019	Info-Veranstaltung für Grundschullehrern	19:00 Aula Gretchenstr.
Fr 18.01.2019	Zeugnisausgabe Jg. Q2	12:50
Mo 21.01.2019	Jahreshauptversammlung Förderverein	20:00 W106
Fr 08.02.2019	Zeugnisausgabe	ab 10:20
Mo 11.02.2019	Beginn des 2. Schulhalbjahres	

Den jeweils aktuellen Terminplan finden Sie auf unserer Internetseite: www.hbg-bo.de





Impressum

SchulZeit 2017/2018 erscheint zum Schuljahresende, kostenlos

Herausgeber: Heinrich-Böll-Gesamtschule, Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Redaktion: Eva von Hatzfeld

Schlussredaktion: Elisabeth Klinkmüller

Korrektorat: Monika Krell

Gestaltung: Reimund Herrmann

Bildnachweis: Abel (S. 9, 84), Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen (S. 60), Baßier (S. 84), Beaupain (S. 50, 51), Berg (S. 15), Boldt-Schäfer (S. 52), Fornefeld (S. 46), Franzke (S. 84), Greuel (S. 53), Grothmann L. (S. 1, 24-26, 53), Grothmann M. (S. 56), Gutsche (S. 6, 7, 40, 41), Häfner (S. 84), Halwer (S. 42), Hanhoff (S. 16), Hußmann (S. 20), Jagusch (S. 76, 85), Jänsch (S. 57), Klinkmueller (S. 12), Kramm (S. 29, 55), Krause (S. 39), Kurek (S. 46), Landwehr (S. 22, 23), Leuschner (S. 8, 41, 64, 85), Mohammadi (S. 34), Naßhahn (S. 58), Ortmann (S. 20), Petersen (S. 18), Pro familia (S. 43), Prosch (S. 48), QED-Foto (S. 67, 69 - 75, 77 - 81, 85), Reidt (S. 13), Röglin (S. 30), Rossi (S. 35-37, 84), Sakkar (S. 50, 51), Skupnik (S. 32-33), sommerleseclub.de (S. 57), Sporkel (S. 43), Stratmann (S. 85), Struve (S. 20, 32-33), Tanner (S. 8, 9, 34, 84), Theodoridis (S. 46), Trautes-Effern (S. 66), von Hatzfeld (S. 44, 45), Voswinkel (S. 11), Weber (S. 17), Wenzel (S. 21, 42), Westerweller (S. 62), Wolf (S. 21, 28), www.chancenwerk.org (S. 10), www.mathe-kaenguru.de (S. 13), www.vogelsang-ip.de (S. 30), privat (restliche)

Anzeigen: Claudia Heinrich, Heinrich-Böll-Gesamtschule

Hinweis: Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Herausgeber keine Verantwortung für die Anzeigen übernehmen.

Druck: www.diedruckerei.de

Auflage: 2500 Stück

Copyright: Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum, 2018

Schuladresse

Heinrich-Böll-Gesamtschule,

Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Telefon: 0234/51602-0, Fax: 0234/51602-55, E-Mail: post@hbg-bo.de, Internet: www.hbg-bo.de



